

Agitation, wie sich die Bündler ausdrücken. In dem langen Gerede ist nicht ein einziger neuer Gesichtspunkt. Es ist zusammengefaßt, was man seit Jahren immer wieder von dieser Seite hört, sobald das Volk gegen die agrarische Verteuerung der Lebensmittel Front macht. In einer Reihe unkontrollierbarer Zahlen wird der Nachweis versucht, daß der Fleischkonsum in Deutschland zugenommen habe. Dann marschiert der Einwand auf, daß die Fleischpreise auch im Ausland, und dort zum Teil noch mehr gestiegen seien, als in Deutschland. Nach der „Frankfurter Zeitung“ wird beispielsweise mitgeteilt, daß in Amerika der Preis für Ochsen 42 Mark für 90 deutsche Pfund Lebendgewicht betrage. Verschwiegen wird dabei, daß die amerikanischen Löhne Fleischpreise in dieser Höhe ungleich leichter ertragen lassen, als die deutschen Löhne, über deren Steigerung in den letzten Jahren die Bündler Ach und Weh schreien. Das Gefrierfleisch soll schädlich sein, und der Sozialdemokratie wird der Vorwurf gemacht, daß sie die Arbeiterklasse mit schlechtem Fleisch abspise.

Am eifrigsten polemisiert die bündlerische Kundgebung gegen die Aufhebung der Viehzölle. Auch hier wird mit der alten Behauptung operiert, daß die Aufhebung der Zölle den Preis nicht drücke, daß im Gegenteil 1898 in Frankreich nach der Suspendierung des Viehzolles der Viehpreis sogar gestiegen sei. Die Abhilfsmittel, die der Bund der Landwirte vorschlägt, bestehen, soweit sich aus dem unklaren Gerede ersehen läßt, in einer Stabilisierung der Viehpreise, die durch Abmachungen zwischen Vertretern der Landwirtschaft und Vertretern der Städte getroffen werden sollen. Die Agrarier denken sich die Sache offenbar so, daß auf der Grundlage der gegenwärtigen Fleischpreise längere Verträge mit städtischen Verwaltungen einerseits und Viehproduzenten und Schlächtermeistern andererseits über die Fleischversorgung der Städte geschlossen werden. Das würde eine Verewigung der hohen Viehpreise, unter denen das Volk so entsetzlich leidet, bedeuten.

Christen und Teuerung.

Wieder einmal hat ein „christlicher“ im Feerbann des Zentrums marschierender Arbeiterverband eine Resolution zur Fleischteuerung beschlossen und darin im wesentlichen dieselben Forderungen erhoben, die von der Sozialdemokratie seit Jahren unermüdet vertreten werden. Die vierte Generalversammlung des christlichen Textilarbeiterverbandes nahm am 24. d. in Elberfeld eine Entschließung an, in der es heißt:

Die Generalversammlung bedauert, daß die Reichs- und Staatsregierungen bisher noch nichts Positives darüber haben veranlassen lassen, welche Wege sie zur Milderung des herrschenden Notstandes einzuschlagen gedenken.

Es wird dann eine Reihe von Forderungen erhoben, wovon die ersten fünf lauten:

1. Eine Erleichterung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Ausland.
2. Eine Forderung der betreffenden Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes, um die Einfuhr von Gefrierfleisch aus Argentinien und Australien zu erleichtern.
3. Aufhebung des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Rindfleisch und amerikanischer Darmwürst.
4. Aufhebung des Zolles auf Weiz, namentlich auf australische Samen.
5. Aufhebung oder mindestens wesentliche Ermäßigung der Zölle auf Mais, Futtermittel und andre Kraftfuttermittel.

Alle die fleischverteuernden Gesetze, deren Aufhebung oder Milderung die christlichen Textilarbeiter verlangen, sind mit Hilfe des Zentrums beschlossen worden. Alle von den christlichen Arbeitern verlangten Minderungen werden von der Sozialdemokratie gefordert. Und sie könnten auch durchgeführt werden, wenn das Zentrum sich mit ihnen einverstanden erklären wollte, denn dann wäre eine große Mehrheit für sie im Reichstag vorhanden.

Die Resolution des christlichen Textilarbeiterverbandes stellt dem Sinne nach fest, daß das Zentrum an der Teuerung die Schuld trägt, daß es am Zentrum liegt, wenn nichts Ernstliches gegen sie geschieht.

Wirkungen der langen Dienstzeit.

In Potsdam hat sich am 25. September wieder einer jener abstoßenden Militärprozesse abgepielt, in denen sogenannte „alte Leute“ als Schänder ihrer jüngern Kameraden die Anklagebank zieren müssen. Es hat sich in diesem Prozeß herausgestellt, daß sämtliche Rekruten der 4. Eskadron mißhandelt worden sind, und daß als Täter lediglich Angehörige der älteren Jahrgänge, des zweiten und des dritten, in Betracht kommen. Die Angeklagten sind teils wegen Mangels an Beweisen — die Vorgänge triefen sich wie geschmolzen im Dunst ab — freigesprochen worden, teils haben sie Freiheitsstrafen von wenigen Wochen zuerkannt.

Die konterbairische Presse, die von Gefühl überfließt, wenn irgendwo ein „Arbeitswilliger“ lächel angelehen wird, weiß zu dieser inhumanen Mißhandlung der jungen, ihrer Dienstpflicht genügenden Männer nichts zu bemerken. Und doch würden manche unerfreuliche Szenen im Volkseleben vermieden werden, wenn nicht bei den älteren Jahrgängen selbst der „Güterwille“ der Geist der Arbeit in so erschreckender Weise gramierte. Von Leuten, die ihre jüngern Kameraden systematisch mißhandeln, ohne daß Bergelüste und Gerichte solchen Treiben energisch einen harten Riegel vorsetzen, kann man nicht erwarten, daß sie sich im Zivilleben besonders ruhig und friedlich betragen werden.

Der Zwiezwang zwischen ältern und jüngern Mannschaften im Heer und die Heberhebung der ältern Jahrgänge, die da planmäßig geschnitten wird und nicht selten zu hohen Ausschreitungen führt, bildet einen Krebsknoten in unsemem Militärwesen. Würden alle Soldaten vor ihrem Eintritt in die Armee durch die Schule der freien Jugendbewegung gehen, dann wären freilich solche Zustände nicht denkbar. Der im Geiste proletarischer Solidarität erzogen und später zu sozialdemokratischer Heberzeugung erwacht ist, der wird auch als „alter Mann“ niemals die Hand gegen seine jüngern Kameraden erheben.

Leider sind wir nicht so weit, und die „forsche“ soldatische Erziehung wirkt dahin, alle frühern Ansätze einer humanen Erziehung zu untergraben.

Sätten wir die einjährige Dienstzeit, dann würden sich alle Soldaten als Kameraden und Gleichberechtigte fühlen, und so ible Produkte militärischer Erziehung wie die rauschluffigen, prügelnden „alten Leute“ blieben uns erspart.

Preussisch-bayrische Lotterie.

Nach dreimaliger Ablehnung im Ausschuß und einmaliger Ablehnung im Plenum des bayerischen Landtags hat am Donnerstag das Zentrum auf Wunsch des Ministerpräsidenten Hertling das Lotteriegesez und damit den Staatsvertrag mit Preußen angenommen. 87 stimmten mit ja, 38 mit nein. Geschlossen gegen die Lotterie stimmten nur die Sozialdemokraten, mit denen vereinzelte liberale Bauernbündler und Zentrumsleute gingen.

Der Umfall des Zentrums wurde von allen Seiten gebührend würdigt. Der Ministerpräsident nahm auch selbst das Wort, um zu versichern, daß er keinerlei Schritte getan habe, um ein Lotteriegesez — Lotterie gegen Jesuiten — zu machen. Er nannte ein solches Beginnen eine Bestechung.

Hertling bestritt etwas, was niemand behauptet hat; kein Mensch hat ihm zugekaut, daß er einen förmlichen Vertrag mit Preußen geschlossen hätte. Behauptet worden ist nur, und das hat er im Reichsrat selbst erklärt, daß er durch die Zustimmung zum Lotterievertrag die preussische Mißstimmung gegen Bayern beseitigen wolle.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 27. September 1912.

Aus dem Stadtparlament.

Das Wohnungsamt, das seit geraumer Zeit schon als „bescheidenes Weichen“ — wie der Herr Berichterstatter sehr poetisch und schwungvoll sagte — in der Verborgenheit der regelmäßig zurückgeleiteten Vorlagen blühte, wurde nunmehr in das Licht der Öffentlichkeit gestellt. Es nahm sich auch da recht bescheiden aus; es wollte offenbar keinem im Wege stehen, auch den Hausbesitzern nicht. Herr Löper, der starke Schützer aller Hausbesitzer, ließ auch sein wehrhaft Schwert in der Scheide und hielt den Schild in die Ecke. Nötig sei wohl das Wohnungsamt nicht, aber na, es wird wohl zu ertragen sein. Herr Dubigneau weiß nicht, was er machen soll, wenn der Wohnungspfleger einmal zu ihm als ungebeter Gajt kommt. Der Herr Generaldirektor will ganz allein Herr in seinem Hause sein — es ist seine Burg —, und keine Behörde soll das Recht haben, durch einen Beauftragten nachsehen zu lassen, ob auch die Wohnung im Stande sei. Das wäre schon ganz nett, wenn alle Magdeburger ein Haus und solche Räume zur Verfügung hätten wie der Generaldirektor Dwiganeu. Leider wohnen aber die Magdeburger Einwohner in ihrer großen Mehrzahl in sehr engen Räumen, die zu einem großen Teile nicht einmal den bescheidensten Forderungen der Gesundheitspflege genügen. Die allgemeine Not der Wohnverhältnisse kann nicht beseitigt werden, wenn einzelne Leidende auf Abwehrmaßnahmen sinnen, hier muß die Gemeinde regelnd und kontrollierend eingreifen. Das neue Wohnungsamt wird nun freilich den Hausbesitzern nicht sehr unangenehm werden. Die Abstellung schlechter Zustände soll nach den Bestimmungen nicht einfach und bündig verlangt werden, sondern man will gut zureden. Ob das von großer Wirkung sein wird? Gensche Brandes wies auf diesen Mangel hin, natürlich war kein bürgerlicher Stadtratsmitglied bereit, ihn zu befechtigen. Herr Brüggemann zog ganz starke Saiten auf; er meinte berzückend und brav gegen das Wohnungsamt, mit dem man nur eine Mode anzumachen wolle. „Sehen Sie sich die Wagen auf der Straße an, darin wohnen auch Leute, und die haben sich schredlich wohl, trotzdem kein Wohnungsinspektor seine Nase hineinsteckt. So wollte also ein Mittelständler der Wohnungswelt in einer Großstadt abzuhelfen suchen.“

Einen Heimen Fortschritt bedeutet das Wohnungsamt, trotzdem man die ganze Mühsichtnahme auf die Hausbesitzer etwas weit getrieben hat.

Die freisinnigen beantragten, den Veteranen 30 000 Mark als Anerkennung zu gewähren; ebenfalls wollten sie schließlich eine Summe für diesen Zweck in den Etat eingestellt haben. Zunächst war die Behandlung der Sache angemessen ernt, es wurde ein sentimentales Schmierentück mit Tränen, heißen Teintentüchern, Theaterworten daraus, die aus den ältesten Scharten der nationalen Schauerromantik kramten. Während einer Viertelstunde legten die Herren ihre Vapptümpel ab und machten Miene, edel und brav a la ungarisches Abgeordnetenhaus weiterzuspielen. Jetzt schien es ein wahrhaftiges Volkstück zu werden. Zum Schluß stellte sich aber heraus, daß eine merkwürdige Tragikomödie aufgeführt worden war. Der tragische Held sollte unsterblich mit, und zwar auch wider seinen Willen: Der deutsche Veteran. Den Veteranen zu helfen, ist gemäß ein löbliches Beginnen. Die deutsche Sozialdemokratie kämpft, so lange es Veteranen gibt, dafür, daß diesen eine angemessene Anerkennung gewährt wird. Sie kämpft an der unheimlichen Stelle, im Reichstag. Sie tritt aber trotzdem für Hilfe durch die Gemeinden ein. Unter fraktionsredner legte den Standpunkt der Partei klar und ohne Aufwand von großen Worten dar. Die freisinnigen agierten aber ganz merkwürdig. Merkwürdig nannte schon der Antrag überhaupt an. Wo lag ein besonderer Anlaß dazu vor? Die Stadtväter außerhalb des Saals der Volkskammer schienen ein wenig nachdenklich, auch ein wenig misstrauisch drein. Herr Wolff 2 ließ sich in seiner ersten Rede nichts merken und trat erst, wenn man die förmliche Mißbilligung verzeigte, halbwegs erträglich. Er verstand noch mit einigem Geschick, das weiße Lammfell zuzubekleben, damit keiner den Wolff sah. Da war noch alles pure Hilfsbereitschaft, kein Gebande an — die Stadtratsverordnetenwahl. Er gab aber das Adressbuchlein und auch das Theaterstück an Herrn Dürr weiter, und dieser kann noch nicht so geschickt darstellen wie sein Fraktionsmeister. Herr Dürr ist ein Schlaufkopf, zweifelslos; alle Welt würde ihm das zugeben, wenn er es selbst nicht bei jeder Gelegenheit mit heiligen Schreien selbst belegt, daß er wirklich

und wahrhaftig ein Schlaufkopf, sogar ein politischer Kopf. Das wirkt ein bißchen komisch und erschüttert bei der schlimmen Welt den Respekt und auch den guten Glauben. Am Donnerstag fuhr er wieder nach seiner falschen Methode. Er schlug seine deutsche Brust und beteuerte, keinem Volksschmeißer sei er gefallen, auch nur ein Augenblickchen an die Stadtratsverordnetenwahlen zu denken. Da erscholl auf allen Bänken bis hinauf zu Olymp homerisches Gelächter — vorausgesetzt, daß die Magdeburger Stadtväter mit den Vätern der alten Griechen irgendwelche Befehlsverwandtschaft haben. Nun war der Rabe Schelle umgehängt, sagt man im Volke. Die Versammlung hat bekräftigt erhalten, woher die Veteranenfürsorge der Freisinnigen kam; in Männerherzen hatte sie gesehen, in denen deutsche Dankbarkeit und Treue in kristallener Reinheit leuchtet. Guter Himmel!

Der Justizrat Stern hatte mit grausamer Ironie vor sich schon die Sache ähnlich dargestellt wie Herr Dürr, nur mit etwas mehr Wiß und Griffligkeit — weil er ein bißchen Gift mit sich wendete konnte. Der Oberflüchtigste Herr Wolff 2 einige Worte ins Ohr, die keine Schmeißerei waren. Da riß der große Politiker und Darsteller auf der Bühne des Rathhauses Wolff 2 ein weißes Lammfell mit hörbarem Kratsch entzwei und zeigte Zähne. Er machte es in ganz echter, waldbursprünglicher Weise. Herr Friß bekam es mit der Angst, denn er hatte ihn gerade und steckte sich unter den Tisch. Der Vorleser sprang schüchtern mit der Glocke dazwischen, die Stadtväter hielten den Atem an. Der Konflikt endete schmerzlos mit einem Ordnungsruf für den freisinnigen Führer. Er hatte dem Oberbürgermeister Ungehörigkeit vorgeworfen.

Armer Veteran, deine „Freunde“ im Bürgertum gaben schönen Rollen auf. Jetzt wirst du wohl auch noch in „Volksversammlungen“ der besorgten Patrioten und Stadtväter herumgeführt, und Herr Wolff 2 läßt dich klagen, Herr Dürr abgeht mit dem Gut in der Hand herum und sammelt Stimmen ein bei solchen, die nicht alle werden.

Rein Ende der Teuerung.

Sollte sich die Steigerung der Haushaltskosten in der bisherigen Weise, die anscheinend keine Grenzen kennt, in den Winter hinein fortsetzen — und nichts deutet bis zu Stunde darauf hin, daß die Entwicklung anders verläuft —, kann man den kalten Jahreszeit nur mit schweren Bedenken entgegensehen. Wiewohl wird da von der unbemitteltesten Bevölkerung an Brennmaterial und warmer Kleidung gespart werden müssen! Man vergesse auch nicht, daß der Andrang am Arbeitsmarkt voraussichtlich recht stark sein wird. Die vielen Arbeitskräfte, die sich sonst mit dem Lohn für Gelegenheitsarbeiten billig durch die kalten Monate schlagen konnten, werden es diesmal bitter schwer haben.

Besonders stark wird die Steigerung der Preise für die notwendigen Nahrungsmittel im August. Berechnet man die Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelaufwandes für eine vierköpfige Familie, Eltern und zwei Kinder in der Weise, daß man die dreifache Pflegekosten der deutschen Marinesoldaten zugrunde legt, so ergeben sich für das ganze Deutsche Reich nach den Preisnotierungen von 100 Städten folgende Indexziffern in Mark: 1911/12 August 24, September 24,77, Oktober 24,88, November 24,64, Dezember 24, Januar 24,69, Februar 24,88, März 25,19, April 25, Mai 25,52, Juni 25,85, Juli 26,10, August 26,66. Seit Mai da ist mithin eine Steigerung der wöchentlichen Haushaltskosten um mehr als eine volle Mark eingetreten; gegen den vierjährigen Parallelmonat aber ergibt sich sogar eine Verteuerung von zwei Mark.

Mit Ausnahme von Bayern und Baden haben sämtliche Landesteile an der Erhöhung des Preisniveaus teilgenommen. Am stärksten gogen die Haushaltskosten in Württemberg an, wo sich im Berichtsmonat eine Verteuerung von 25 Mark auf 27,06 Mark ergab, sowie in der Provinz Posen, die Standardziffer von 26,12 Mark auf 27,42 Mark stieg. Empfindlichsten Grad hat die Teuerung gegenwärtig in Elsaß-Lothringen erreicht, wo im August eine Indexziffer von 27 Mark errechnet wurde. Auch die östlichen Provinzen verzeichnen diesmal eine starke Aufwärtsbewegung der Preise für Nahrungsmittel.

Besonders deutlich wird die Preisbewegung, wenn man die Fleischpreise auf ihre Entwicklung in den letzten Jahren hin verfolgt. Es ergeben sich da folgende Durchschnittspreise pro Kilo in Pfennig:

	August	Januar	April	Oktober	Dezember
Rindfl.	1909	156,0	173,8	169,5	163,3
Kalbfl.	1910	165,4	185,0	174,6	162,4
Schweinefl.	1911	169,9	185,6	183,6	146,8
Hammelfl.	1912	190,6	200,6	196,3	179,1

Sehr unerfreulich ist die Tatsache, daß bei allen Fleischorten von der ersten zur zweiten Hälfte des Monats August eine weitere Steigerung eingetreten ist. Rindfleisch wurde im August im Anfang des Berichtsmontats mit 189,0 Pfg. bezahlt, in der zweiten Hälfte des Monats mit 191,8 Pfg. Von einigen Plätzen werden kaum glaubliche Preise berichtet. So kostete Halle ein Kilo Rindfleisch im August 223 Pfg., in Potsdam 214 Pfg. und in Magdeburg 205 Pfg. Kalbfleisch kostete im Berichtsmonat von der ersten zur zweiten Monatshälfte von 190 auf 202 Pfg. an. In Altona aber kostete Kalbfleisch im August pro Kilo 238 Pfg. und in Hamburg a. d. Elbe 232 Pfg. Durchschnittspreis für Schweinefleisch ist von Anfang an Ende August von 174,0 auf 183,0 gestiegen, weil also eine außerordentlich starke Steigerung auf. Ebenso ergab sich für Schweinefleisch in der gleichen Zeit eine entsprechende Preissteigerung von 190,4 auf 200,7 Pfg. Diese merkwürdige Verteuerung des Schweinefleisches ist um so drückender, weil gerade der Konsum dieses Fleischsorte in den letzten Jahren sehr wichtig geworden

Die Hamburger Bürgerchaft nahm einen Weingartenantrag an, den Senat aufzufordern, im Bundesrat wieder darauf hinzuwirken, daß eine Beseitigung der Grenzsperrn und eine sofortige oder zeitweilige Aufhebung oder Ermäßigung der Lebensmittelzölle eintrete. Weiter stimmte die Bürgerchaft dem sozialdemokratischen Antrag zu, daß der Senat aufgefordert werden solle, den Einkauf dänischen Fleisches in die Wege zu leiten.

Ein Agrarier versicherte, seine Freunde hätten gar nichts dagegen, wenn Vieh aus den deutschen Kolonien eingeführt würde.

In Ergste und in Hemer in Westfalen sind kommunale Fischmärkte eingerichtet worden. Die Stadt Hemer hat außerdem bei der Stadt Juelahn angeregt, die Einführung von dänischem Schlabwisch nach Kölner Muster in Erwägung zu ziehen. Die Stadtratsverordneten-Versammlung in Hohenlimburg hat der von ihr eingesetzten Teuerungskommission einen Kredit von 5000 Mark zur Verfügung gestellt, um sofortige energische Maßnahmen zur Bänderung der Fleischteuerung zu veranlassen. Unter anderem soll ein städtischer Fischmarkt errichtet werden. Händler und Fabrikanten sollen angegangen werden, ihren Anteil gemeinsam mit der Stadt zu bedenken. Wegen Gerabfisch der Fleischpreise soll an die Regierung herangetreten werden, um ihr auch über den gemeinsamen Einkauf von ausländischem Vieh oder frischem Fleisch verhandelt werden.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 227.

Magdeburg, Sonnabend den 28. September 1912.

23. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Rechtprozess. Vor dem Schöffengericht in Offenburg in Baden wurde am 25. September ein politischer Prozeß verhandelt als Nachspiel zur herkömmlichen Oberbürgermeisterwahl. Kläger war eine Zentrumsgemeinde, der frühere Realschullehrer Meßger daselbst, jetzt Professor in Freiburg. Angeklagt war die Redaktion der „Wannheimer Volksstimme“, (Genosse Kemmle) wegen eines Artikels, den die dortigen vier Angeklagten, Redakteure liberaler Blätter sowie die dortigen vier Sozialisten, abgedruckt hatten. Vom Kläger war behauptet worden, er habe bei der Wahl, als das Zentrum Wahlenthaltung beschloß, Streikposten gestanden und sei durchaus unfähig zur Leitung einer Realschule. Den Beweis für letztere Behauptung lehnte das Gericht ab, weil es sich nur um ein Urteil über den Kläger handle. Da das Streikpostenstehen nicht bewiesen wurde, kam das Gericht zu Geldstrafen von 50, 40, 30, 20 und 15 Mark.

Unsre Toten. In Jena starb am Mittwoch der Mitbegründer der Parteioptionen im dritten weimarer Wahlkreis Genosse Reinhold Hänger im Alter von 51 Jahren. Hänger war einer von denjenigen, die schon unter dem Sozialistengesetz die Gedanken des Sozialismus verbreiteten. Immer stand er in den vorderen Reihen; lange Jahre gehörte er dem Gemeinderat und die letzten Jahre auch dem Bezirksausschuß als Abgeordneter an. Seit einer Reihe von Jahren kandidierte er zum Landtag, und nur dem Klassenwahlrecht ist es zu danken, daß er nicht gewählt wurde. Bei jeder Wahl war er einer der ersten, der agitatorisch tätig war. Sein offener, unerschrockener, ehrlicher und selbstloser Charakter war besonders angetan, auf dem Lande große Erfolge zu erzielen. In Hänger ist ein gutes Bild jener Parteigeschichte verortet, und die Genossen im dritten weimarer Wahlkreis verlieren in ihm einen pflichttreuen, ehrenvollen, vortrefflich erprobten und bewährten Kämpfer.

Arbeiter-Jugend. Aus dem Inhalt der soeben erschienenen Nr. 21 des 4. Jahrgangs heben wir hervor: Etwas vom Teilen. — Das neue Deutsche Reich (zur Einführung in die Staatsbürgerkunde). — Gehten und Seele (mit Abbildungen). — Von A. Bispich. — Aus der Jugendbewegung. — Die Gegner an der Arbeit. — Weilage: Schiffe, die nachts sich begegnen. — Erzählung von John William Mylander. — Heinrich von Kleist (Fortsetzung). — Griechische Plastik (mit Abbildungen). — Der Stein. — Von Walter Harlan. — Vortragslehre (Schluß). — Von Edgar Hahnwald. — Sullys goldene Eier. — Australische Humoreske von Stephan v. Koge.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Streik der Maschinenisten und Heizer auf den Fischdampfern der Unterweser. Da die Fischdampferreedereien es bisher abgelehnt haben, mit einer Kommission und der Organisationsleitung zu verhandeln, wurde am Dienstag den 24. d. M. in einer laud besuchten Versammlung einstimmig die Arbeitseinstellung beschlossen. Die Mecker verjurten, an Stelle von Maschinenisten die Schiffe mit Maschinen, Oberheizeren oder Heizern zu besetzen. Kein Maschinenist, Ingenieur oder Heizer lasse sich verleiten, den Kämpfern in den Rücken zu fallen! Zugung dieser Berufsgruppen nach Bremerhaven, Westmünde und Nordensham ist fernzuhalten.

In der Gebäudewirtschaft von Schäffer in Grünstadt haben die Mitglieder des Buchbinderverbandes gekündigt, weil die Firma vorgelagert die Verbandsmittelglieder drangaliert, maßregelt und ihren Arbeitern und Arbeiterinnen nicht das gesetzliche Koalitionsrecht gestatten will. Sobald jemand — auch außerhalb des Betriebs — für den Verband agitiert, konnte er mit Sicherheit darauf rechnen, daß seines Mitglieds im Betrieb nicht mehr lange war, denn unter irgendeinem Vorwand wurde er entlassen, obgleich der Sohn der Firmeninhaberin als liberaler Mann bei den letzten bayrischen Landtagswahlen öffentlich für das Koalitionsrecht der Arbeiter eingetreten war. Da auch die Schöne im Schäfferischen Betrieb viel zu wünschen übriglassen, ist die Gesundheit der Verbandsmittelglieder erschröpft. Da die Firma auch Arbeiter anderer Berufe zu Hausbesuchsdiensten zwingt, seien auch diese hiermit vor Arbeitsannahme bei Schäffer gewarnt.

Stadt-Theater.

Magdeburg, 26. September.

Fra Diavolo oder Das Gasthaus zu Terracina. Komische Oper von Daniel François Esprit Aubert. Dichtung von G. Scire. Musikalische Leitung: Kapellmeister Siegfried Blummann. Leiter der Aufführung: Oberregisseur Robert Becker.

Über, ein Schüler von Cherubini und Boieldieu, gehört zu den fruchtbarsten französischen Opernkomponisten. Sein Stil ist dem französischen Geist und Wesen am entsprechendsten. Von seinen Opern hat sich „Fra Diavolo“ bis heute erhalten, hauptsächlich wohl deshalb, weil sie als „Konversationsoper“ Gelegenheit gibt, in den beiden Hauptrollen ein paar gute Komiker herauszustellen, deren Spezialaufgabe es ist, durch allerhand mutwillige Streiche die Lustlust des Publikums anzulegen. Und wer wollte nicht lachen, wenn Peppo und Giacomo den Brief ihres Häubchens Fra Diavolo zu entziffern und enträtseln suchen, wenn sie Berlinchen beim Ausgehen mit dem Fernrohr betrachten und mit dem Dolch in der Hand, der Berlin in nächster Augenblick durchbohren soll, gläubig ins Antlitz sinken um Aue Maria, das die Schlafende im Traum anspricht. Das rein musikalische Auebers hat für unser heutiges Empfinden mehr untergeordnete Bedeutung. Von Interesse sind die melodisch reich bewegten Arien des Fra Diavolo und der Berlin: „Schlaf auf Felsenhöhen“, „Der Gondolier“, „Ich atme freier“, „Für solch einfach ländlich Mädchen“, „Ich zähle unter den Fremden“. Diese Arien geben berühmten Vertretern der Rollen Gelegenheit, ihre Kunst im Bierzug zu zeigen.

Die Rolle des Fra Diavolo sang Paul Verhehen mit großem Erfolg. Seine Tonbildung und auch Aussprache gibt ihm Veranlassung zu weiterem Studium. Im Spiele war er bedeutend besser. Als Lord Kooburn war Richard Richter noch nicht langweilig und öde genug trotz einiger guter Momente. Effe Bengel als seine Gattin war zweifellos die intelligentere. Ernst Ferrer kämpft sichtbar mit einer hartnäckigen Indisposition. Sein Lorenzo war nicht immer reizvoll. Die beiden Komikanten hatten in Richard Kadow und Emil Lücke famose Vertreter gefunden, besonders der letzte imponierte durch seine Masse und beispiellose Frechheit und Naivität.

Die Regie sollte die nächtlichen Szenen, wie ich schon wiederholt bemerkt habe, nicht so im Dunkeln spielen lassen. Wenigstens muß man doch die Spieler sehen können. Siegfried Blummann zeigte sich wieder sehr gewandt und sicher.

Kleines Feuilleton.

Polizeilich regulierte Theaterstimmung. Dieser Tage wurde im Stadttheater in Krefeld Shakespeares Lustspiel Viel Lärm um Nichts gegeben. Diese Gelegenheit benutzte der im Parterre sitzende „Aufsicht“ führende Schugmann, um sich einen Witz auf seine Faust zu leisten, der beweist, daß die unfreiwilligen Witze

Gerichts-Zeitung.

Gewerbegericht Magdeburg.

Vorsitzender: Gerichtsdirektor Neuschäfer. Beisitzer der Arbeitgeber: Reedereibesitzer Rathhoff und Fabrikbesitzer Gabler; Beisitzer der Arbeitnehmer: Installateur Kramer und Flaschenmacher Heitmann.

Unbewiesene Beschuldigung. Der Fensterputzer Sander klagte gegen den Unternehmer Bonath wegen unrechtmäßiger Entlassung auf Zahlung einer dreitägigen Lohnentschädigung. S. beabsichtigte, sich am 1. Oktober d. J. selbständig zu machen; dieses war seinem Arbeitgeber zu Ohren gekommen, und da inzwischen einige seiner langjährigen Kunden die Verträge kündigten, nahm B. an, daß das auf Betreiben des S. geschehen sei, der die Leute für sich zu gewinnen trachte, und deshalb entließ er Sander am 2. September plötzlich. Im vorigen Termin hatte der Beklagte Zeugen benannt, die seine Angaben bestätigen sollten. Zur heutigen Verhandlung waren vier Zeugen, bisherige Kunden des Beklagten, erschienen und bekundeten übereinstimmend, daß sie allerdings in Zukunft ihre Fenster von Sander putzen lassen wollen, daß sie das aber auch getan hätten, wenn S. zu einem andern Unternehmer in Stellung gegangen wäre. Lediglich die Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit des Klägers sei die Grundlage ihrer Handlung. Da der Beklagte andre Beweismittel für die Beschuldigung nicht zu erbringen vermochte, wurde er zur Zahlung der klägerischen Forderung kostenpflichtig verurteilt.

Unbegründete Entschädigungs-Ansprüche. Der Tapezierer M. klagte gegen den Tapezierermeister Kahlow auf Zahlung einer 14tägigen Lohnentschädigung in Höhe von 60 Mark, weil er angeblich zur Arbeit angenommen, aber nicht beschäftigt worden ist. Der Beklagte beantragte Abweisung der Klage. Der Kläger habe sich auf Grund einer Annonce gemeldet gehabt. Aus seinen Papieren habe er — Beklagter — aber ersehen, daß M. nicht Tapezierer, sondern Buchbinder sei; deswegen habe er ihn nicht angenommen. Zu seinem größten Entsetzten traf er am darauf folgenden Tage den Kläger doch im Neubau im „Sendsärmeln“ an. Er habe ihn natürlich wieder fortgeschickt. Außerdem sei auch laut dem für das Tapezierergewerbe bestehenden Tarif jegliche Kündigungsfrist ausgeschlossen. Auf Grund dieses Tatbestandes wurde die Klage auf Kosten des Klägers abgewiesen.

Kleine Chronik.

Schweres Straßenbahnunglück bei Krefeld.

Auf der eingleisigen Straßenbahnstrecke Krefeld—Rheinhausen hat sich am Donnerstag morgen, begünstigt durch starken Nebel, ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen zugetragen. Entgegen der Weisung hatte der eine Straßenbahnwagenführer an einer Weiche nicht gewartet und fuhr, ohne die Geschwindigkeit zu mäßigen, auf einen entgegenkommenden Straßenbahnwagen auf. Bei dem Zusammenprall wurden die vorderen Plattformen der Wagen vollständig zusammengedrückt. Die auf den Plattformen stehenden Fahrgäste und die Wagenführer erlitten meist schwere Verletzungen. Im ganzen wurden zehn Personen schwer und 27 leichter verletzt.

Die Taifunkatastrophe in Japan.

Die Nachrichten über die Verheerungen des Taifuns, der, wie berichtet, vor einigen Tagen die japanische Küste heimsuchte, kommen jetzt erst allmählich nach Europa. Der Taifun wütete mit so außerordentlicher Heftigkeit, daß zahlreiche Hafenstädte und auch die Hauptstadt Tokio tagelang von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten waren. Der Taifun war der schlimmste der letzten 50 Jahre. Der angerichtete Schaden übersteigt 80 Millionen Mark. Die Zahl der Umgekommenen ist groß, und viele Tausende sind obdachlos. In Nagoya blieb kein Haus unbeschädigt. Der Hafen wurde zerstört. Drei Dampfer sind gesunken, mehrere gescheitert. In Gifu wurden 262 Personen getötet und 233 verletzt. In Osaka wurden 20 000 Häuser zerstört.

Entdeckung einer vorgeschichtlichen Höhlenwohnung.

In Krositz bei Halle stieß man auf eine vorzüglich erhaltene, 1 Meter breite, 1 Meter hohe und fast 10 Meter lange, mit Behn ausgelegte Höhlenwohnung aus vorgeschichtlicher Zeit. Im Innern der Höhle wurden eine Kieselurne mit Silberplättchen sowie menschliche und tierische Skelette, Werkzeuge und Scherben gefunden. Der Fund gehört zu den interessantesten und besterhaltenen Höhlenwohnungen, die bis heute entdeckt wurden.

Hungertod zweier Kinder.

Die Frau des Landwirts Triebel in Hohenwerda bei Wittenberg hat ihre beiden außerordentlich Kinder im Alter von 6 Jahren und 10 Monaten verhungern lassen. Die bestialische Mutter wurde verhaftet.

Früher Schneefall.

Das Riesengebirge ist bis zu einer Höhe von 1000 Metern herab vollständig verschneit. Auf dem Ramm erreicht die Schneehöhe 25 Zentimeter. — Auch im Schwarzwald ist bereits Schnee gefallen; in Freudenstadt (Schwarzwald) schneite es am Donnerstagsabend wie mitten im Winter.

Die Erbschaft aus Südamerika.

Ein Erbschaftsschwindel im großen wird seit einiger Zeit von Südamerika aus, wahrscheinlich von einem ausgewanderten Deutschen, im Deutschen Reich betrieben. In den verschiedensten Gegenden des Reiches erhalten seit einiger Zeit viele Leute Briefe, die ihnen zu ihrer nicht geringen Ueberraschung und Freude eine Erbschaft ankündigen. Die Freude ist um so größer, als nicht erst noch lange Förmlichkeiten erforderlich sind, vielmehr das Geld schon auf dem Präsentierteller liegt. Die Briefe, die aus Porto Alegre kommen, tragen den Kopf „Alonso Scherer, Abogado, Praca Senador Florencio N. 8“. Das Schreiben teilt dem Empfänger mit, in Guarany in Brasilien sei am 19. Dezember 1911 ein angelegter Carlos Fischer gestorben. Seine in Brasilien wohnhaften Erben hätten bereits ihr Erbteil ausgezahlt bekommen. Der Erblasser habe aber noch andern Leuten, die in Deutschland lebten, Legate vermacht. Unter diesen Legatarien, die noch nicht alle ermittelt seien, befinde sich auch der Empfänger des Briefes. Für ihn habe der verstorbenen Carlos Fischer 15 000 Mk., etwa 20 000 Mk., bestimmt. Der Zufall dieses Betrags stehe nichts mehr im Wege, nur seien die Kosten für die Erhebung des Erbschaftsanteils, Stempel, Vollmacht, Registrierung usw. im Betrag von 52 Mk. = 70 Mark im voraus zu bezahlen. Sie müßten vom Briefempfänger eingeschickt werden, weil nach den brasilianischen Gesetzen von den Legaten nichts abgezogen werden dürfe. Den 52 Mk. müsse eine Erklärung über die Annahme des Legats und die Weisung, an welches Amtsgericht das Geld gefandt werden solle, beigelegt werden. Wünsche der Briefempfänger eine beglaubigte Testamentsabschrift, so habe er dafür noch besonders 20 Mark mit einzusenden. Das sieht alles ganz amtlich, klar und wahr aus. Kein Wunder, daß viele Briefempfänger die verhältnismäßig kleine Summe einsenden, um recht halb die große zu bekommen. Darauf aber warten sie vergeblich. Denn die ganze Erbschaft ist, wie auf Ersuchen des deutschen Konsulats die Postzeit von Porto Alegre schon festgestellt hat, reiner Schwindel. Der Unternehmer des Tricks nennt sich außer Alons Scherer auch Alfred Haag. Wie er aber wirklich heißt, ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist er ein Deutscher, der mit gutem Erfolg die Erbtreubigkeit seiner Landsleute in der alten Heimat ausbeutet.

Der Knecht ist . . .

Die „Rigaiische Zeitung“ schildert eine prachtvolle Blüte russischen Kabarettgehorams. Der Polizeimeister der Nishni Novgoroder Messe, Ushakow, war vor einiger Zeit im Hauptgebäude des Jahrmarkts in den ihm zugeteilten Dienst- und Wohnräumen im Begriff gewesen, ein Bad zu nehmen. Da ihn mitten in den Vorbereitungen zum Bad eine Order des Gouverneurs abberief, eilte der Polizeimeister fort und vergaß dabei, den Gahn der Wasserleitung zu schließen. Die Wanne war bald überfüllt, und das Wasser strömte auf den Fußboden, von wo es in die untere Etage, in die Räume des Handelshauses Keller durchsickerte und die Waren durchnässte.

immer die besten sind. Eine Theaterbesucherin schildert das kleine Erlebnis in der „Krefelder Zeitung“ in einem „Eingekandt“ wie folgt: Meine Freundin und ich waren ins Theater gegangen, um uns nach des Tages Mühen an Shakespearischem Humor zu erfreuen. Die Wirkung auf die Zuschauer blieb denn auch nicht aus, und bald erfüllte heitere Laune den Raum, zumal der Darsteller des Holzapfel sich geradezu verblüffende Fremdwortverdrehungen leistete. Wie groß war daher mein Entsetzen, als meiner Freundin, die gerade wieder einmal herzlich lachte, plötzlich der Schutzmantel jurte, „sie möge sich ruhig verhalten und nicht so laut lachen“. . . . Ist das nicht zum Lachen? Ein Schutzmantel, der im Lustspiel die Heiterkeit regelt! Der Mann gehört unbedingt auf die Bühne und nicht in den Zuschauerraum. Unser Theaterdirektor sollte sich den Beamten nicht entgehen lassen.

Die Dichter und der Wiederfunftgedanke. Den meisten Menschen wird aus eigener Lebenserfahrung das sonderbare Gefühl bekannt sein, daß sie irgendeine augenblickliche Situation, einen wichtigen oder unwichtigen Vorgang in ihrem Dasein fröhlich schon einmal ganz genau — bis in die kleinsten Einzelheiten hinein — erlebt hätten. Diese Empfindung kommt so häufig vor, daß man sie geradezu als „Gemeingefühl“ bezeichnen kann. Die Wissenschaft bezeichnet diese seltsame Empfindung gewöhnlich als „Wiederfunftgedanken“, oder, indem sie einen Ausdruck französischer Forscher gebraucht, als „Fausse reconnaissance“. Ich wesentlichen beruht die „Fausse reconnaissance“ darauf, daß durch die Wiedererkennung bekannter Nebeneindrücke in uns der Ertrag schluß entsteht, daß das ganze Erlebnis uns nicht zum erstenmal im Leben gegenübertritt. In der schönen Literatur im weitesten Sinne des Wortes hat das Motiv der „Fausse reconnaissance“ eine bedeutende Rolle gespielt. Nämlich hat, wie die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“ in einem Referat mitteilt, Ottokar Fischer (Frag) darüber eine interessante und reichhaltige Zusammenstellung in der „Zeitschrift für angewandte Psychologie“ veröffentlicht. Als „bekanntestes Zitat aus der schönen Literatur“ wird darin eine Stelle aus dem 30. Kapitel des Dickenschen „David Copperfield“ bezeichnet, die folgendermaßen lautet:

Gieher Copperfield, wenn Sie uns nicht an jenem angenehmen Nachmittage, den wir bei Ihnen zugebrachten das Vergnügen hatten, verpflichtet hätten, daß D Ihr Lieblingsbuchstabe sei“, sagte Mr. Micawber, „so würde ich jedenfalls glauben, es hätte A sein müssen.“ — wir alle kennen ein Gefühl, das uns manchmal überkommt, als ob das, was wir sagen und tun, schon früher vor langer Zeit gesagt und getan worden wäre, als ob wir vor uralter Zeit dieselben Gefühle, Gegenstände und Verhältnisse um uns gesehen — als ob wir vollkommen voraus wüßten, was jetzt gesagt werden wird, als ob wir uns dessen plötzlich erinnern! Diese geheimnisvolle Empfindung war nie stärker in mir als jetzt, wo Mr. Micawber diese Worte sprach.

Eine ähnliche Bemerkung findet sich in Spielhagens „Gammer und Ambog“, worin in der Schilderung des Feudals in einer Gemäldergalerie folgende Sätze vorkommen: „Je länger ich wandelte und schaute und stand und bewunderte, desto stärker kam

die Empfindung über mich, als hätte ich dies alles irgendwo schon einmal gesehen.“ Bekanntlich ist es ein oft vorkommendes Thema in der schönen Literatur, daß Liebende bei der allerersten Begegnung das Gefühl haben, das Gegenüber stelle ein Ideal dar, wie es dem andern im Traume schon früher erschienen sei. Ein derartiges Motiv ist ja z. B. in Wielands „Oberon“ und in Kleists „Rathchen von Heilbronn“ verwertet worden. Auch Wagner benützt im „Lohengrin“ dieses Motiv, wenn er in der schönen Liebesszene des dritten Aktes Elsa zu ihrem Gatten sprechen läßt: „Doch ich zuvor schon hatte Dich gesehen. — In selbem Traume warst Du mir genaht.“ Und im ersten Akte der „Walküre“ tauschen Siegfried und Siegmund ihr gegenwertiges Empfinden aus, daß „sie sich schon sahen“. Selbst in die Philosophie Nietzsche hat das Gefühl der „Fausse reconnaissance“ seine Wellenlinie gezogen. Nach Fischers Meinung hat auch Nietzsche seine Lehre von der ewigen Wiederfunft aus einer „Fausse reconnaissance“ geschöpft.

Wie Leoncavallo komponiert. „Nur Dumpe sind bescheiden“, mag sich wohl der Komponist des „Holland von Berlin“ mit Goethe gedacht haben, als er dieser Tage einem Mitarbeiter der „Staats- und Antwort“ stand. Die Aufführung seiner neuen Oper „Die Geuner“ in London bot ihm Gelegenheit, sich über sein Leben zu äußern. Besonders dürfte interessieren, was er über das Entstehen der Oper „Jaja“ sagt. Es ist — gelinde gesagt — „romantisch“, wie er sich beim Komponieren dieses seines Schmerzenskindes schildert: „Den letzten Akt habe ich in einem Zuge niedergeschrieben; ich blieb fast 27 Stunden hintereinander — von Donnerstags früh 7 Uhr bis Freitag vormittag 10 Uhr — am Schreibtisch. Die Oper sollte Sonnabend aufgeführt werden, und für Freitag war die Probe angesetzt. Ich wohnte in einem kleinen Zimmer gegenüber dem Hause Songogno; und alles, was ich schrieb, holten sofort, noch bevor es trocken werden konnte, die Druckerinnen, denn die Partitur mußte sinst gedruckt und an die Orchestermitglieder verteilt werden. Ich warf Noten über Noten aufs Papier, ohne das Geschriebene noch einmal zu überlesen; ich war wie ein Wahnsinniger in einer fieberhaften Aufregung; und während ich mit der rechten Hand die Feder dahingleitete ließ ich mit der linken Hand auf dem danebenstehenden Klavier Akkorde an.“ Ob er nach der Art vielseitiger Varietékünstler gleichzeitig auch noch die Meise in den Dienst seiner Kunst stellte, verrät uns der Meister nicht. Wohl aber, daß er zum Schluß ohnmächtig in die Arme seiner Frau fiel, die mit ihm gewacht hatte. „Ich hatte 78 Notenblätter auf dem Tisch geschrieben und dazu 40 Tassen Kaffee getrunken.“ Konstatiert Leoncavallo mit triumphierender Stimm. Wir hoffen, daß es koffeinfreier Kaffee war.

Der „Konferencier“. Dame: „Entzüdend. Ihr Vortrag, teurer Meister! Rollen Sie ihn nicht am nächsten Donnerstag bei mir noch einmal halten? Wir werden nur den Titel etwas ändern, das genügt. Sie wissen, man hört ja doch so wenig . . .“

Als die Angestellten des Geschäfts hinauskamen, um die Ursache der Heberschwemmung festzustellen, bot sich ihnen in der Wohnung des Polizeimeisters ein kurioses Bild: Vor der Wanne, im Wasser, das den Fußboden bedeckte, stehend, befand sich ein Schutzmann in strammer Haltung, der mit klopfendem Herzen hilflos auf die Heberschwemmung blickte, die sein Vorgesetzter angerichtet hatte. Als man ihn fragte, warum er den Hahn der Wasserleitung nicht geschlossen habe, antwortete er: „Seine Hochwohlgeboren haben den Hahn geöffnet und mir noch keine Order erteilt, ihn zu schließen. Wie kann ich, ohne den Befehl des Herrn Polizeimeisters...“ — Und das Wasser strömte ruhig weiter. Die Firma Keller ließ aber die Sache nicht auf sich beruhen. Sie verlangte vom Jahrmarktskomitee Schadenersatz für die durch Risse verstorbenen Waren. Das Komitee verwies die Firma mit ihrer Forderung (128 Rubel laut Resolution des Komitees) an den Polizeimeister Ushakov, für den wieder der Gouverneur von Nishni Nowgorod, Chostow, eintrat, indem er auf die Resolution des Jahrmarktskomitees folgenden Vermerk schrieb: „Ich kann diese Forderung nicht bestätigen, da derartige Fälle in den letzten 3 bis 4 Jahren häufig vorkommen und auf einen Mangel an der Vabereinrichtung, nicht aber auf ihre Benützung zurückzuführen sind.“ —

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg-Süd. Am Sonnabend den 28. September, abends 8 Uhr, Sitzung der Kassierer bei Mollenhauer, Kaiser- und Blumenthalstraßen-Ecke. Umräumung. Der Bezirksleiter.

Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung des Vorstandes und der Statutenberatungskommission bei G. Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16. 1898

Turnerschaft Magdeburg (M. T.). Des für Sonntag den 29. September angeordnete Abspielen fällt umständlicher aus.

Reitverein. Arb.-Radfahrerverein. Sonnabend den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei D. Meyer. 1601

Grub-Ortsleben. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf, Sonntag den 29. September, Punkt 1 1/2 Uhr, Abfahrt von der Witwe Strumpf nach Welsleben. 1604

Reinhardt. Arbeiter-Radfahrer. Sonntag den 29. d. M., nachmittags 10 Uhr, Versammlung bei Casar. 1596

Salzwerke. Arbeiter-Verband. Am Sonntag den 29. September, nachmittags 4 Uhr, Vortrag im „Schwan“. 1599

Men. Volksvereins-Versammlung am Sonntag den 29. September, abends 8 Uhr. 1605

Berg. Theaterverein. Am Sonnabend den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im „Grand Salon“. 1600

Reichsbundleben. Kartelldelegierte und Gewerkschaftsvorstände Sitzung am Sonnabend den 28. September, abends 8 Uhr, bei Herzog. 1595

Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Unfr. regelmäßige Mitgliederversammlung findet am Sonnabend den 28. d. M. nicht statt.

Wernigerode. Sozialdemokratischer Wahlverein. Sonnabend den 28. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“; auch für Frauen.

Marktberichte.

Magdeburg, 28. September. (In mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer, stetig, gut 200—207, mittel 180—188, gering bis 160 M. — Roggen inländischer ruhig, gut 166—170 M., mittel 150—165 M. — Gerste hiesige Chevalier, stetig, gut 200—215 M., fetteste über Notiz, hiesige Landgerste gut 190—200 M., mittel 170—188 M., gering bis 150 M., ausländische Futtergerste stetig, gut 155 bis 163 M. — Hafer inländischer stetig, gut 180—190 M., mittel 160—178 M., gering bis 150 M. — Mais runder ruhig, gut 148—150 M. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	23. Sept.	24. Sept.	25. Sept.	26. Sept.	27. Sept.	28. Sept.
Pardubitz	- 0,24	- 0,35	- 0,11	-	-	-
Brandels	+ 0,48	+ 0,41	0,07	-	-	-
Mielitz	+ 1,08	+ 0,90	0,18	-	-	-
Zeitz	+ 0,75	+ 0,81	0,14	-	-	-
Wuisig	+ 0,84	+ 0,83	0,01	-	-	-
Ersden	- 0,48	- 0,62	0,14	-	-	-
Torgan	+ 1,35	+ 1,39	0,17	-	-	-
Wittenberg	+ 2,33	+ 2,71	0,11	-	-	-
Hoslau	+ 2,36	+ 2,33	0,13	-	-	-
Sarby	+ 2,49	+ 2,36	0,13	-	-	-
Schönebeck	+ 2,37	+ 2,24	0,13	-	-	-
Magdeburg	+ 1,95	+ 1,80	0,15	-	-	-
Kangermünde	+ 3,04	+ 2,80	0,14	-	-	-
Wittenberge	+ 2,62	+ 2,54	0,08	-	-	-
Waus	+ 2,06	-	-	-	-	-
Zeitzburg	+ 1,73	-	-	-	-	-
Sohnstorf	+ 1,94	+ 1,97	-	0,03	-	-
Saatenburg	+ 1,95	+ 1,97	-	0,02	-	-

	28. Sept.	24. Sept.	26. Sept.	27. Sept.
Jungbunzlau	+ 0,18	+ 0,20	+ 0,20	+ 0,20
Lehr	+ 0,28	+ 0,28	+ 0,28	+ 0,28
Subwitz	+ 0,43	+ 0,86	+ 0,86	+ 0,86
Prag	+ 1,16	+ 1,11	+ 1,11	+ 1,11

Wulbe.
Dessau, Muldenbr. | 25. Sept. + 0,80 | 26. Sept. + 0,88 | 0,02
* Auffig, 27. September. Pegelstand + 0,95 Meter. Vom Oberlauf werden 1 Zentimeter Wuchs gemeldet. Magdeburg.

Im Genuß liegt der Wert!

„Unsere Marine“
2 Pf.-Cigarette.



Georg A. Jasmatzki A.-G., Dresden
Größte deutsche Cigarettenfabrik.

Preiswürdig im Einkauf!
Kräftig im Geschmack!
Sparsam im Gebrauch!

Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck“.

Langde & Münzer

51 Breitweg 51

Seltene Kaufgelegenheit!

4 Serien **echte** la. schwarze

Straußfedern

zu besonders billigen Preisen

Serie III
Wert 11.50
7⁵⁰
jetzt

Serie II
Wert 8.50
4⁷⁵
jetzt

Serie I
Wert 6.00
3⁷⁵
jetzt

Schwarze, weiße und farbige **Pleureusen** enorm billig!

Serie IV
Wert 18.00
jetzt **10⁵⁰**

Nur soweit Vorrat!



Ich laufe nach Breiteweg 87!

denn dort findet jeder Herr Gelegenheit, sich für wenig Geld elegant und gut zu kleiden. Ich kaufe dort hochelegante, wenig

getragene Maß-Garderobe

- Maß-Anzüge 10 13 Mk.
- Maß-Anzüge, Prima Stoffe 16 18 22 Mk. und höher
- Rock-Anzüge 8 12 15 Mk. und höher
- Gehrock-, Smoking- und Frack-Anzüge, feinste Qualität 15 22 25 Mk. und höher
- Winter-Paletots, Prima Stoffe 8 10 15 Mk. und höher
- Alfter 7 10 15 Mk. und höher

Einzelne Hosen, Westen, Sakkos, Prima Stoffe zu enorm billigen Preisen

P. Fröhmanns

grösstes Spezial-Etagen-Geschäft in wenig getragener Mass-Garderobe am Platze Breiteweg 87, 1, vis-à-vis Braunschweigstraße

Der weiteste Weg lohnt!

Hugo Hildebrandt

Magdeburg-Buckau
Eiserne Dauerbrandöfen, Ofenrohr und Knie, Rosten, Kochplatten, Kohlenkästen, Ofenschirme, eisernen Betten, email. Geschirr, Wring- und Waschmaschinen 8949

Umzugsartikel
Sämtliche Eisenwaren, Baubeschläge und Werkzeuge.

zu verl. Al.-Hersleben, Amstgartenstr. 13. 2562.

Preiselbeeren

Sonnabend den 28. d. M. trifft auf hiesigem Wochenmarkt ein großer Posten Prima Preiselbeeren ein. 2555

Verkauf Pfund von 25,3 an.

Striebing.

Frische 8816 und geräucherte Burg. Fleisch- und Wurstwaren

empfehlen die Schweinefleischerei von Max Heinze, Bruchstr. 6

Salzheringe von 5,3 an Riesen-Lachseringe in selten schöner Qual. empfiehlt täglich frisch aus eigener Räuchererei Otto Wilhelm Inh. H. Schwerdt.

Burg 3922 Burg Blitz-Briketts. sehr gute Kohlen- u. Grudekokshdl. Oberstr. 7

Burg 3958 Burg Glückwunschkarten zu allen Gelegenheiten billigt bei Berta Staack, Papierhandl., Schartauers-Str. 9.

Burg 3880 Burg Den Empfang der Neuheiten für Herbst u. Winter zeige ergebenst an. Anfertigung nach Maß unter Garantie. sowie ältere spottbillig! Rester A. Friedel Schartauers-Str. 55.

Burg 3963 Burg Kaninchen und Suppenhühner empf. A. Jerichow, Deichstr. 11.



Friedrich Grashof

11 Johannisfabrikstraße 11
Filiale: Sudenburg, Halberstädter Str. 109
Großes Lager in

Paletots und Joppen

sowie Herren- und Knaben-Garderoben

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz. Arbeits-Garderoben für jeden Beruf. 8945

Burg Speiselkartoffeln Burg in nur gut. Qual. sind stets zu h. im Weissen Hof. H. Gürlich.

Burg Junge Leute 3856 finden Kost und Logis Magdeburger Chaussee 25.

Burg. Palast-Theater

Morgen: Premiere eines sensationellen Spielflans.

1. Palast-Woche. Aktuelle Wochenberichte, u. a. Die amerikanischen Wänder. Der eucharistische Kongress in Wien. Die deutschen Flottenmanöver 1912. Die Flotte vor Helgoland usw.

2. Ein unfehlbarer Wettertolle Humoreske.

3. Zombiel: Aurora.

4. Die Truppe Daniel herrlich kolorierter Varietés-Akt.

5. Die Kunst, Frauenherzen zu gewinnen ein feines Lustspiel, das sicherlich viel Beifall erregen wird.

6. Frau Audlens Geheimnis großes spannendes Sensationsdrama in 3 Akten.

7. dito, 2. Akt.
8. dito, 3. Akt.

Dazu bei Bedarf diverse großartige Einlagen. Zu diesem ganz hervorragenden Spielplan ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein 4134 Die Direktion. Otto Wohlfarth.

Sie kommen! Alle beide! Wer? A. N. L. N.

Burg Burg

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Backlinge, Brotten, Rauchbrot, Rauchheringe, feischer Räucherung, hochfeine geräucherte Fischhälften, auch in Bündeln, Brätheringe, Anbraten, Rollmöpfe, Sardinen, Salzheringe, feinste, volle, fetts Baren, Friedrich Petzerling, Schartauers-Str. 59.

Burg Geschäfts-Empfehlung! Burg

Der geehrten Einwohnerschaft von Burg zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich Magdeburger Chaussee eine Grudekoks-, Brikett- und Holzhandlung

eröffnet habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne ergebenst 3958 Wilhelm Kühn, Magdeburger Chaussee 40.

Burg Roland-Lichtspiele

Inhaber: Georg Wittkowsky.

Spielplan vom 28. bis 30. September

Der Tag im Film Sport, Mode, die neusten Tagesereignisse.

Die Rückkehr des Kapitäns John, großes amerikanisches Drama.

Fatale Situation, humoristisch.

Treue im Tod ergreifendes Lebensbild in 3 Akten.

Eine Spinne im Gehirn, humoristisch. Ferner zahlreiche Einlagen. 8563 Text- und Programmblätter an der Kasse gratis. Um recht zahlreichen Besuch bittet Die Direktion.

Heinrich Schulze Burg, Markt 20 empfiehlt 3814 Original-Victoria Nähmaschinen sowie billige Nähmaschinen von 55 Mark an. Karbop-, Sticks- u. Kurzer- u. Fahrräder sowie billige Fahrräder von 52 Mark an. Wasch- u. Strickmaschinen. Erbsch u. Zubehör. groß Auswahl. Reparaturen schnell u. sachgemäß. Preislisten gratis und franco.

Besitzer die verkaufen wollen od. Hypothek. such. send. Off. Musterboie (25 Würfel) 50 Pf. A P 12 postlag. Ungern. Klein Kg. Agent für Bouillonwürfel auf eigene Rechnung gesucht. Musterboie (25 Würfel) 50 Pf. J. Sonnenberg & Co., Mainz.

Freie Turnerschaft Burg. Sonnabend, 28. September im „Hohenzollernpark“ Rekruten-Abchied Großer Familienball. Gute Unterhaltung. Eintritt 20 Pf. Mitglieder Tanz frei. Fremdbillets ladet ein 3953 Der Vorstand.

Burg 3963 Burg Kaninchen und Suppenhühner empf. A. Jerichow, Deichstr. 11.

Stendal Reklame-Verkauf Stendal
Breite Str. 60

Um neue Kunden zu erwerben und um meiner alten treuen Kundschaft zur jetzigen Herbstsaison eine

günstige Kaufgelegenheit

zu bieten veranstalte ich von heute an auf kurze Zeit einen

billigen Reklame-Verkauf

sämtlicher Leder- sowie Winter-Schuhwaren.



Meinem strengen Grundsatz treu bleibend, nur gute, solide Waren zu niedrigsten Preisen zu erstehen, um diese mit kleinem Nutzen an meine Kunden abgeben zu können, verdanke ich das stete Wachsen meines Kundenkreises.

Stendal Otto Kuhnert Stendal
Breite Str. 60

Erstes Stendaler und altmärkisches Schuhwarenhaus.

Neu! Meßplatz Neu!
(neben den lustigen Röhren)

Johanna

der dressierte Orang-Utan.

Solange die Welt besteht, hier noch nie gesehen! Nicht zu verwechseln mit Schimpansen, welche man bisher in Zirkussen und Varietés gesehen hat. — Der Orang-Utan, der in den größten zoologischen Gärten tage-, monatelang nur am Leben erhalten werden konnte, wird hier dressiert gezeigt.

Der Liebling der Damen und Kinder!

Sehr interessant für Familien! 8879

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Die Direktion.

Deutscher Holzarbeiter-Verein

Verwaltungsstelle Magdeburg

Am Sonntag, 29. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, tagen im „Sachsenhof“ sämtliche in Möbelhandlungen beschäftigten Tischler, Geizer u. Polierer.

Tagesordnung: 1. Bericht der einzelnen Geschäfte. 2. Verschiedenes.

Am Montag, 30. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet im „Sachsenhof“ Großer Lichtbilder-Vortrag über: Unfallverhütung und Arbeiterschutz in der Holzindustrie in 100 Lichtbildern durch Kollegen Schürmann (Stuttgart) statt. Eintritt 20 Pf. — Lehrlinge und jugendliche Arbeiter frei. Rauchen nicht gestattet. Der Vortrag ist von ungeheurer Wichtigkeit und sollte hier keiner fehlen.

Die Vertrauensmänner der Modell- und Maschinenfabriken tagen Mittwoch, 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“.

Die Verwaltung.

Restaurant zur Burghalle
 Tschelkerkrugstraße 28
Heute Sonnabend großer Preisskat
 Gänse, Enten, Hühner usw.
 Anfang 9 Uhr. 2554 **Abend 9 Uhr.**
 Es ladet ein **R. Schaumann.**

Verband der Brauerei- u. Mühlenarbeiter
 — Zahlstelle Magdeburg —
 Bureau: Gr. Mühlstr. 8, II. — Geöffnet nur von 11 bis 1 und
 6 bis 7 Uhr. Sonnabends nur von 9 bis 1 Uhr. Sonntags geschlossen.
 Am Sonnabend den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, bei
 Landgraf, Brunnhirschgasse 8, 3940

Monats-Versammlung
 Wichtige Tagesordnung, welche in der Versammlung
 bekanntgemacht wird. Die Ortsverwaltung.

Achtung! Oschersleben!
 Sonntag den 29. September, nachmittags 3 Uhr, auf
 einem Ackerfeld an der Forsthäuser Chaussee

Öffentliche Volksversammlung.
 Reichstagsabg. **Peus** (Dessau) spricht über das Thema
Steuerung und Koalitionsrecht.
 Um zahlreiches Erscheinen aller Männer und Frauen ersucht
 3947 **Der Einberufer.**

An die Schönebecker Arbeiterschaft!
 Freitag, 27. September, abds. 8 1/2 Uhr, im „Stadtpark“
Öffentliche
Gewerkschafts-Versammlung.
 Tagesordnung:
Der Streik bei der Firma
„Metall-Industrie“.
 Referent: Gewerkschaftsbeamter **Otto Bremer.**
 Wir fordern die Schönebecker Arbeiterschaft zum Massenbesuch
 auf. Solidarität fördern eure im Kampfe stehenden Arbeitsbrüder.
 Bringt die Frauen mit! **Das Gewerkschafts-Komitee.**

Egeln. Egeln.
Konsumverein Aschersleben u. Umg. G. S.
 m. B. P.
 3950 **Verkaufsstelle Egeln**
 Am Sonntag den 29. September, nachmittags 3 Uhr,
 findet in Egeln im Gasthof zu den drei Kränen eine

Mitglieder-Versammlung
 statt, zu der wir unsere Mitglieder sowie die Frauen derselben
 hiermit freundlichst einladen **Der Vorstand.**

Tonbild Buckau.
 Von Sonnabend bis Mittwoch
Zwischen Himmel und Wasser
 Sensations-Drama in 2 Akten, und die übrigen Schläger.
 Ab Dienstag: Die Hundertjahrfeier der Neustadt
 herzlich gelungene Aufnahme. 3538
 Heute letzter Tag der 2 gr. Juchheiter. Spielbauer 3 Stunden.
 Also vertäume niemand, dies Programm sich anzusehen.

Arbeiter-Radfahrerverein
Neuhaldensleben.
 Am Sonntag den 29. September findet unser
Kränzchen
 verbunden mit
Kunst- und Reigenfahrten
 statt, wozu wir die Gewerkschaften ganz herzlich einladen.
 3951 **Der Vorstand.**

Restaurant zur hohen Warte Neustädter
 Straße 16.
 Inhaber: Wilhelm Frische. Geschäftsführer: August Giese.
 Heute Sonnabend:
Großes Preis-Billardspiel.
 Wir bringen gleichzeitig unser neues Erbsenrisotto in
 empfehlender Erinnerung. 2559 **D. E.**

Quedlinburg Apollo-Theater Schmiedstr. 6
 Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an. 3573
 Jeden Mittwoch nach 4 Uhr: Familien- u. Kinder-Verteilung.
 Sonntag von 3 Uhr an. Sonntag abends. — Dienstag und
 Sonnabend: Programmwechsel. Die Direktion: R. Seeb.

Kino-Salon Aschersleben Dörries
 Tor Nr. 6.
 Nur noch bis Montag das interessante Programm.
 Ab Mittwoch **neues Programm.** 3574

Diplomatenstreifen eibend
 keine mehr sehen mit
 Sonntag, den 29. September,
 11. publ. Breitweg 59, 3. Etz.

Sabradons
Frisch-Auf
 G. S. u. K. P.
 Magdeburg.
 Sonnabend den 28. Oktober,
 abends 8 1/2 Uhr
 bei Frau Schatz, Markt
 22

Stephanshallen
 — Fr. Rich. Fröhner —
 Abends 8 Uhr **neues**
Varieté-Vorstellung.
 Streng begabtes Programm
 in herrlicher Ausstattung.
 Es ladet ein **Der Vorstand.**

Generalversammlung
 Tagesordnung:
 Bericht über die Tätigkeit des
 Vereins im vergangenen Jahr.
 Bericht über die Tätigkeit des
 Vereins im laufenden Jahr.
 3554
 In Vertretung
 der Fabrikanten: Fr. Rich. Fröhner
 u. Fröhner
 3. K. Schatz



Breiteweg 141 **Breiteweg 141**
größtes Unternehmen
der Provinz Sachsen.
 Direktion: Arthur Mest.
 Heute Sonnabend
2 Sensationen 2
Opfertod
 Ein Drama vom Variété
 In den Hauptrollen Wanda Treumann
 Viggo Larsen
 Alleiniges Erstaufführungsrecht

Zollstation Nr. 12
 Eine Spionsgeschichte
 Eine kinematographische Aufnahme nach einem
 bekannten Roman

Die Zukunft liegt in der Luft
 Eine Fahrt mit dem Zeppelin-Luftschiff „Viktoria“
Der Schatz unterm Kastanienbaum
 Zum Krankhachen

**Naucke macht eine Rund-
 reise per Rad durch Italien**
 3554 **Stürmischer Lacherfolg**
Wochen-Journal
 Die schnellste kinematographische Berichterstattung
 Dieses sensationelle Programm wird nur vom
 28. bis einschl. 30. September vorgeführt :::
 Ununterbrochen Vorstellung von 3 bis 11 Uhr

Lichtspiele
Guldene Rose
 Breiteweg 57.
 Ab heute neues Programm!
 Der Hauptschlager:
Zollstation Nr. 12
 Grosses Drama in 2 Akten. 3747
 Außerdem das großartige Meßprogramm!

Fürstenthor-Theater
 Dr. Müller-Lipari,
 Eing. Prälaturstr.
 Anfang 8.20
 Neuer Spielplan
 Einlöser Jubel
August Quadrich
im Manöver
 ein toll. Stück a.
 d. Manöverzeit.
 Erän. w. gelacht
 Hierzu der neue
 bunte Spielplan
 Vorzugsl. gelit.

Stadt-Theater.
 Sonnabend den 28. September
Uriel Acosta.

Wilhelm-Theater
 Sonnabend den 28. September
 Großer durchschlagender Erfolg!
 Sensationelle Novität!
 In Berlin über 200 Aufführungen
Der liebe Augustin.
 Sonntag, 29. September,
 nachmittags
Der liebe Augustin.
 Abends
Don Cesar.

Vorzugsbillet
 Vorzeiger 3568
 dieser Annonce zahlen im
Kaiser-Theater
 alttäglich während d. Messe
 Kinder 5 Pfennig
 Erwachsene 15 Pfennig
 exklusive Billettsteuer
 Programmwechsel:
 Dienstag und Sonnabend.

**Neustädter Kaninchen-
 zucht-Verein Volkswohl.**
 Sonnabend, 28. September,
 abends 8 1/2 Uhr 2551
Öffentliche
interessenten-Versammlung
 im Marktschloßchen.
 Tagesordnung:
Kaninchenzucht und
Fleischzeugung.
 Es ladet ein **Der Vorstand.**

Burg-Dankagung.
 Allen denen, die meiner lieben
 Entschlafenen die letzte Ehre er-
 wiesen und ihren Sarg so reich
 mit Blumen geschmückt haben,
 besonders dem Herrn Oberwä-
 rter für seine kostbaren Beize-
 am Sarge und Grabe und der
 Firma Ledermann u. Hönen für
 die herzliche Teilnahme spreche
 ich hiermit meinen tiefgefühlten
 Dank aus. 3908
Der trauernde Gatte
Hermann Richter

Burg-Dankagung.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme und die zahlreichen
 Blumenopfer bei dem Heim-
 gange meiner einzigen Tochter
 sagen wir allen Freunden und
 Bekannten unseren innigsten Dank.
 Besonders danken wir Herrn
 Pastor Demmerbach für die trös-
 tlichen Worte am Sarge der
 Entschlafenen. 3545

Burg-Dankagung.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme und die zahlreichen
 Blumenopfer bei dem Heim-
 gange meiner einzigen Tochter
 sagen wir allen Freunden und
 Bekannten unseren innigsten Dank.
 Besonders danken wir Herrn
 Pastor Demmerbach für die trös-
 tlichen Worte am Sarge der
 Entschlafenen. 3545

Verband der Fabrikarbeiter
 Deutschlands
 Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
 Am 26. d. M. starb unser
 Mitglied
Heinrich Würtens
 52 Jahre alt, an einem Krebs-
 leiden. 3546
 Dem Andenken werden wir
 stets in Ehren halten.
 Die Verwaltung.

**ZENTRAL-
 THEATER**
 Heute 3 Tage
 des großen
 September-Programms.
 Sonntag 3 1/2 Uhr
Kinder- und
Familien-
Vorstellung.
 Kleine Preise!

ZIRKUS
 -Theater
 Heute Sonnabend, Sonntag
 und Montag abends
 Sonntag Anfang 8 Uhr
 Wochentags Anfang 8 1/2 Uhr

**Parlana-
 Vorstellungen**
 mit Direktor Max Sammet in
 den Hauptrollen. Zur Anfüh-
 rung gelangen die pittoresken
 Schwänke a. d. Französischen:
 1. Der Deserteur
 2. Sein Freund
 3. Ah — da stau' ich
 4. Die Brautnacht.
 Zu diesen Parlana-
 Vorstellungen haben nur
 Erwachsene Zutritt.
 Wochentags Sonntag, nachm.
 4 Uhr, zu kleinen Preisen
 Der Fehltritt einer Fran.

Tüchtige Biertrinker
 finden dauernde Beschäftigung
Wo? In dem neu
 renovierten Restaurant
Bur Weintrabe Neustädter
 Straße 35.
 Es ladet freuntl. ein Th. Wosow.

Rogätz.
 Die Beerdigung gegen Frau
 Zbener auf nehmte ich an.
 2560 **H. T.**

Todesanzeige.
 Mittwoch abend entschlief
 nach langem, schwerem, mit
 Geduld ertragenem Leiden
 mein lieber Mann, unser guter
 Vater, Schwiegervater, Groß-
 vater, Bruder, Schwager und
 Onkel, der Arbeiter 3547
Heinrich Würtens
 im 58. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag, vormittags 11 Uhr,
 von der Leichenhalle des Neu-
 städter Friedhofs aus statt.

In der nichtöffentlichen Stadtvorordnetenversammlung wurde nach Genehmigung der Anstellung einer Bibliothekarin und der Vorname verschiedener Wahlen, der Annahme eines Vermächtnisses und dem Gewerbe mehrerer Grundstücke zugestimmt. Unter den letzteren befindet sich auch das Grundstück Große Diebstorfer Straße 22, Ecke Spielgartenstraße; damit ist die Verbreiterung dieses engen und geschwollenen Straßenzugangs ihrer Verwirklichung einen Schritt näher gekommen.

Der Direktor des Magdeburger Stadttheaters, Herr Jagin, teilt in einer Zuschrift an ein hiesiges Blatt zu der auch von uns gebrachten Notiz, daß er sich um die Direktion des Breslauer Stadttheaters bewerde, mit, daß er sich nicht bemerke, sondern nur auf etwaige Aufforderung zur eventuellen Übernahme der Breslauer Direktion bereit erklärt habe, wenn er seine Magdeburger Verpflichtungen in einwandfreier Weise lösen könne. Da aber hierfür keine Aussicht vorhanden sei, so entfällt für ihn auch jede Möglichkeit, als Bewerber in Breslau aufzutreten.

Ein Gesuch um Gewährung einer Teuerungszulage ist heute vom Transportarbeiterverband im Auftrag seiner Mitglieder an folgende Großbrauereien überreicht worden: Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg; Brauerei Bodeken, Aktien-Gesellschaft; Brauerei Ballbaum u. Co.; Budauer Dampf-Bierbrauerei; Gracauer Brauerei und Dammér u. Döring, Sudenburg. Die Beteiligten geben sich der angenehmen Hoffnung hin, daß ihr Wunsch um Gewährung einer Teuerungszulage Berücksichtigung finden wird.

Zur Lohnbewegung der Friseurgehilfen. Die von der Friseurgehilfenorganisation gewählte Lohnkommission hatte zum gestrigen Donnerstagabend die Vorstände der Bezirksvereinigungen der Selbständigen zu einer Besprechung eingeladen zur Erörterung der Frage, ob und wie Verhandlungen zwischen den Selbständigen und der Lohnkommission eingeleitet werden könnten. Der zu der Besprechung ebenfalls erschienene Obermeister der Zwangsvereinigung, Jäger, gab gleich zu Beginn die Erklärung ab, daß sich die Prinzipale in eine Verhandlung mit der Lohnkommission nicht einlassen würden, dazu sei der Gehilfenausschuß da. Diese Erklärung fand die lebhafteste Zustimmung der Selbständigen, besonders der aus der inneren Stadt, die an der Preisverhöhung weniger interessiert sind, da sie die höheren Preise schon von früher her in ihren Geschäften erleben. Von den Vertretern der Gehilfen wurde erwidert, daß der Gehilfenausschuß als bedeutungsloses Dekorationsstück der Innung nicht für die Gehilfen als Sachwalter in Frage kommen könne. Wenn die Selbständigen sich die Sympathie besonders der Arbeiterkassen für die Preisverhöhung erwerben wollten, dann könnten sie das nur dadurch, daß sie sich zu Vereinbarungen mit der Gehilfenorganisation verstehen würden. Die Mehrzahl der Herren scheint aber auf diese Sympathie sehr wenig Wert zu legen, denn sie verlassen unter Führung des Obermeisters ganz unermüdet die Sitzung. Mit den verbliebenen Vertretern von fünf Vororten — Neue Neustadt, Alte Neustadt, Budau, Sudenburg und Friedrichsplatz-Werder-Gracau — wurde vereinbart, daß jeder Bezirk zwei Selbständige wählt, die dann mit der Lohnkommission in Verhandlungen eintreten sollen. Inzwischen haben die Herren der Alten Neustadt aber schon wieder mitgeteilt, daß sie sich nicht an Verhandlungen beteiligen würden. Gut Wetter bei der Innungsleitung ist demnach auch ihnen lieber als gut Wetter bei ihrer Kasse. Die Gehilfenorganisation hält am Montagabend wiederum eine öffentliche Versammlung in der Reichshalle ab, auf die die Gehilfen aufmerksam zu machen, wie schon jetzt die Arbeiter bitten. In der Versammlung wird über den bisherigen Verlauf der Lohnbewegung Bericht erstattet werden.

Arbeiterjugend. Am Sonntag findet ein Tagesausflug nach Grehmwalde statt. Abmarsch 7 1/2 Uhr früh vom Artilleriestandort.

Von einem Schwungrad getötet. Am Donnerstag mittag wurde der Arbeiter Willi Gekky, wohnhaft Halberstädter Straße 114, auf dem Abbruchbau Halberstädter Straße, Ecke Hellestraße, von einem Schwungrad herab auf die Brust gestossen, daß seine Ueberführung nach dem Sudenburger Krankenhaus erforderlich war. Kurze Zeit nach der Entlieferung verstarb jedoch der Bewußtlose.

Eine schwere Verbrennung zog sich das Dienstmädchen Luise Samana, im Dienst Katharinenstraße 1/2, zu. Der Bedauernswerten war beim Wascheffeln durch die noch in der Heizung befindliche Glut die Kleidung in Brand geraten. Hierdurch erlitt sie bedeutende Brandwunden am Unterleib und Kopf. Durch die aufschlagenden Flammen wurde ihr fast das ganze Kopfhair verjüngt. Sie mußte mit dem Krankentransportwagen der Krankenanstalt Altstadt aufgeholt werden.

Geflüchtete wurden hier am 23. d. M. nachmittags einem Kollisionsherd von seinem Wagen während der Fahrt von der Großen Klingstraße nach der Hüttenstraße im Balken, gezeichnet V. 831, mit konfektions- und baumwollenen Waren, im Gewicht von 22 Pfund, am 25. nachmittags aus einem verlassenen Keller in der Halberstädter Straße ein Fahrrad „Ezzellor“ (Fabriknummer 337486) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf mit Rücktrittsbremse und getriebener Ventillange, am 26. in der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends aus einer Schankwirtschaft in der Dreienbrunnstraße ein grauer Sommerüberzieher mit grauem Futter und innerhalb der letzten 8 Tage aus einem verlassenen Keller in der verlängerten Rogauer Straße ein etwa 4 Meter langer und 90 Zentimeter breiter schwarz und grau durchwirkter Kotoskäufer mit roten Ranten.

Warnung vor einem Gauner. Durch einen Gaunertrick ist eine Verkäuferin in der Kaiserstraße um 20 Mark geschädigt worden. Am 25. d. M., abends gegen 7 1/2 Uhr, ist ein Unbekannter in den Laden gekommen, hat eine Kleinigkeit gekauft und die Verkäuferin gebeten, ihm doch 20 Mark Silbergeld in Papiergeld umzuwechseln, da er das Geld in einem Briefe fortbringen wolle. Er hat den Betrag auf den Ladentisch aufgelegt und einen Zwanzigmarschein erhalten, den er in einem mit einer Adresse versehenen Briefumschlag steckte und diesen auf den Ladentisch legte. Als die Verkäuferin das Geld nachschätzte, bemerkte sie, daß der Fremde statt eines Einmarkstückes ein 20-Markstück in Zahlung gegeben hatte. Hierauf aufmerksam gemacht, ließ er das Silbergeld wieder ein, erklärte, das Geld in einem Stiefelgeschäft erhalten zu haben und sich der Verkäuferin getraut haben müsse und ging angeblich, unter Zurücklassung des Briefes, nach dem betreffenden Laden, um sofort wiederzukommen. Der aber nicht wiederkam, war der Unbekannte. Als der Brief geöffnet wurde, stellte sich heraus, daß in demselben kein Zwanzigmarschein vorhanden war, der Gauner also verstanden hatte, einen zweiten Brief unterzuschleichen. Vor dem gleichen Gauner, deren Trick nicht neu ist, ist schon wiederholt gewarnt worden.

Ermittelter Dieb. Einem Bäckermeister in der Neustadt ist in der Zeit vom 20. bis 21. d. M. aus einem Fortemonnaie das in Bette aufbewahrt wurde und in dem sich 400 Mark befanden, 140 Mark gestohlen worden. Als Dieb ist der Knabe Otto Sch., ein Verwandter des Bestohlenen, ermittelt, der das Geld auf dem Boden verborgen hatte.

In Haft genommen wurden der Kutcher Johannes K. aus Genua wegen Verbrechen aus § 178 Nr. 1 des Strafgesetzbuchs, bezogen auf seiner Stiefmutter, und der Schlosser Felix D. von hier wegen Vergehens aus § 181 a des Strafgesetzbuchs.

Ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen erfolgte am Donnerstag, vormittags 7 1/2 Uhr, in der Großen Diebstorfer Straße, Ecke Annasstraße. Durch Verlegen der elektrischen Seile fuhr ein Straßenbahnwagen mit einem Anhängerwagen auf einen vor ihm fahrenden Straßenbahnwagen auf. Der Perron des Einjazwagens wurde vollständig eingedrückt, so daß er außer Betrieb gesetzt werden mußte. Auch der Buffer des vorderen Wagens wurde stark verbogen. Personen wurden nicht verletzt.

Mittelfeuer. Auf eine telefonische Feuermeldung von Rogauer Straße 5a rückte am Donnerstag nachmittags Löschzug Neustadt nach dort. In einem Koproduktenlager brannte ein größeres Quantum altes Papier und eine Holzplanke. Mit zwei Schlauchleitungen wurde das Feuer in 20 Minuten Arbeit gelöscht.

Zirkus-Theater. Im Mittelpunkt des Berliner Sittenbildes „Der Fehltritt einer Frau“ steht der Knebel des Direktors Samt. Dieser alte Schuster verkörpert den gebundenen Menschenverstand. Nichts Menschliches ist ihm fremd, und wenn seine Moral auch nicht gerade für höhere Töchter maßgebend ist, so braucht sie darum noch lange nicht minderwertig zu sein. Er bringt es denn auch fertig, daß Wilhelm Richter seiner Elise den verschwiegenen Fehltritt verzeiht, nachdem sie die Frucht seiner Seitenprünge aus der Junggefallenzeit vorurteilslos und mütterlich ans Herz gedrückt hat. Trotz der prächtigen Leistung von Max Samt können auch die andern Mitwirkenden mit Ehren bestehen. Und der lebhafteste Beifall, der sie auszeichnet, ist wohlverdient. Bovan geht dem „Fehltritt“ ein kleiner harter Charakter „Die Verlobung im Bette“, der auch flott und sicher gespielt wird.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Stadttheater. Morgen Sonnabend geht „Ariel Acosta“ Schauspiel in fünf Aufzügen von Karl Gutzkow, das bekanntlich seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Stadttheater nicht gegeben wurde, zum erstenmal in dieser Spielzeit in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt, die Damen Miti Schmidt-Keppler (Judith), Ida Blanche (Sister), Elisabeth Richter (Baronin Spinosa), die Herren Georg Braas (Manasse Wanderbraten), Paul Köllner (Ben Jochai), Karl Schmidt (De Silva), Albert Groß (Mabbi Ben Niba), René Jasil (Ariel Acosta), Paul Herr (Ruben), Karl Neßl (Joel), Erwin Vater (De Santos). Für Sonntag nachmittags ist als 4. Volksvorstellung Shakespeares reizendes Lustspiel „Viel Lärm um nichts“ angesetzt und abends 7 1/2 Uhr gelangt „Die Fledermaus“ mit der ebenfalls mit großem Beifall aufgenommenen neuen Ballettinszenierung zur Aufführung. Betreffs des Ring-Zyklus bittet uns die Direktion des Stadttheaters mitzuteilen, daß infolge Verhinderung des Herrn Kammerjägers Alois Benmann die für den Zyklus in Betracht kommenden Daten sich wie folgt ändern müssen: Die Zyklus-Vorstellungen finden also definitiv an den Sonntagen: 13. Oktober „Das Rheingold“, 20. Oktober „Walküre“, 27. Oktober „Siegfried“, 3. November „Götterdämmerung“, statt. Der Billetverkauf für das Zyklus-Abonnement hat bereits begonnen und wird am Freitag den 11. Oktober geschlossen. Vom 12. Oktober an beginnt der Einzelverkauf der Tagesbillette.

Wilhelm-Theater. Wie bereits bekanntgegeben, ist die Offenbachsche Operette „Die schöne Helena“ in Vorbereitung genommen. Dieses Werk hat in der letzten Saison in seiner neuen Einrichtung einen großen Erfolg erlangt. Herr Direktor Korber läßt die Operette vollständig neu aufstellen. Die Dekorationen und Kostüme sind äußerst originell; was das interessanteste an der neuen Einrichtung ist, daß die handelnden Personen im Stück durch den Zuschauer immer, über den sogenannten Bühnenrand, die Bühne betreten. Es werden hierdurch ganz eigenartige Bühnenbilder geschaffen. Die erste Aufführung von „Marine-Gust“ ist in der ersten Hälfte Oktober.

Letzte Nachrichten.

Hd. Berlin, 27. September. Auf der Berliner bulgarischen Gesandtschaft wird erklärt, daß eine Benützung der Nachricht, der zufolge Bulgarien der Türkei den Krieg erklärt habe, noch nicht eingetroffen sei. Wenn auch vorläufig von einem derartigen Vorgehen der bulgarischen Regierung nichts bekannt sei, so könne immerhin eine Zustimmung des Konflikts nicht in Abrede gestellt werden. — Der Wiener bulgarische Gesandte äußerte sich gegenüber einem Vertreter der „Neuen Freien Presse“: Wir haben zwar nachmittags vom Ministerium in Sofia Depeschen erhalten, über eine Kriegserklärung ist darin nichts enthalten. Es ist aber nicht unmöglich, daß die Kriegserklärung tatsächlich erfolgt ist, und daß die Verständigung davon infolge der Aufregung in Sofia noch nicht hierhergekommen ist. Tatsache ist, daß Bulgarien gegen die Türkei mobilisiert und Schlagbereit ist.

Hd. Berlin, 27. September. Die Berliner Kriminalpolizei hat gestern auf dem Schlesischen Bahnhof einen aus Katowitz in Berlin ankommenden Mann verhaftet, auf den die Beschreibung des Bankräubers genau paßt, der die Schüsse auf den bereits verstorbenen Auswärtler und den Kassierer der Katowitzer Bankfirma Köhler u. Janiszewski abgab. Der Verhaftete wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht. Hier nannte er sich Pader Joseph E. aus Lodz. Er hatte keinerlei Papiere bei sich.

Spb. Dentschen (D.-S.), 27. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der von 200 Delegierten besuchte Parteitag des Zentrums für Schlesien beschloß einstimmig, den Mitgliedern der auf dem Boden der Richtung Berlin stehenden „Katholischen Aktion“ die weitere Mitgliedschaft im Zentrum zu untersagen. Von dem Ausschluss betroffen werden das Reichstagsmitglied Graf Oppersdorff, der frühere Reichstagsabgeordnete Fleischer, der Herausgeber des „Katholischen Deutschland“, Karl Nieborowski, und eine Anzahl Geistliche und Laien.

Hd. München, 27. September. Das Zentralkomitee des Bayerischen Frauenvereins vom roten Kreuz teil mit, daß ein seit 13 Jahren als Rechnungsführer und Kassierer angestellter Oberleutnant a. D. rund 75 000 Mark unterschlagen hat. Der vom Verein geplanten Anzeige kam der Desfendant zuvor, indem er sich der Staatsanwaltschaft stellte.

Hannover, 27. September. Die städtische Teuerungskommission beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, sofort schwedisches Fleisch einzuführen, das durch die hiesige Fleischvermittlung zum Verkauf gelangen soll. Der Magistrat bezieht schwedisches Hochfleisch für 68 Pf. und Brandfleisch für 78 Pf. Die Fleischvermittlung verkauft dieses Fleisch mit einem Nutzen von 10 und 15 Pf. für das Pfund. Mit dem Verkauf soll am nächsten Sonnabend begonnen werden.

Stuttgart, 27. September. Mit Rücksicht auf die bestehende Teuerung erhalten die städtischen Unterbeamten für die zweite Hälfte des laufenden Jahres eine einmalige Teuerungszulage von 40 Mark, mit Wirkung vom 1. April 1913 eine jährliche Gehaltszulage von 50 Mark. Die städtischen Arbeiter erhalten eine tägliche Zulage von 30 Pf.

Rudolstadt, 27. September. Mit dem Ausschluß aus dem Bunde der Landwirte haben die Landtagsabgeordneten Kirken und Krüger ihr Eintreten für einen sozialdemokratischen Landtagspräsidenten bügen müssen. Jetzt nimmt der agrarische Landesverband des Fürstentums für seine beiden Mitglieder Stellung. Der Landesverband erklärt, daß er aus dem Bund austreten würde, wenn der Ausschluß der beiden Abgeordneten aufrechterhalten würde.

Re. Kennerk, 27. September. Der amerikanische Armeeoffizier Hauptmann Dambaugh ist in North Platte, Nebraska, in die Hände der Indianer gefangen und wurde tödlich verletzt.

Hd. Wien, 27. September. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der „Katholischen Zeitung“ geht unter dem gestrigen Tage aus Konstantinopel eine Meldung zu, wonach die Mandrier im Vilajet Adrianopel die Vorberreitungen zum Aufmarsch der Truppen darstellten. Außer Divisionen des 1. Korps und der 1. Armeeinspektion werden fünf Divisionen Landwehr zusammengezogen, deren Mannschaften gestern einberufen wurden. Bulgarien hat als Antwort zwei Grenzdiveisionen mobilisiert. Die Direktion der anatolischen Bahn hat Befehl erhalten, alles zum Verladen von Truppen vorzubereiten.

Konstantinopel, 27. September. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die von Wiener Blättern verbreiteten Kriegsalarmnachrichten werden als Hörsenmanöver bezeichnet.

Pe. London, 27. September. Ein heftiger Kampf zwischen den Truppen der Schutzmacht und aufständischen Samojeden und Kretzen wird aus Samojed gemeldet. Englische und französische Kriegsschiffe schiffen mehrere Abteilungen Seesoldaten aus, die zum Schutze der Konsulate und der Ausländer nach Bathy marschieren. Auf dem Wege wurden die Truppen von einem großen Haufen aufständischer angegriffen. Nach kurzem Kampfe blieben die fremden Truppen Sieger und die Rebellen flüchteten in großer Verwirrung in das Gebirge.

Hd. Paris, 27. September. Der nationalökonomische Abgeordnete Daniélou, der als Mitglied des Marineauschusses eine Reihe von Panzerjahren besichtigt hat, erklärte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“, er habe hierbei verschiedene Feststellungen gemacht, die nach den Katastrophen der Kriegsschiffe „Jena“ und „Liberte“ einfach unfaßbar seien. So habe er mehrfach gesehen, daß die Dynamomaschinen der Lastaufzüge im Innern der Munitionskammern selbst untergebracht worden seien. Das Unlaßlichste aber habe er an Bord des „Courbet“ festgestellt. Dort befand sich gleich neben den Pulverkammern der Petroleumbehälter. Bisher habe man im Falle einer Gefahr die Schiffe durch Erösen der Pulverkammern retten können, aber beim „Courbet“ würden sich bei einer Explosion 50 Tonnen brennendes Petroleum über das Schiff ergießen. Er habe seine Wahrnehmungen und Befürchtungen dem Marineminister Delcasse mitgeteilt, der ihm erklärt habe, daß er nicht an der Spitze der Marineverwaltung gestanden habe, als die Pläne dieser Schiffe aufgegeben wurden, und daß es unmöglich sei, die innere Einrichtung eines der Vollendung entgegengehenden Schiffes abzuändern, daß aber bei den folgenden Schiffsbauten diese Fehler vermieden werden seien.

Hd. Paris, 27. September. Der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes der Lehrerschaft, Chalopin, hielt gestern in einer Lehrerversammlung eine Rede, in der er unter Hinweis auf die mehreren Unterzeichner des Widerstandsmanifestes erteilte Mäße erklärte, die dem Verbaude angehörigen Lehrer würden nicht nachgeben, denn hinter ihnen ständen 100 000 Mitglieder der Amicale, die Postbediensteten und alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter.

Hd. Brüssel, 27. September. In der Ortschaft Dantui bei Huy brach während der Vorstellung in einem Kinematographen-Theater Feuer aus, das rasch einen größeren Umfang annahm. Der Zuschauer bemächtigte sich eine Panik. Viele Personen sprangen aus dem Fenster und erlitten teilweise erhebliche Verletzungen. In dem entstandenen Gedränge kamen eine Anzahl Frauen und Kinder zu Schaden.

Hd. Madrid, 27. September. Die Direktoren der Eisenbahngesellschaften erklärten gestern im Ministerium für öffentliche Arbeiten, sie seien bereit, die drei Hauptforderungen der Ausländer zu bewilligen, wenn die Regierung der Gesellschaften zu Hilfe komme oder sie zur Tarifserhöhung ermächtigt, da durch die Bewilligung der Forderungen der Ausländer bei den vier Hauptgesellschaften eine Ausgabenvermehrung von 60, bei den andern Gesellschaften eine solche von 75 Millionen herbeigeführt werden würde. Die übrigen Forderungen der Eisenbahner seien leichter zu gewähren. Ministerpräsident Canalejas hat erklärt, die Regierung rechne mit der Möglichkeit, daß auch die Eisenbahner in der Provinz Gacerez in den Ausstand treten werden. — Wie die Blätter melden, wird in den größeren Städten der Generalstreik vorbereitet, als Protest dagegen, daß das Eisenbahnpersonal durch Soldaten ersetzt wird.

Hd. Madrid, 27. September. Die Zahl der ausländischen Eisenbahner ist auf 7000 gestiegen. Die Verbindungen zwischen Barcelona und der Umgegend sowie Saragossa und Madrid werden unter großer Verzögerung der Züge aufrechterhalten. Die Verbindung Barcelonas mit den bedeutendsten Küstenorten des Mittelmeeres wird durch besondere tägliche Dampfer vermittelt. Die Auslandspost wird regelmäßig per Schiff nach Cetta befördert. Auch auf Südschpanien hat sich der Eisenbahnstreik ausgedehnt, weil die Wagengesellschaft die Entlassung eines Werkmeisters nicht rückgängig gemacht hat.

Pe. London, 27. September. Auf dem Flugplatz von Hendon fanden gestern zum erstenmal nächtliche Schauläufe statt, denen ungefähr 25 000 Zuschauer beiwohnten. Die Aeroplane waren zum Teil mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die Veranstaltung ging ohne jeden Unfall vonstatten.

Hd. Lyon, 27. September. In Belleville-sur-Saone wurde gestern abend bei einem Automobilzusammenstoß der Flieger und Erbauer von Flugmaschinen Charles Voisin getötet, die Fliegerin Delaroche schwer verletzt.

Pe. Melbourne, 27. September. Das Parlament nahm gestern in zweiter Lesung einen Gesetzentwurf an, wonach alle australischen Frauen bei der Geburt eines Kindes eine Prämie von hundert Mark erhalten sollen, vorausgesetzt, daß sie diese Prämie innerhalb dreier Monate nach der Geburt des Kindes beanspruchen. Ausgenommen von dieser Vergünstigung sind nur die aus Älien eingewanderten Frauen.

Hd. Tokio, 26. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Verbindungen sind noch immer unterbrochen. Die Provinzbewohner, die nach Tokio kommen, erzählen erschütternde Einzelheiten von den Wirkungen des Erdbebens. Von der Fächerbevölkerung in Sapporo sind 100 Personen umgekommen. Drei Torpedoboote werden vernichtet. Nach den Bezirken Gifu und Aichi, wo Tausende von Familien obdachlos sind, sind Truppen geschickt worden, um Rettung und Schutzarbeiten auszuführen. Wo der Sturm am schlimmsten gewütet hat, ist nichts mehr geblieben; Straßen sind eingestürzt, Tempel, Theater, Schulen und öffentliche Gebäude hinweggefegt. Ganze Wälder sind verschlungen, so daß die Gegend nicht wiederzuerkennen ist. (Siehe kleine Chronik. Red.)

Hd. Guetva, 27. September. In der Perronal-Grube wurden durch einen Erdbsturz 12 Arbeiter getötet.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 28. September: Teils heiter, teils neblig, vorwiegend trocken, Temperatur wenig verändert.

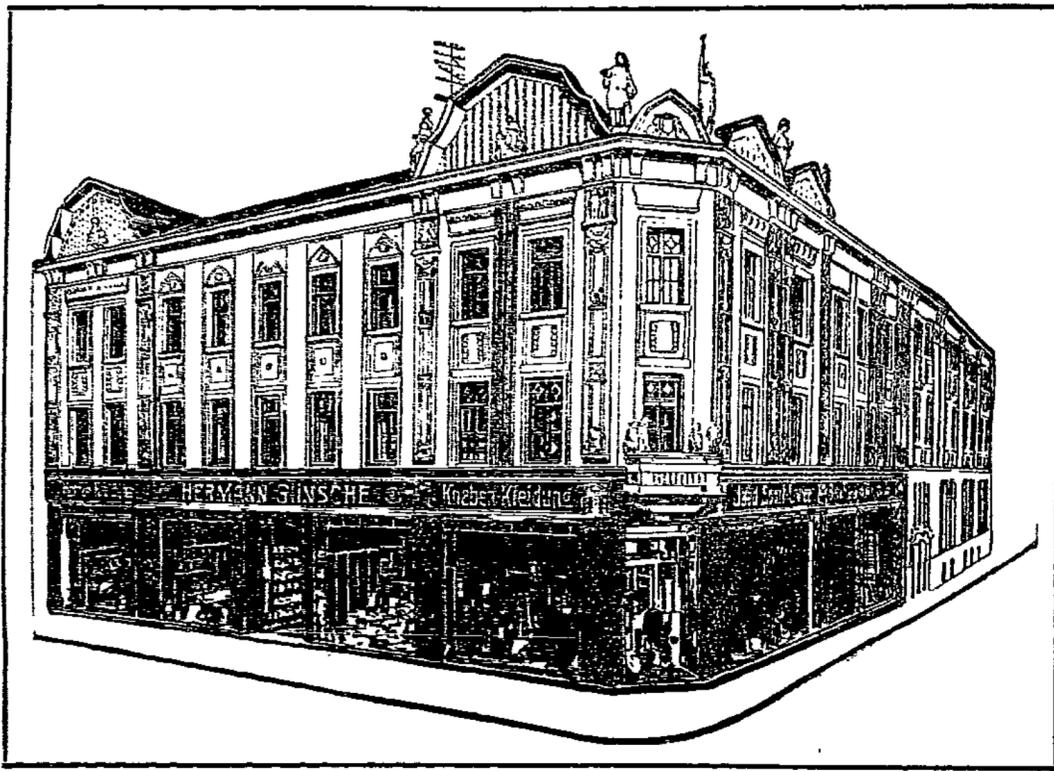
Dintweid. Heute liegt der Gesamtauftrag mit Ausnahme der Postabonnenten ein Prospekt der Wochenschrift „Welt und Wissen“ bei. — Für Stuttgart und Umgegend liegt ein Prospekt der Firma Th. Haber bei, für Sudenburg und Umgegend ein Prospekt der Firma Hermann Vier.

Der dauernde Erfolg

meines Geschäfts zeigt mir, daß ich den richtigen Weg gehe und diesen weiter befolgen soll. Meinen Grundsätzen bleibe ich getreu, meiner werten Kundschaft und dem verehrten Publikum von Stendal und Umgegend beim Kaufe stets die größte Auswahl in allen Artikeln zu bieten. Erstklassige bewährte, möglichst ausprobierte Qualitäten in Verkauf zu bringen und für gelieferte Waren weitestgehende Garantie zu übernehmen. Die Preise auf das Äußerste zu stellen ist mein Renomme, ferner erreiche ich durch meine enorme Selbstanfertigung von Konfektion Vorteile, welche den Käufern indirekt zugute kommen, da ich einen großen Teil der Stoffe direkt ab Fabrik kaufe. Von jeher war es mein Ziel, daß die von mir zum Verkauf gebrachte Konfektion in Sitz, Schnitt und Zutaten das Vollkommenste zeigt, was die Neuzeit bietet. In meinen großen Verkaufsräumen können Ihnen die Waren angenehm und übersichtlich vorgelegt werden, da auf tageshelle Räume großer Wert gelegt ist. — Jetzt zu Beginn der Saison empfiehlt es sich, meine Fenster besonders zu beachten und sich von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Ob reich, ob arm, ob soliden oder verwöhnten Geschmack, ein jeder bekommt

sein Recht und wird nach seinem Wunsche bedient.

3938



Ferner bringe ich mein erstklassiges

Spezial-Schuhhaus nur Stendal, Breite Str. 12

in Erinnerung.

Größtes Lager in
Damen- und Herren-Schuhen und -Stiefeln
Mädchen- und Knaben-Schuhen und -Stiefeln
Kinder- und Baby-Schuhen und -Stiefeln. —
Ballschuhe, Tennis- und Gummischuhe
Haus- und Morgenschuhe, Gichtschuhe
Vorzügliche Qualitäten — Nur gute Paßformen
Pantoffel in vielen Preislagen von 55 Pf. an.



Kinder- und Hausschuhe und Pantoffel
in grosser Auswahl
Arbeitsschuhe u. -stiefel — Berufsschuhwerk
Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt. —
Reparaturen werden schnell und preis-
wert ausgeführt. — Bei Bedarf bitte
ich dieses Angebot zu berücksichtigen.

Hermann Günsche
Breite Straße 12

Herm. Günsche, Stendal

Breite Str. 9

Größtes Geschäft der Altmark dieser Art.

Breite Str. 9

Die Firma besteht in

Lüneburg Uelzen Salzwedel Wittenberge Rathenow Burg Gardelegen
Bardowicker Str. 11 Gudesstr. 25 Burgstr. 55 Bahnstr. 72 Steinstr. 11 Schartauer Str. 5 Magdeburger Str. 11

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 227.

Magdeburg, Sonnabend den 28. September 1912.

23. Jahrgang.

26. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 26. September.

Nach der Eröffnung werden kleinere Eingänge bekanntgegeben.

Ein Wanderpreis von 300 Mark wird für den Schwimmklub „Hellas“ gestiftet.

Errichtung eines Wohnungsamtes.

Der Berichterstatter, Stadtv. Heimster, hält die Einrichtung eines Wohnungsamtes für eine soziale Aufgabe. Gärten für die Hausbesitzer müßten vermieden werden. Die Aufgabe des Wohnungsamtes soll sein, Zustände in den Wohnungen, die die Gesundheit, die Sittlichkeit und Moral gefährden, zu beseitigen, und zwar auf dem Wege gütlicher Vereinbarung und nicht durch polizeiliche Maßnahmen.

Stadtv. Brandes (Soz.): Es hat lange gedauert, bis diese sozial notwendige Einrichtung zur Veranlassung kam. Die Vorlage befriedigt uns nicht. Die Einrichtung kann nicht in der gewünschten Art wirken, weil irgendwelcher Zwang, wenn Mißstände bestehen, nicht ausgeübt werden soll, um Besserungen zu erzielen. Dem Uebelthäter soll nur gut zugeredet werden, die Uebelstände abschaffen zu wollen. Der Wohnungsbau ist eine Industrie geworden. Die Erbauer der Gebäude sehen nur auf den Profit und kümmern sich wenig darum, ob auch die Gebäude den Anforderungen der Hygiene und Moral genügen. Die Gesellschaft hat nicht allein das Recht, sie hat auch die Pflicht, hier eine scharfe Kontrolle auszuüben. Daß die Gesellschaft für sich auch schon das Recht in Anspruch nimmt, in der Wohnungsfrage regelnd einzugreifen, beweist die Zuzuführung der Bauvorschriften. Die Bauvorschriften kontrolliert aber in der Hauptsache nur Neubauten. Die Revision der alten Gebäude wird nur alle 10 bis 12 Jahre vorgenommen. Diese Kontrolle ist selbstverständlich ungenügend. Die Mißstände im Wohnungswesen sind so groß geworden, daß schon der Reichstag gezwungen ist, sich der Sache anzunehmen. Auf das Wohnungsrecht, das dem Reichstag zugehen soll, können wir aber nicht warten. Bei uns hat es schon 2 Jahre gedauert, bevor sich die Diskussion zu einer Vorlage verwickelt hat, im Reichstag dauert es vielleicht 20 Jahre. Die Wohnungsnot ist die Wurzel großer sozialer Schäden: der Kindersterblichkeit, der Volkstränkheiten. Nach den Feststellungen der Gesundheitskommission herrschen besonders in Sudenburg, Altstadt und Neustadt äußerst schlechte Wohnungsverhältnisse. Eine notwendige Ergänzung des Wohnungsamtes ist der Wohnungsnachweis.

Wenn Wohnungen wegen schlechter Beschaffenheit geräumt werden, müssen auch wieder Wohnungen nachgewiesen werden. Die Wohnungsnachweise in Süßdorf und Möhn haben sich gut bewährt. Der Wohnungsnachweis würde den Hausbesitzern Kostenersparnisse und nicht die geringsten Schäden bringen.

Stadtv. Niehle hält die Einrichtung nicht für direkt notwendig, aber sie bedeute einen Kulturfortschritt.

Stadtrat Claus hält es auch für eine soziale Notwendigkeit, die Wohnungen zu kontrollieren. Die Wohnungsnot ist eine Hauptursache der Kindersterblichkeit, der Tuberkulose, der Mangel an Alkoholismus. Die Wohnungen der Schlafstülgengänger, gewerblichen Angestellten und Diensthofen müssen in die Kontrolle einbezogen werden.

Stadtv. Brüggemann sieht in der Vorlage nur ein Zeichen, daß man alles nachmachen will, was andre Städte vormachen. Die Vorlage entspreche den Wünschen der Sozialdemokraten, sie könne niemals seine, des Redners, Zustimmung bekommen.

Stadtv. Wolff 2: Die Vorlage bringt eine Wohlfahrts-einrichtung und keine neuen Polizeivorschriften. Darum ist sie nützlich, auch für die Hausbesitzer. Daß auch Hausbesitzer mit einer guten Wohnungskontrolle einverstanden sein können, zeigt die Stadt Dresden. Dresden ist das Dorado der Hausbesitzer. Die Hausbesitzer in der sächsischen Hauptstadt sorgen aber selbst eifrig für öffentliche Wohnungspflege. Wie die Wohnungsverhältnisse die Kindersterblichkeit beeinflussen, zeigen einige Erhebungen in Leipzig. In Straßen mit geschlossener Bauweise betrug die Säuglingssterblichkeit 18,5 Prozent, in einer Straße mit halboffener Bauart 2,5, in einer Straße mit moderner, müstergültiger Anlage 0,0 Prozent. Die Kontrolle muß ohne vorherige Anmeldung ausgeführt werden. Dann müssen auch sämtliche Wohnungen kontrolliert werden, nicht bloß die kleinen — wie ein Antrag Heimster will — im Preise bis zu 600 Mark.

Stadtv. Vorst. Dubignean hält die Vorlage für unnötig. Es werde jetzt besser und gefundener gebaut, die Wohnungsverhältnisse hätten sich bedeutend gebessert. Redner kann sich auch nicht mit dem Gedanken befremden, daß er einen fremden Menschen in seine Wohnung lassen muß zum Zwecke der Kontrolle. Er halte es mit dem Engländer: „Mein Haus ist meine Burg“, da soll niemand ungeladen hineinkommen.

Stadtv. Kaufhe ist gegen die Vorlage. Es werden nur wieder Beamte nötig. Die schlechten Zustände in den Wohnungen rühren häufig von der Nachlässigkeit der Mieter her. Die Stadt könnte warten, bis das Wohnungsamt vom Reichstag fertiggestellt ist.

Stadtrat Claus: Das Wohnungsamt würde allerdings mit in den schlechten Mißständen. Der deutsche Arbeiter wendet leider im Gegensatz zu dem amerikanischen und englischen Arbeiter relativ wenig für die Wohnung an. Um, wo es nötig ist, erzieherisch auf die Hausfrauen einzuwirken, soll neben einem Wohnungspfleger eine Wohnungspflegerin angestellt werden.

Stadtv. Brüggemann spricht nochmals gegen die Vorlage; Stadtv. Heimster entwirft Einwände, die gegen Einzelheiten der Vorlage vorgebracht wurden. Stadtv. Starck erklärt, daß auch der Hausbesitzerverein sich für diese Einrichtung erklärt habe. Häufig würden Mieter durch die Kontrolle veranlaßt, die Wohnung besser zu pflegen.

Stadtv. Brandes (Soz.): Der englische und der amerikanische Arbeiter kann mehr für Miete ausgeben, weil er weniger angewendet braucht für Brot, Fleisch und andre wichtige Nahrungsmittel. (Stadtv. Brandes ruft aus: Und nicht so viel Beitrag bezahlt für die Organisation!) Die englischen und amerikanischen Arbeiter bezahlen viel höhere Beiträge für die Organisation. Und sie wissen, daß ihnen diese Gelder hohe Löhne bringen. Es wird hier gesagt, die Frauen seien sehr oft schuld an dem schlechten Zustand der Wohnungen. Diese Behauptung ist durchaus unbedeutend. Wir haben als Kommunistenmitglieder Wohnungen kontrolliert und gefunden, daß Arbeiterwohnungen in der Regel sehr sauber gehalten werden. Merkwürdig ist es, daß ein Arzt, Herr Stadtv. Doktor Kaufhe, gegen die Wohnungskontrolle ist. Wir sind dafür, daß alle Wohnungen kontrolliert werden. Wenn nur die Wohnungen im Preise von unter 600 Mark einbezogen würden, blieben die Wohnungen der Schlafstülgengänger und Diensthofen ohne Kontrolle, denn in Wohnungen unter 600 Mark trifft man

selten Schlafstülgengänger, niemals Diensthofen und gewerbliche Angestellte. Eine ausreichende Kontrolle durch zwei Beamte ist möglich.

Es sprechen noch die Stadtv. Proberz, Köper, Wolff 2 und Kaufhe. Stadtv. Schraub sagt, solange wir die Arbeiter nicht in den Stand setzen können, daß sie mehr Geld für die Wohnung und Betten ausgeben können, haben alle die kleinen Mittel ohne besondere Wirkung.

Ein Antrag des Magistrats, nach dem nur Wohnungen mit vier und weniger Räumen — einschließlich Küche — der Kontrolle unterliegen, wird abgelehnt. Es sollen sämtliche Wohnungen der Kontrolle unterliegen. Ein Antrag Dubignean, die Wohnungsinhaber sind vor der Kontrolle zu benachrichtigen, wird ebenfalls abgelehnt. In den Ausschuss für Wohnungsfragen sollen neun Stadtverordnete entsandt werden. Die Vorlage wird jedoch angenommen. Der Antrag des Magistrats auf baldige Anstellung eines Wohnungspflegers und demnächstige Anstellung einer Wohnungspflegerin findet eine Mehrheit. Der Wohnungsnachweis wird abgelehnt. In den Ausschuss wird von unsern Genossen Brandes gewählt.

Eine Uebersicht über den gesamten, der Stadtgemeinde gehörigen Grundbesitz

gibt Stadtv. Haupt: Der Grundbesitz umfaßt 3115 Hektar 36 Ar; das ist eine Vermehrung gegen das Vorjahr von 47 Hektar und 60 Ar. Die Pflanzfelder umfassen 1144 Hektar, Acker und Wiesen 1186 Hektar. Die öffentlichen Anlagen umfassen 245 Hektar, außerhalb der Feldmark unserer Stadt liegen 100 Hektar; der Handels- und Industriehofen umfaßt 200 Hektar. Der gemeine Wert des Baulandes betrug 1911 2 612 884 Mark, der Acker und Wiesen 8 311 210 Mark, der verpachteten Lagerplätze 1 146 945 Mark, des vermieteten Geländes 1 161 200 Mark, des Industriegebietes 1 174 182 Mark. Der gesamte Grundbesitz hat einen Wert von 12 000 000 Mark. Das Bauland hat sich vermindert. Die Abnahme der Fläche entspricht einer Summe von 185 000 Mark; bei dem Industriegebiet beträgt die Abnahme 48 000 Mark. Hier sind Verkäufe an Industrieunternehmen erfolgt. Der Wert der Acker und Wiesen ist gestiegen um 800 000 Mark. Bedenklich ist es, daß wir in den neuen Vororten so gut wie keinen verfügbaren Grundbesitz haben. Der Grundbesitz umfaßt dort 41 Hektar. Rechnet man den Grund und Boden für Schulen, Kirchhöfe usw. ab, dann bleibt nicht viel übrig. Wir müssen planmäßig in den Vororten den Grundbesitz der Stadt vermehren. Es wird viel von der Sanierung der Altstadt geredet. Das Zentrum der Stadt wird mehr und mehr die Stätte der Geschäftslokale, die Vororte aber werden für Wohnungen bevorzugt. Wie soll aber diese Entwicklung in gesunde Bahnen gelenkt werden, wenn es in den Vororten an Bauland fehlt? Die Stadt hat kein Gelände, der Privatbesitz ist verzettelt und ohne Zusammenhang. Ich bitte Sie daher, folgendem Antrag zuzustimmen: Die Versammlung ersucht den Magistrat, planmäßig bei jeder sich darbietenden Gelegenheit Gelände aufzukaufen.

Oberbürgermeister Reimarus ist mit dem Antrag Haupt einverstanden. Der Antrag wird angenommen.

Die Stadtv. Brüggemann und Genossen stellen folgenden Antrag: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen: 1. Der Magistrat möge umgehend für die Veteranen und deren Witwen 30 000 Mark aus den Ueberschüssen des letzten Jahres bei den Stadtverordneten beantragen. 2. Der Magistrat möge alljährlich in den Etat eine Summe für den gleichen Zweck einstellen.

Andreas Böst.

Bauernroman von Ludwig Thoma.

(25. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die beiden wurden Freunde.

Schratt war in seiner Vereinnahmung nicht grämlich geworden und hatte nichts von der Weisheit, welche vergangene Tage lobt und die Gegenwart mißachtet.

Es machte ihm Freude, ein junges Herz unmerklich, ohne lehrhafte Schwerfälligkeit, zu bilden.

Und hier war die Aufgabe nicht schwer. Silvester besaß klaren Verstand; seine Anlagen setzten der unformenden Hand nicht spröden Widerstand entgegen.

Er war ein junger Baum, der mit starker Wurzelsucht im aufgelockerten Boden saß. Vollständig und entwicklungs-fähig; reiche Veräftung hatte er freilich nicht angelesen.

Schratt lächelte oft im stillen, wenn er die Eracbnisse der Merkmalen Schule vor Augen hatte.

Alles Befreiende war dieser Bildung genommen. Ohne Fühlung mit der Gegenwart, schöpfte sie aus der Vergangenheit keine lebendigen Kräfte.

Mit ängstlichem Bemühen waren die Schranken aufrecht gehalten, in denen von jeher der Geist verkümmerte. Das zeigte sich am deutlichsten in der Art, wie Geschichte gelehrt worden war. Hier war alles gelblich, um einer späteren Erkenntnis vorzubehalten.

Die anerzogenen Vorurteile griffen so ineinander, daß jedes einzelne nur mit der Zerstörung des ganzen Gebäudes gehoben werden konnte.

Und sie wurzelten so tief, daß Silvester seinen alten Freunde eine ungewohnte Hartnäckigkeit entgegensetzte, wenn er die Freijünger Weltanschauung angriff.

Freilich beurteilte er als kühnerer Jüngling die Äußerungen Schratts mit Nachsicht.

Er wußte ja, daß ihm Unrecht widerfahren war, und schrieb seine Festigkeit einem verbitterten Gemüt zu.

Diese Milde war nicht ganz frei von Egoismus. Wang hatte doch etwas von den Leuten angenommen, welche ihr Leben lang eine gefestigte Meinung herumtragen und lächelnd abweisen, was sie hinzulernen sollten.

Schratt sah bald, wie selbstbewußt sich der junge Theologe hinter Vorurteile verbanderte, die nicht seine eigenen waren. Er wunderte sich nicht darüber.

Neun Jahre unter den Händen von Lehrern, die alles in eine Form gießen; wie sollte sich ein junger Mensch ganz frei halten von ihrem Einfluß?

Es war viel, wenn das Wachstum nicht völlig erstickt war.

Deshalb wurde er nicht unnützlich und lockte nur den Augen Silvester häufig aus seiner Burg heraus auf das Nachfeld, wo er ihm standhalten mußte.

Er zeigte ihm meist in scharfem Tone, daß unter Wissen nicht genau da aufhört, wo man es in Freiheit ab-

schneidet. Er nahm ihm ganz allmählich die Selbst-zufriedenheit und lehrte ihn das Verlangen, die Wahrheit kennen zu wollen.

Und Silvester kam täglich mehr von dem Glauben ab, daß er sein junges Wissen mit Milde gegen den Alten auf-führen müsse.

Zu sein Mitleid verwandelte sich in begeisterte Verehrung, mit einer Schnelligkeit, welche Jünglingen er-laubt ist.

Er lernte einsehen, daß die heitere Ueberlegenheit Schratts, seine Menschenkenntnis auf tiefgründiger Liebe ruhte; das gab ihm ein Recht, über falsche Größen zu lächeln, sein Urteil gegen alle zu stellen.

Aber auch die Möglichkeit, im Kleinsten das Anregende, Bedeutende zu finden.

Er stand auf einer sichern Höhe und durfte darum auch Vorheiten behaglich betrachten.

Sein freier Geist konnte nicht ohne Einfluß auf Sil-vester bleiben.

Der streifte unmerklich die Härten ab, welche einseitige Bildung zeitigt.

Die ersten Jahre auf der Universität verfloßen ihm rasch.

Er tat seine Pflicht und besuchte fleißig die Kollegien. Noch war er seinem Beruf innerlich nicht völlig ent-reundet.

Aber wenn er jetzt an die Zukunft dachte, geschah es nicht mit freudiger Zuversicht; immer härter mengte sich das Gefühl unabweisbarer Pflicht ein.

Da ereignete sich ein Vorfall, der nachhaltig auf ihn wirkte.

Einer seiner Lehrer hatte ein Buch herausgegeben, welches heftig angegriffen wurde.

Die ultramontane Presse erging sich in Schmähungen gegen ihn, der Professor antwortete in würdiger Weise, und das ganze Land nahm an dem Streit Anteil.

Viele ergriffen seine Partei und lobten seine Festigkeit. Seine jungen Hörer traten leidenschaftlich für ihn ein. Sie hatten kein Urteil über die Sache; ihnen überwoog das persönliche Moment.

Der Ruhm ihres Lehrers, sein männlicher Mut.

Da erging an den Gefeierten die Aufforderung, seine öffentlich bekundete und so ehrenhaft verteidigte Ueber-zugung aufzugeben und Widerruf zu leisten.

Er unterwarf sich.

Sein Gehorsam und der laute Beifall, den die früheren Gegner ihm spendeten, stießen Silvester ab.

Er fühlte sich gedemütigt, unsicher in seinem Glauben an eine Autorität, welche diesen Schritt verlangte, in seiner Haltung vor einer Wissenschaft, welche ihn tat.

Wie konnte dieser Mann eine Meinung als falsch er-keimen, welche er im eifrigen Streben erungen hatte? Und wenn er nicht überzeugt war von ihrer Falschheit, wie konnte er sich von ihr auf Befehl lösen?

„Sie war nichts wert von allem Anfang,“ sagte Schratt, „es ist nicht schade darum. Um den Mann noch weniger. Töricht ist nur diese Begeisterung der Kirche über den Sieg. Sie hat wenig Ursache, sich darüber zu freuen, daß sie keine Kämpfer mehr heranzieht.“

In dieser Zeit des Wackstums, der Zweifel und des Lernens kam das Ereignis, welches ihm die Zukunft um so düsterer erscheinen ließ, je heller ihn die Gegenwart dünkte.

Silvester Wang faßte eine herzliche Liebe zu dem hübschen Mädchen, dem er in der Heimat begegnet war. Das Glück schien freundlich in sein kleines Zimmer und verlockte ihn, die Blicke in weite Fernen zu richten. Auf einen hold-seligen Garten, in welchem die schönsten Blumen blühten, die herrlichsten Früchte reiften für einen, den fremder Wille zur Einsamkeit verdammt hatte.

Und er wußte, daß er ohne Reue umkehren würde. Jetzt baute er Lustschlösser, eins über das andre.

Und keins ähnelte denen, welche der Beronika Wang tagsüber vor Augen standen und nachts im Traume er-schienen.

Wang sah aus wie ein Pfarrhof, mit dem gepflegten Garten nach vorn und den großen Stallungen nach rück-wärts.

Es waren darinnen keine gewölbten Gänge mit Haus-altären, brennenden Lampen und heiligen Bildern, keine Zimmer, von deren Fenstern aus man ständlich in fremmer Bekanntheit zur Dorfkirche hinübersehen konnte.

Silvesters Lustschlösser waren alle in einem Stile er-baut, lagen in engen Gassen, und aus den Türen strömte der liebliche Duft von frischgebranntem Kaffee.

Und wer sie betrachtete, der wurde traurig und wieder freilich im Gemüt. So traurig, daß er tagelang schwei-gend umherging, so frohlich, daß er am Morgen singend die Treppe hinunterstiegt und des Mittags singend heraufkam.

Und daß er an gewissen Tagen der Woche mit dem Geigenspieler unter dem Arm achlos an Sekretärsmitteln vorbeistürmte, als hätten diese irdisch jede Bedeutung in der Welt verloren.

„Was hat nur grad' der Herr Wang?“ fragte Frau Kottensucher.

„Wemern waren seine Augen vermerkt und heut' hat er wieder g'lungen. Sie sind doch sein Freund, Herr Schratt. Sagt er denn zu Ihnen auch nie?“

„Nein, Frau Sekretär, und ich fürchte, er wird mich auch fernherin nicht ins Vertrauen ziehen. Er verbirgt sein Leid.“

„Wissen Sie, was ihm fehlt?“

„Ich habe eine Vermutung, Frau Kottensucher. Aber die ist lateinisch und stammt von einem gewissen Horatius. Dulce ridentem Lalagen amabo, Dulce loquentem.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadtv. Wolff 2: Uns gab der letzte Stummsonntag den Anlaß, diesen Antrag zu stellen. Wir halten es für unwürdig, daß für die Veteranen gebettelt wird. Den Veteranen haben wir Deutschlands Größe mit zu verdanken. Gätten sie nicht auf den Schlachtfeldern gekämpft, wäre die großartige wirtschaftliche Entwicklung unsers Vaterlandes unmöglich gewesen, und auch die Städte hätten ihre heutige Bedeutung nicht erlangt. Wir schulden den Veteranen Dank; wir müssen ihrer Armut feuern.

Oberbürgermeister Reimarus: Der Magistrat ist nicht in der Lage, dem Antrag zustimmen zu können. Eine Pflicht, die Veteranen zu unterstützen, besteht für das Reich. Wenn die Gemeinden die Veteranen unterstützen, wird dem Reich nur ein Grund zur Ablehnung der Unterstützung gegeben. Die Stadt hat wiederholt die Veteranen unterstützt. Es gab dabei nur große Ungleichheit.

Stadtv. Bartels erklärt, daß seine Freunde gegen die sofortige Annahme des Antrags seien. Redner beantragt Überweisung an den Staatsauschuß.

Stadtv. Brandes (Soz.): Wir sind auch der Meinung, daß das Reich verpflichtet ist, den Veteranen zu helfen. Aber die in Frage kommenden Stellen des Reiches geben den Veteranen auch nichts als Nebenarbeiten. Für die Vorbereitung des Krieges werden die Mittel rücksichtslos gefordert, an den Opfern geht die heutige Gesellschaft achlos vorüber. In Festreden werden die Veteranen gefeiert. Davon können sie aber nicht leben. Im Reichstag hat man erst auf Drängen der Sozialdemokraten eine Veteranenbeihilfe beschlossen. Es sollte eine Beihilfe an bedürftige und „würdige“ Veteranen in Höhe von 120 Mark

gewährt werden. Die Sozialdemokratie verlangte die Erhöhung dieser Summe auf 360 Mark. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Im Jahre 1908 nahm der Reichstag einen Gesetzentwurf an, wonach jedem Kriegsteilnehmer ein Ehrensold von jährlich 120 Mark gewährt werden soll. Die Regierung hat das Gesetz abgelehnt, weil kein Geld da war. Es wird gesagt, es habe 40 Jahre Veteranen gegeben und jetzt erst wolle man die Veteranen unterstützen forcieren. Das ist erklärlich. Die Veteranen sind alt geworden, können nicht mehr arbeiten und sind jetzt erst recht unterstützungsbedürftig geworden. Hinzu kommt noch die Wirkung der Teuerung. Wenn Ungleichheit gefügt wird mit der Unterstützung, so kann das auch nützlich sein. Wenn die Ungleichheit auch in jene Kreise übergreift, die bisher sehr zufrieden und gebuldig waren, dann wird sich vielleicht einmal der Reichstag bewegen fühlen, in der Sache etwas zu tun.

Stadtv. Brüggemann hält die Stadt für moralisch verpflichtet, den Veteranen zu helfen. Stadtv. Keppler will die Summe erhöht haben. Stadtv. Wolff 2 beantragt, eine besondere Kommission zur Vorberatung des Antrags zu wählen.

Stadtv. Wolff 2: Der Magistrat ist gegen den Antrag, weil er immer etwas einzubringen hat, wenn ein Vorschlag aus der Stadtverordnetenversammlung kommt. Wenn der Antrag Bartels angenommen wird, bekommen die Veteranen in diesem Jahre nichts.

Stadtv. Dürre: Durch den Antrag Bartels soll der Veteranenunterstützung ein Begräbnis erster Klasse bereitet werden. Wir müssen andern Gemeinden in der Veteranenbeihilfe vorangehen.

Oberbürgermeister Reimarus: Herr Wolff 2 hat wohl besseres Wissen die Behauptung, daß der Magistrat alle Vorschläge, die aus der Stadtverordneten-Versammlung kommen, verwirft, aufgestellt.

Stadtv. Stern hält es für das beste, den Antrag Bartels anzunehmen. Herr Wolff 2 beteuert er ironisch, daß er überzeugt sei, daß die Freunde des Herrn Wolff 2 den Antrag nicht gestellt haben, um den Veteranen zu helfen und nicht — wegen der kommenden Stadtverordnetenwahl. (Gelächter.)

Stadtv. Wolff 2 nennt die Äußerung des Oberbürgermeisters, er, Wolff, habe wider besseres Wissen eine Behauptung aufgestellt, eine Unverschämtheit. Dafür erhält der Redner einen Ordnungsruf.

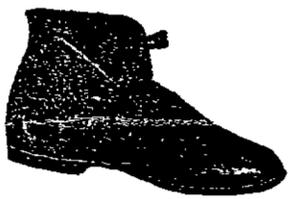
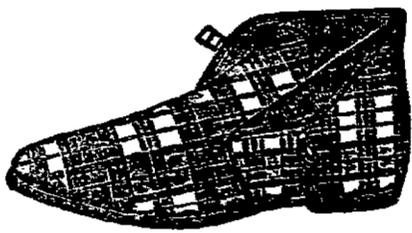
Stadtv. Frisch ruft dazwischen: Der Herr Oberbürgermeister hatte doch recht!

Stadtv. Wolff 2 quert den Zwischenrufer gütig und meint, er habe es nur der Distanz von 5 Metern zu danken, wenn — nicht etwas andres passierte.

Es sprechen noch die Stadtv. Schönefeld, Bethall, Miller. Dem Antrag Bartels wird noch zugefügt, daß der Ausschuss baldigt über die Angelegenheit zu beraten habe. Mit dieser Äußerung fand der Antrag Annahme.

Die Vermietung der Wohnung im ersten Obergeschoß des Hauses Halberstädter Straße Nr. 56 zwecks Beschaffung genügender Räume für das Ständesamt in Sudenburg zum Preise von jährlich 780 Mark wird beschlossen.

Schluß der Sitzung 8½ Uhr; es folgt eine nichtöffentliche



In
Winter-

Schuhwaren
unerreichte Auswahl!
Billigste Preise!

Tanz- und
Gesellschafts-
Schuhe



Pelzgefütterte Stiefel
Wasserdichte Stiefel
Doppelsonhlige Stiefel
Schaft-Stiefel

Schuhbazar-Vereinigung

Breiteweg 13

Wolf Blumenthal

Filiale: Lübecker Str. 16



3946

Der Name
SINGER

ist für Nähmaschinen infolge des Weltkriegs, den sich die Fabrik durch über 50jährige gewissenhafte Arbeit erworben hat, eine Garantie für bestes Material und ununterbrochene gültige Konstruktion geworden.

Kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unsern Läden
oder durch deren Agenten.



Ihre Läden
sind sämtlich

an diesem Schild
erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Breiteweg 174. Magdeburg Jakobstr. 41.

Neu eröffnet!

Nordfront, Lüneburger Straße 36
Frida Lucklum.

Mache hierdurch ergebenst bekannt, dass ich am **Mittwoch den 25. September** an obgenannter Lage ein

Spezial-Haus für Hüte, Mützen, Krawatten, Handschuhe, Kostenträger, Herren-Wäsche

eröffnete, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beehrende Publikum stets reell und preiswert zu bedienen.

Nur die neusten Moden in den bewährtesten Qualitäten und wunderbaren Farben, sowie die enorme Auswahl in sämtlichen Artikeln und insbesondere die alleräusserst gestellten Preise setzen mich in den Stand, meine verehrlichen Besucher in jeder Weise befriedigen zu können.

Ich richte daher an das verehrte Publikum die höfliche Bitte, mein neues Unternehmen zu unterstützen und mir volles Vertrauen schenken zu wollen.

Frida Lucklum.

Spezialgeschäft Schweizer
Damenanzug mit Reife Nr. 5.56
Preisangelegenheit 1.

Galbe a. S.

Küchenspitzen

je 20 Meter zu 25 und 35 Pf.

Konsumverein Steinhaldensleben

Die Auszahlung der Dividende

findet am Sonntag den 29. September, vormittags von 8 bis 12 Uhr, statt.

Mit Namensunterzeichnung versehenen Quittungsettel sind mitzubringen.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 227.

Magdeburg, Sonnabend den 28. September 1912.

23. Jahrgang.

Ein ernstes Wort.

Zum bevorstehenden Eintritt in das Winterhalbjahr bitten wir unsere Freunde und Leser, nach Kräften an der Gewinnung neuer Abonnenten für die „Volksstimme“ zu wirken.

Raum aus dem Wahlkampf gegen seine Bedränger zurückgelehrt, hat der ehrlich arbeitende Teil des deutschen Volkes neuen Mut gewonnen. In einem gigantischen Ausmaß der Wählerkraft zur Sozialdemokratie wurde die Reaktion in Deutschland empfindlich getroffen. Jetzt aber reißt das Unheil, getätigt von fast allen bürgerlichen Parteigruppen, verderbenbringend herein:

Mit schwerem Flügelschlag streift die drückendste Lebensmittelteuerung über die Hüften der Arbeit.

Die Teuerung bleicht Kinderwangen und frisst der Arbeit die tägliche Nahrung weg, damit großagrarischer und großindustrieller Müßiggang um so üppiger leben kann.

Neben diesem Schreckgespenst steht als drohende Wetterwand der nahe Winter vor der Tür, der Hunderttausenden Arbeitslosigkeit mit abermals gesteigerter Not und noch verminderter Lebensfreude bringt.

Eine gesellschaftliche „Ordnung“ voll Tücke, voll glühendem Haß gegen die Interessen der Arbeit, voll wirtschaftlichem Verstand würgt ein Volk.

Jeder Tag Leben, der dieser Ordnung bleibt, schlägt der Kultur Wunden.

Der Kampf der Arbeit um ihre Befreiung, das Ringen um die Säuberung des Gesellschaftsbodens vor den schleichenden Gewächsen einer kapitalistisch-barbarischen Unkultur ist heute mehr als eine nützliche Sache, es ist

eiserne Notwendigkeit.

Diesen Kampf gegen Barbarismus und niederziehende Gewaltanwendung allein die ihrer Zukunft und ihrer Bedeutung bewußte Arbeiterklasse zu führen.

Als wirksamstes Hilfsmittel steht ihr dabei die sozialdemokratische Presse zur Seite. Es gilt die Millionen Not leidenden Arbeiter, Handwerker, Beamten, kleine Bauern zum Sturm gegen eine Regierung zu sammeln, die in Sklaventaten des lebensmittelverschwendenden Großgrundbesitzes liegt und von einem katastrophalen Schatzwachtum ununterbrochen zu Gewalttaten gegen die protestierenden Arbeiter geht.

Wie seither, so wird auch für die Zukunft die sozialdemokratische Presse, die „Volksstimme“, die Aufrüttlung der Gleichgültigen, die Aufklärung der Unwissenden, die Anfeuerung der Mutlosen mit Kraft und Hingabe betreiben und ihren Teil dazu beitragen, das Volk der Arbeit für die nahenden Endkämpfe in seinem Befreiungskampf reif zu machen.

Diese

hochwichtige Aufgabe

kann sie nur so gründlicher erfüllen, je größer ihre Verbreitung und damit ihr Einfluß ist.

Die bedeutendste und unabweisbar notwendige Aufgabe in Zeiten qualender, künstlich geschaffener Teuerung, Arbeitslosigkeit und drohender kapitalistisch-schwarzmagischer Gewalttätigkeit ist also eine Massenaktion für unsere Presse.

Wir richten an unsere Freunde in Stadt und Land die dringende Aufforderung, die jetzige äußerst günstige Zeit zu einem Massensturm gegen die uns noch Fernstehenden auszunutzen und mit aller Kraft neue Leser für die

Volksstimme

zu werben. —

Provinz und Umgegend.

Alten, 27. September. (Werbt für eure Zeitung!) An den langen Winterabenden verlangt der Arbeiter nach Lesetext. Er wählt sich nicht immer gute. Schauerromane werden leider noch viel gelesen und — teuer bezahlt. Nach dem Kostenpunkt wird bei dieser Lesetext meistens nicht gefragt, wenn die Geschichten nur recht ausregend sind. Wenn ein solch „spannender“ Roman durchgelesen ist, bleibt gewöhnlich nichts übrig als eine arge Enttäuschung und ein heftiges Kopfschütteln. Für die Weiterbildung wurde nichts profitiert, aber die Geschichtnisse des täglichen Lebens hat man keine Aufklärung erhalten. Erfolgreicherweise wird die Zahl der Arbeiter, die ihre Lesetext besser auswählen, ständig größer. Jeder Arbeiter sollte nun in diesem Sinne auch Sorge tragen, daß auch die richtige Lesetext in das Heim seines Nachbarn, Mitarbeiter und Freundes kommt. Jeder denkende Arbeiter sucht darum Leser für die „Volksstimme“ zu gewinnen. Bis zum 1. Oktober ist die beste Gelegenheit dazu. Die Erfahrung zeigt, daß überall, wo ernsthaft für unsere Presse agitiert wurde, auch Erfolg war. Unsere Presse muß in jedem Arbeiterheim dauernd eine Stütze finden, damit sie aufklärend wirken kann in allen politischen, gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Fragen. Jeder Stand bedient sich der Zeitung als Kampfmittel. Sollte sie der Arbeiter entbehren können? Nein! Der Arbeiter braucht sie am notwendigsten, weil er sich am beständigsten zu wehren hat. Arbeiter, Parteigenossen, müßt darum die Zeit bis zum Quartalswechsel, bringt neue Abonnenten für euer Blatt, für die „Volksstimme“! Diejenigen Parteigenossen, welche an der Agitation teilnehmen wollen, werden gebeten, sich am Sonnabend den 28. d. M., abends 8 Uhr, in der Herberge einzufinden. —

Niederleben, 27. September. (Die Theateraktion) beginnt am 3. Oktober im Bekehrhaus. Die Direktion des Halberstädter Stadttheaters ist für die Vorstellungen wiederum gewonnen worden. Die Eröffnungsvorstellung wird die Operette „Der liebe Augustin“ bringen. —

(Die Teuerung und die Frauen) lautete das Thema für die von den „Frauenrechtlerinnen“ einberufene Versammlung im „Kaffeegarten“. Das Referat hatte Frau Madel (Hamburg) übernommen. Die Rednerin sprach zunächst über die Rechte der Frau als Ehefrau, Hausfrau und erwerbstätige Frau. Zur Teuerung führte sie die bekannten Ursachen an. Dem kleinen Landwirt seien durch die Gütermittelschleife die Ertragsbedingungen sehr erschwert. Zur Teuerung des Fleischmangels müsse die Einführung ausländischen Viehes usw. durch die Kommunen bewirkt werden. Weiter müßten die Frauen, da ihnen politische Rechte nicht zustehen, in die Organisationen der Männer einströmen. In der Diskussion, an der sich ausschließlich Frauen und Männer be-

teiligten, die dem „Bürgerland“ angehörten, wurde allgemein den Ausführungen zugestimmt. Hier konnte beobachtet werden, daß alle die Forderungen, welche die Sozialdemokratie im Reichstag in dieser Frage vertreten hat, von jenen Parteien anerkannt werden, sobald sie von der Teuerung empfindlich berührt werden. —

(Zweite Zwangssinnung für das Maler- und Ladieregewerbe) hat sich die freie Innung dieser Berufe umgewandelt. Die freie Innung hat wohl nicht die gewünschte Wirkung ausgelöst. Sollte dies bei der Zwangssinnung nun zu erwarten stehen?

Burg, 27. September. (Wegen einer Lappalie ins Buchthaus.) Wegen wissentlichen Meineids bzw. Anstiftung stand vor dem Schwurgericht in Magdeburg der Kutscher Willi Frihe, geb. 1891, und der Fuhrunternehmer Otto Kuhn, geb. 1868, vor, beide sind geringfügig vorbestraft. Kuhn fährt gewerkschaftlich Müll und Asche ab und wußte daher ganz genau, daß in Burg eine Polizeiverordnung besteht, die das Abladen von Müll an jedem beliebigen Platze verbietet und es nur auf dem von der Stadtverwaltung bestimmten Orte gestattet. Trotzdem soll Kuhn im März d. J. dem Kutscher Frihe befohlen haben, eine Frihe'sche Müllschleife in der Holzstraße abzuladen, weil er glaubte, die städtische Schuttabladestelle würde schon geschlossen sein. Kuhn lud die fragliche Fuhrer auch mit auf und sah angeblich, daß Frihe mit dem Wagen die Richtung nach der Holzstraße einschlug; begleitet hat er die Fuhrer nicht. Bald darauf erhielt Kuhn wegen der Uebertretung ein Strafmandat in Höhe von 6 Mark, gegen das er Einspruch erhob. In dem Hauptverhandlungstermin vor dem Schöffengericht am 15. Mai d. J. wurde Frihe als Zeuge vernommen und bekundete eidlich, er habe die fragliche Fuhrer nicht in der Holzstraße, sondern auf der städtischen Schuttabladestelle abgeladen. Daraufhin wurde Kuhn vom Schöffengericht freigesprochen. Als dann der Verdacht des Meineids aufstand und Frihe deshalb vernommen wurde, gab er zu, die Unwahrheit gesagt zu haben. Er hätte die Fuhrer nicht von der Frau Melcher nicht in der städtischen Sandstraße — dem vorgezeichneten Orte —, sondern in der Holzstraße abgeladen. Die falsche Aussage habe er auf Zureden des Kuhn und aus Furcht, der werde ihn sofort entlassen, wenn er seinem Willen zuwider die Wahrheit sage, gemacht.

Kuhn dagegen bestritt jede Schuld. Er will dem Frihe nicht geschrieben haben, in der Holzstraße abzuladen. Es sei auch gar kein Grund dazu vorhanden gewesen, denn es sei erst 3 bis 4 Uhr nachmittags gewesen, als die Fuhrer beladen war, also noch zeitig genug, um zur Sandstraße zu fahren, die doch erst um etwa 9 Uhr geschlossen werde. Wohl aber hätte er, Kuhn, nach Empfang des Strafmandats den Frihe gefragt, wo er die Müllschleife hingefahren habe, und da hätte ihm der mit Bestimmtheit gesagt, in die Sandstraße. Hätte Frihe die Wahrheit gesagt, so würde er, Kuhn, keinen Widerspruch erhoben haben. Die Verhandlung ergab, daß tatsächlich die Sandstraße erst gegen 8 Uhr geschlossen wird, so daß der einzige Grund, aus dem heraus Kuhn dem Frihe befohlen haben könnte, in der Holzstraße abzuladen, der sein müßte, daß er die 30 Pfennig sparen wollte, die an die Stadt für Abladen einer Fuhrer Müll zu bezahlen sind.

Der Zeuge Kuhn's Schwester Schickler bekundete, einige Tage nach dem Termin vor dem Schöffengericht sei Frihe sehr niedergedrückt gewesen und habe gesagt, wenn er nur keine Unannehmlichkeiten davon hätte, er habe in dem Termin gesagt, er hätte die Müllschleife in der Sandstraße abgeladen. Das sei aber nicht wahr, er habe unter dem Hagen abgeladen. Zeuge hätte geraten, doch lieber zur Polizei zu gehen und alles zu sagen, dann könne die Sache doch nicht so schlimm werden. Darauf sagte dann Frihe: „Nein, da gehe ich nicht hin, wenn was nach kommt, dann sage ich, Kuhn hat es mir geschrieben.“

Der Staatsanwalt beantragte, auf Grund der Verhandlung die Schuldfragen gegen die beiden Angeklagten zu bejahen, während der Verteidiger für Frihe den Strafmiterungsgrund aus § 157 des Strafgesetzbuchs beantragte und der Verteidiger für Kuhn um dessen Freisprechung ersuchte. Die Geschwornen bejahten nur die Schuldfrage gegen Frihe und verneinten den Strafmiterungsgrund. Demgemäß erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Die erstinstanzliche Untersuchungshaft wird für verbüßt angerechnet. Kuhn wurde freigesprochen. Die Geschwornen haben beschlossen, für Frihe ein Gnadenersuchen einzureichen. —

Halberstadt, 27. September. (Stadttheater.) Spielplan vom 29. September bis 5. Oktober. Sonntag abend 7 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. — Dienstag 8 Uhr: Der liebe Augustin. — Mittwoch 8 Uhr: Der liebe Augustin. — Freitag 7 1/2 Uhr: Stella maris. —

Stahlfurt, 27. September. (Mittebürgerlichen Jugendpflege) sind ihre Leiter sehr zufrieden. Dem Ortsausschuß unterstehen 16 Vereine, deren Mitgliederzahl von 292 auf 619 gestiegen ist. Man denkt sogar schon an ein eigenes, neu zu errichtendes Jugendheim, zu dem Herr Berggrat Hertzog bereits 4000 Mark als Grundstock gegeben hat. Für den Winter ist als Programm aufgestellt: Besuch von Theater, Lichtspieltheater, Konzerten und belustigenden Vorträgen, turnerische Vorführungen, Schneeballschneifen, Schüttschulkaufen und selbstverständlich wieder stricgs- und Geländespiele unter Leitung aktiver Offiziere aus Magdeburg. Was man nicht alles tut aus Angst vor der Sozialdemokratie! —

Wernigerode, 27. September. (Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.) Die Wahl eines Stadtverordneten der 2. Klasse soll im Oktober vorgenommen werden. Eine Eingabe lag vor, worin ersucht wird, die städtischen Werte nicht in der Konkurrenz mit privaten Betrieben Beschränkung auferlegen. Die Rechnungslegung über den Bau der Badeanstalt ergab, daß von den bewilligten 100.500 Mark nur 100.210 Mark zum Bau verwendet worden sind. Stadtv. Reinhard gibt sich mit der Entscheidung des Magistrats in der Magdeburger Beleuchtungsfrage nicht zufrieden. Bürgermeister Ebeling führt aus, daß Herr Reinhard sich in dieser Sache beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten gewandt habe, wozu ihm kein Recht zustehe. Genosse Stadtv. Bartels hält die Art und Weise, wie der Stadtv. Reinhard vorgeht, für inkorrekt und tadellos. Redner betonte, daß Stadtv. Reinhard als früherer Bürgermeister von Stahlfurt wissen müßte, daß er die Stadtverordneten nicht einfach besteuern und seine Person in den Vordergrund stellen darf. Stadtv. Reinhard: Auf die Ausführungen des Herrn Bartels gehe ich nicht ein, wenn es einer von den andern gesagt hätte, würde ich anders und an anderem Orte antworten, eventuell mit Waffen. (Lach) Ein Antrag des Stadtv. Bartels, daß die Versammlung das Vorgehen des Stadtv. Reinhard mißbilligt, wird angenommen. Beim Empfang der Mittelständler sind Kosten entstanden, die in der Hauptsache durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden sind. Es sind noch 90 Mark aufzubringen, die auf die Stadtkasse übernommen werden sollen. Stadtv. Bartels beantragt, diese Summe abzuschreiben, da es sich um eine politische Sache handle, wofür die Stadt kein Geld geben darf. Die 90 Mark werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. Ein Magistratsantrag fordert einen Wassereinbau der Decke im Rathaus. Die Stadtv. Körber und Bartels halten den Einbau nicht für notwendig. Die städtische Küche im Rathaus biete genügend Schutz gegen Feuergefahr, und wenn die Beamten die Räume weiter städtisch kontrollierten, so werden auch die Ratten gegen Einbruch geschützt. Auf Antrag D r u b e gibt Herr Bürgermeister Ebeling die Ursachen bekannt, worauf die zwei letzten Brände im Rathaus zurückzuführen seien. Stadtv. Rogge wünscht, daß auf das Personal mehr Beachtungen gegeben werden soll. Die Kosten in Höhe von 950 Mark für eine Nachwachshilfe für die Polizei werden bewilligt. Einige Steinbruchverpachtungen werden im Sinne der Kommission gutgeheißen. Zur Erweiterung des elektrischen Stromnetzes werden 9800 Mark bewilligt. In der nächsten Sitzung am kommenden Dienstag sollen die beiden Anträge

zur Verhandlung kommen, die bezüglich der Teuerung gestellt worden sind. Einer ist vom Genossen Bartels eingebracht worden. —

(Erhängt) hat sich im Untersuchungsgefängnis der Fuhrmann Gustav Seiler aus der Hinterstraße 74. Seiler, welcher erst 8 Wochen verheiratet ist, hat — wie die „Volksstimme“ schon mitteilte — sein unehelich gebornes Kind getötet und wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen. —

(Ertrunken) ist am Mittwoch abend der Invalide August Gerede im Billerbach unter den Fingeln. Er wollte an dieser Stelle die Brille passieren, kam aber zu Fall und ist ertrunken. —

(Sozialdemokratischer Verein.) Am Sonnabend findet im „Volksgarten“ in Versammlung statt, die sich mit wichtigen Dingen beschäftigen wird. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist notwendig. —

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 26. September.

Aufgebote: Schuhmacher Hermann Eisbein mit Sophie Reinhold. Gepr. Lokomotivheizer Fritz Felix Seifarth hier mit Alma Anna Schulze in Diesdorf. Hausdiener August Otto John hier mit Hulda Alwine Karoline Bickel in Dorsmar. Kaufmann Willi Besche hier mit Luise Knappe in Glinde. Versicherungsbeamter Otto Walter Willi Müller hier mit Erna Herta Jobobohm in Eislleben. Labozant Friedrich Hermann August Schüdelkopf hier mit Maria Katharina Ohmeier in Ennigerloh. Ringpresser Ernst Göbe hier mit Luise Horn in Queblindburg.

Geschliche: Versicherungsbeamter Otto Rosenburg mit Pauline Köhlig. Kaufmann Gustav Risse mit Gertrud Leckmann. Schmied Otto Köhner mit Luise Bieje. Schriftsetzer Reinhold Winger mit Vina Borsdorf. Lehrer Paul Weiler mit Margarete Friedel. Arbeiter Gustav Hartmann mit Anna Stanisch.

Geburten: Otto, S. des Eisenbahnrad. Otto Böttger. Erich, S. des Maschinisten Martin Claus. Herta, T. des Eisenbrechers Franz Stahl.

Todesfälle: Arbeiter Wilhelm Kunde aus Gr.-Ottersleben, 77 J. 2 M. 19 T. Invalide (Kirchendiener) Friedrich Franke, 70 J. 7 M. 7 T. Kaufmann Friedrich Wilhelm Lauc, 58 J. 3 M. 12 T. Anna geb. Wulstein, Ehefr. des Eisenbahnzugführers Karl Neubauer, 50 J. 7 M. 29 T. Frieur Robert Schopf, 46 J. 11 M. 28 T.

Stahlfurt, 26. September.

Aufgebote: Mechaniker Herm. Weder mit Elise Heidrich. Arbeiter Wilhelm Schmidt mit Julie Romolowski.

Geschliche: Frieur Karl Schramm mit Martha Deike.

Geburten: Paul, S. des Feilenhamers Paul Stiller. Franz, S. des Arbeiters Lorenz Kozzarek.

Todesfälle: Fritz, S. des Arbeiters Walter Schulz, 3 M. 4 T. Ehefrau des Eisenbrechers Gustav Klamp, Bertha geb. Gagendorf, 37 J. 2 M. 25 T.

Neustadt, 26. September.

Aufgebote: Büttcher Willi Kuhn mit Hedwig Lude. **Geschliche:** Arbeiter Albert Herrmann mit Wilhelmine Konopka. Bäckermeister Albert Neuter mit Clara Luppnow. Reisevelomotiführer August Jünemann mit Anna v. d. Wall. Tiefbauunternehmer Heinrich Kuch mit Elise Ohms in Celle.

Geburten: Hanna, T. des Eisenbahnschaffners Paul Banjemer. Gerhart, T. des Arbeiters Otto Danzig. Hermann, S. des Arbeiters Hermann Buchheiser. Rudolf, S. des Arbeiters Rudolf Alwin. Charlotte, T. des Kutschers Wilhelm Krippschod. Hildegard, T. des Formers Franz Peppernid.

Todesfälle: Arbeiter Heinrich Mariens, 52 J. 7 M. 13 T. Gastwirt Otto Stiller, 44 J. 7 M. 13 T.

M.-Gracan.

Aufgebote: Kutscher Wilhelm Roehm hier mit Frieda Schulze in Magdeburg. Maschinenschlosser Ernst Koch in Fernmerleben mit Elise Schopf in Preßler.

Geburten: Walter Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm Weder. Theophil Kurt, S. des Arbeiters Theophil Aufschwend. Lucie Anna Emma, T. des Schiffbauers Wilhelm Biergänger. August Otto Werner, S. des Arbeiters Otto Kühne.

M.-Salzke.

Aufgebote: Hilfsformer August Heinrich Carus in Weierhüfen mit Elisabeth Emma Hedwig Richel in Magdeburg. Maschinentechniker Karl Wegemann hier mit Karoline Helena Dorothea Wille in Weierhüfen.

Geschliche: Schmied Otto Paul Albert Schulz in Magdeburg mit Minna Anna Hannemann hier.

Geburten: Waltraud Ella Martha, T. des Fabrikarb. Robert Schüler. Ermin, S. des Schlossers Albert Erbsföhrer. Anni Elfriede, T. des Schmieds Karl Sperling. Kurt Hermann Siegmund, S. des Eisenbrechers Hermann Diezige in Weierhüfen. Wilhelm Richard, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Peter in Weierhüfen. Ernst Robert, S. des Fabrikarbeiters Karl Kern. Liselotte Ida, T. des Frieurs Karl Ruskle. Otto Albert, S. des Schmieds Karl Wille in Weierhüfen.

Schönebeck.

Aufgebote: Arbeiter Gustav Ernst hier mit Marie Knopf in Lüdover. Sergeant Paul Rüdiger in Magdeburg mit Elise Rake hier. Salinenarbeiter Otto Herzger mit Emma Schmidt.

Geschliche: Theatersekretär Richard Knorr mit Elise Schüldt.

Geburten: Gustav, S. des Arbeiters Paul Spangenberg.

Todesfälle: Hildegard, T. des Werkmeisters Eugen Rückert, 12 T. Bergmanns-Invalide Hermann Krotze, 58 J.

Stahlfurt.

Aufgebote: Maschinist Karl Jügemann mit Anna Hartung.

Geschliche: Schlosser Gustav Jaende in Charlottenburg mit Ida Eisfeld hier.

Geburten: S. des Maurers Friedrich Langemann. S. des Arbeiters Johann Woyntowski.

Todesfälle: Schuhmachermeister Emil Ködler, 69 J.

Queblindburg.

Aufgebote: Lehrer Hermann Gebbe mit Marie Strobaß. Klempner Robert Stahlhut in Thale mit Anna Bollmann hier. Arbeiter Wilhelm Hüneke mit Berta Langhoff. Ringpresser Ernst Göbe in Magdeburg mit Luise Horn hier. Buchdrucker Paul Budde mit Margarete Hoffmann.

Geschliche: Hilfsheizer Wilhelm Hähling mit Elise Hebe. Gefährführer Franz Lamka mit Frieda Dräber. Päderei-Inhaber Walter Lange mit Minna Eyring.

Geburten: S. des Gefährführers Friedrich Hartwoldt. S. des Kaufmanns Karl Tälte. S. des Landwirts Walter Beim. S. des Gärtners Walter Bergmann. S. des Tapezierers Rodus Winkö. T. des Arbeiters Karl Deichmann. T. des Kampfers Adolf Dupel. S. des Steinsehlers Gustav Sufstiel. T. des Gärtners Richard Dieckhorn.

Todesfälle: Hospitalkin Emma Friede geb. Böller, 61 J. Arbeiter Karl Hegemann, 61 J. Büfetter Otto Lübeck in Magdeburg, 36 J.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Lieferungen werden nicht zurückgefordert. Besprechungen vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der Reichsdruckerei und deren Filialstellen zu beziehen.

Das Parteitagbillet der Kommunalen Praxis, mit dem unsere Redaktion und Verlag erfreuen, bietet diesmal auf zwei Seiten der Möglichkeit zur Erkenntnis der Befragung unseres Volkes, insofern als es sich mit den kommunalen Steuerverhältnissen und mit der Leistung befähigt. Um zunächst dieses zweite, jetzt im Vordergrund des politischen Interesses stehende Thema zu erörtern, so finden wir in der Doppelnummer ein übersichtlich gruppiertes Material, das allen in den Gemeindevertretungen

tätigen Parteigenossen bei der Begründung von Entwürfen ausgedehnte Dienste leisten wird. Die Redaktion hat sich nicht darauf beschränkt, bloß angegeben, was in der einen oder anderen Gemeinde neuerdings zur Frage der Verbilligung der Rahmungsmitel beschlossen worden ist, sondern hat auch den Tatsachen und Ursachen der Leistung nachspürt; Paul Hüsch hat alsdann in einer klaren und umfassenden Arbeit noch einmal dargelegt, was unter den obwaltenden Umständen die Gemeinden im Kampfe gegen den Hunger tun können und müssen. Mit ihrer Darstellung der Finanz- und Steuerverhältnisse von 594 deutschen Gemeinden bietet die „Kommunale Praxis“ ein Material, wie es bisher überhaupt noch niemals veröffentlicht worden ist. Es wird nun an unsere Parteigenossen in den Gemeinden und Parlamenten liegen, diese

herausragende Zusammenstellung nun auch praktisch zu befrachten. Der Einzelpreis dieser Nummer ist 1 Mark. Den Abonnenten wird das Heft ohne Preisaufschlag geliefert. Bestellungen durch Buchhandlungen oder vom Verlag Buchhandlung Vorwärts, Singer & Co., Berlin SW 68.

Christen, 26. Dogen der Unberittet Bern, Ernährung. Eine gemeindefähliche Darlegung der modernen Nahrungs-Ergebnisse über Ernährungs- und Diätfragen (Dresden, Holz u. Pahl, Preis 1 Mark).

Sieben erschien Nr. 26 des Simplicissimus. Preis 80 Pf. Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder durch den Simplicissimus-Verlag in München.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfehlen

Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polsterwaren
größt. Geschäft dies. Artz. Platz
S. OSSWALD
Warene Kreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14

A. Friedländer
Magdeburg, Breiteweg 118
Möbel u. Waren
auf
Kredit.
Besichtigung erbeten.
Gegründet 1872.

Neutral

Dombrau
Halberstadt

Bergschloss
Aktien-Brauerei
„Magdeburg“
zu Neuwaldensleben
H. Helles Bier, Malzbier

Brauerei Bodenstein
Magdeburg - Neustadt
Bodensteiner Pilsener Art
Bodensteiner Caramelbier

Bürgerliches Brauhaus
Gerode u. H.
GERO-BRAU

Kloster-Brauerei
Hadmersleben

Cracauer Brauerei
u. H.

Sudenburger Brauhaus
Magdeburg-Sudenburg
u. Sudenburger Pilsener.

Viktoria-Brauerei
Groß-Salze.

Verens-Brauerei
G. m. b. H., Magdeburg H.
Magdeburger Pilsener
Engelhardt Caramel-Bier

Apotheken
Hess-Apotheke, H. Kohlmann

Automaten

Kaiser Wilhelm-Automat
Breiteweg 101.

Automat
„Kaiser Otto“
Alter Markt 12

Baugesam, Gummiw.
Hilcher, Hermann, vorm. C. W. Hoffmeister, T. 1603 u. 2941. Tischlerstr. 1. Lag. 2. 1. Verbands-Gummiw. u. Krankentischl.-Arzt. Spez. Wochenbettgürtel-Verf. Müller, Hermann, Goldschmiedestr. 10.

Elektr. Konditorien
Henschel, August, 46 u. 48. Arndtstr. 46. Günther, H., Neuwaldensleben, Str. 11. Meumann, Gustav, Salbke. Ledersack, Paul, Jacobstr. 11. Volz, Gustav, Marientstr. 21. Otto Wernicke, Salbke.

Bierbrauereien-Straßen
Herr, August, Thiemstr. 4. Demsch-Porter, Anshier, Weißbier.

Fr. Meißner
Spezial-Bier
Hilthel, H. (H. Müller), Friedr.-Str. 24. Schmidt, L., Burg.

Schrader & Otto
Brauerei Egelin
Schweizerische Bierbrauerei
Aktien-Gesellschaft Hasserode
Hasserode, Nachf. Halberstadt

Cigarr.-Handl., Tabake
Karl Frey, Breiteweg 5.
Willy Art, Hohenpfortstr. 6.
W. Müller, Hohenpfortstr. 6.
Hasserode, Feld u. Neue-Str. 11.
Kaiser, Hermann, Schöneb.-Str. 58.
H. Krieger, W. u. Lützowstr. 21.
Cigarettenfabrik
Breiteweg 25.
H. u. H. Krieger, 31.
P. Nuthmann, Bognerstr. 2.
Z. N. Hermann, Anstettstr. 8.

Deutisten
Otto Bannenberg, Alst. 31.
Ecke Breiteweg bei Herr.
Ang. Kriebel, Lützowstr. 21.

Zähne Franz Jacobi H. Jakobstr. 48 I. Fern. 5378
Zähne Karl Soldel Breiteweg 129 II
Zähne Fritz Peters Breiteweg 283, Tel. 5384.
Zähne Eugen Hopf Bahnhofstr. 33

Butter, Eier, Käse
Th. Brandes Nachf., Breitew. 124

Damenaschen-Portemonnaies
J. H. Schmidt jun. & Co.
Drogen u. Farben
Nacht, L., Breiteweg 253
Krafft, Paul, Hohe-Pforte-Str. 63
B. F. Grubitz, Breiteweg 130
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Max Köhler, Annastraße 1.
Waldig, Ewald, Fernersleben.
Wilhelmstadt.
H. Matthiesden
Otto Schmatzagen, Gr. Diederichstr. 35
Max Schmidt, Gr. Diederichstr. 249.
Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40

Fahrräd., Nähmaschinen
Knecht, C. W., Knochenhauer-
Ufer 23.
Rose, A. Breite-
weg 324
Parade, Panther u. Dürkopp-
Fahrräder, Feil-Nähmaschinen,
Wäsche u. Wringmaschinen.
Schaper, Otto, Anhaltstr. 2.
Brennabor, Tafel- u. Bäder.

Färberei, Wäscherei
Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Friedrich Marr, Lüneburgerstr. 103

Fischhdlg., Delikat.
Carl Bethge
Weinbergstr. 26
u. Moldenstr. 26.
Beutler, Th., Neustädter Str. 25 u.
Martha Heise, Hohepfortstr. 64.
Kell, Karl, Köthener Str. 11
Kendal, A., Hohe-Pforte-Str. 1-5
Johann Panstian, Breiteweg 99.

Fleischerei
Arnold, Otto, Freiestr. 21.
Barthel, Bruns, Fischlerbrücke 29
O. Blum, Pennitz, Sp. II, W. u. S. 1.
Borfeld, H., Jakobstr. 31.
A. Borchert, Breiteweg 101.
G. Borchert, Stettinerstr. 6.
Karl Borchert, Breiteweg 91.
A. Dieck W., Faltschberg 15.
Flecker, Wilh., Buckau, Salbkebrg.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlentstr. 3.
H. Harkmann, Altes Fischerstr. 55.
Kapp, R., Neuwaldensleben Str. 5.
Krieger, Gustav, Cracau.
Bernhard Krüssel, Diederich-
str. 11, Neust., Lützowstr. 48.
Liedt, G., Knochenhauer Ufer 3.
Ernst Lippert, Georgenstr. 11.
W. Meyer, Neustädterstr. 13.
Keller, Otto, Olivenstedter Str. 52.
Schröder, Helmut, Weinbergstr. 20.
Eise, H., Hennigstr., Rele-Schmidt.
A. Rommler, Eberdortstr. 49.
Herrn. Rob., Stettinerstr. 20.
W. Steiner, St. Bienenfelderstr. 12-20.
Schade, Ernst, Olivenstedterstr. 41.
Schulz, Faltschberg 20, u. u. S. 1. Eck.
Albert Schumburg, Gr. Diederichstr. 27.
Stanz, W., Neustädter Str. 10.
W. Traugott, Traugottstr. 16-17, Sp. II, Sp. III.

W. Traugott
Traugottstr. 16-17, Sp. II, Sp. III.
Witte, Hermann, Umfassung Str. 56.
Wolff, Carl, Poggenstr. 31.
Fr. Wiedig, Schumburg, Burgstr. 1.
Coquilart.
Gg. Schützelsche
Lützowstr. 11, Faltschberg

Friserei, Barbieren
Fagel, Franz, Halberstädterstr. 41.
Ecke, Paul, Neustädterstr. 3 u.
Lippe, Fr., Kurfürsterstr. 22.

Haus- u. Küchengeräte
Max Krieger, Hauptstr. 21.
F. W. Wolff, Breiteweg 14-16.

Herrn-Arzt
Carl Lindner jr., Gr. Fischerstr. 11

Kantfabriken
Magdeburg,
Neustadt,
Teleph. 4111

Ferd. Hitzeroth
Königsplatz
Fabrik prima Kantfabrik.

Kolonialwaren
Bengel, F., Sackstr.
Breisig, H., Schöneb. Friedr.-Str.
Lübeckstr. Friedr., Pottstr. 1.
Otto Reinecke, Mühlentstr. 1.
Herrmann, C., Sud., Helms-Str. 5.
Kapp, A., Buck, Grasenstr. 2.
Tjebk, A., Sud., Lützow. Weg 15.

Herrn-Arzt
Carl Lindner jr., Gr. Fischerstr. 11

Kantfabriken
Magdeburg,
Neustadt,
Teleph. 4111

Ferd. Hitzeroth
Königsplatz
Fabrik prima Kantfabrik.

Kolonialwaren
Bengel, F., Sackstr.
Breisig, H., Schöneb. Friedr.-Str.
Lübeckstr. Friedr., Pottstr. 1.
Otto Reinecke, Mühlentstr. 1.
Herrmann, C., Sud., Helms-Str. 5.
Kapp, A., Buck, Grasenstr. 2.
Tjebk, A., Sud., Lützow. Weg 15.

Patentbüro Peters
Prälantenstr. 29. Magdeburg.
Telef. Nr. 3718.

Manufakturwaren
Franko, J., Hohe-Pforte-Str. 63
Gronau, Fr., 13. Halg., ohne Aufschl.
Gerson Herzberg & Sohn, Buckau
Karlowky, A., Diederichstr.

Pussel, Otto, Burg
Möbel-Magazine
Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Tjpk, A., Neust., Schmidtstr. 40

Nähmaschinen
Singer
Magdeburg, Breiteweg 174,
Jacobstr. 41.
Halberstadt: Hoheweg 25.
Quedlinburg: Bookstr. 9 u. 12.
Burg: Scharthauerstraße 37.
Neuhaldensleben: Magdeburg-Str. 23
Thale a. H.: Joachimstr. 29
Wernigerode: Breitestr. 42.

Obst u. Grünwaren
Blumenthal, Louis, Neust. Str. 26 u.
Hartmann, Helarick, Neust. Str. 2.

Sarg-Magazine
Gust. Otto, Knochenhauerufer 60
Tjpk, A., Neust., Schmidtstr. 40.

Schuhwaren
Oelze, Emil, Cöpenstr. 17.

Schuhwarenhaus
Wilhelm Berlin
Reell. Ware, solide Preise
Altmarkt 28
Herrn. Müller, Immermannstr. 12.

Uhren u. Goldwaren
Brigg, G., Wilt. Str., Arndtstr. 26
Briggmann, Rob., Lüneburgerstr. 37.
Ferkland, Rob., Schmidtstr. 27.
J. Kautbold, Olivenstedterstr. 27.
Kautbold, Otto, Breitenweg, E.
Kautbold, Otto, Oranienstr.
E. Nitsche, Olivenstedterstr. 31.
Johannisbergstr. 5,
gegenüb. Johannisk.
Wilke, Erich, Breiteweg 215.
Wardig, Paul, Agnetenstr. 15.

Warenhäuser
Mohr, Emil, Gr. Ottersleben.

Weiß- u. Weißwaren
Louise Köhler, Sackstr. 37-39
Schöne, Sackstr. 37-39 u. Weidenstr.

Wild u. Geflügel
Kraus, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., N. Lüneburgerstr. 8.

Wurst- u. Fleischwaren
Bernardt, G., Al. Fischerufer 18.
E. Gericke, Schönebekerstr. 94.

Zahnärzte
H. Freyberg, Hohepfortstr. 36.
G. Gerstka, Kaiserstraße 13 II

Zähne W. Hauschild
Gr. Diederichstr. 228.

Zähne Kopytzky
Reipenstr. 10

Zähne W. Lütze u. Frau
Gr. Diederichstr. 229

Groß-Salze
Adler-Apothek- u. Adler-Drogerie:
W. Haseloff, Magdeburgerstr. 20.
Karl Steyer, Konigsplatz.
Ang. Schumburg, Konigsplatz.
A. Hitzeroth, Burg u. Weidenstr.
Karl Schulte, Sarg- u. Mühlentstr.

Aken a. M.
Fr. Hesse, Sackstr. 37-39
A. Tjebk, Bäckerei, Konigsplatz.
Otto Wille, Cigaretten, Tabake.
H. Harkmann, Kartoffel- u. Fleischwaren
G. Harkmann, Köthener, Brikette 118

Konsum-Verein für Aken
Kaufm.-Manufaktur, Wirtelstr. 41.
A. Meumann, Wirtel, Sarg- u. Mühlentstr.
H. Harkmann, Köthener, Brikette 118
P. Reinecke, Mühlentstr. 1.

Otto Seilmann H. u. H. und
Küchenger.
Ad. Rottländer Herr. a. Knal-Gardorbe
Autentlig. nach Maß

Fr. Recke Schuw. Repr.
Spez. Arbeiterkleid.

P. Reckescher Drog., Farb., Kolow.
Hilber, Bayer, Farb., chem. Wäsch.
M. Matzschke
Kino-Salon Ascherleben
2. Damschilstr. u. Schkw.
Diederichstr. 60
Mittwoch u. Samstag Progr.-Wochs.

Max Görnemann Otto Bauer
Kolonialwaren u. Landesprodukte
Herrn. Hüpe, Kolonialw., Spirituosen,
Korbw., Kind.-Sport-
M. Gestreich, Lützow, h. d. Turm
Putz, Mode-
Anna Thieme u. Weißwaren
K. Krappe, Bismarckstr., Speisewirtschaft.

Warenhaus Siegfried Caspary.
Hermann Zehle, Brot- u. Feinbäck.
Franz Redepisch, Molkereimühle.
Herrmann Heilig, Fleischerei.
G. Böse, Salbke, Tabak, Zigarren,
P. Näter, Feinw. u. Wäsche, Schirm
R. Schönemann, Feinw. u. Wäsche,
Herrn. Otto, Kolonialwaren.
Emil Kast, Putz, Manufaktur, Konf.

Barby
Herrmann Zehle, Brot- u. Feinbäck.
Franz Redepisch, Molkereimühle.
Herrmann Heilig, Fleischerei.
G. Böse, Salbke, Tabak, Zigarren,
P. Näter, Feinw. u. Wäsche, Schirm
R. Schönemann, Feinw. u. Wäsche,
Herrn. Otto, Kolonialwaren.
Emil Kast, Putz, Manufaktur, Konf.

Biere
Wilh. Sommer, Brot- u. Feinbäck.

Burg
Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.
Hüte, Mützen,
Pelzwaren,
Schirm- u. Stöck-
Kolonialw., Weine,
Spirituosen,
Kolonialwaren,
Schürzen, Wollw.
Kolonialwaren,
Herrn. Plab, Korbw., Wäsche,
H. Kersten, Lederhüte, Wäsche,
Hüllers Necht, Th. Sack, Breitenweg 16

Zähne
Carl Giesecke, Bäckerei u. Kondit.
W. Nebe, Bäckerei u. Kondit.
Emil Linke
Löhner, Moritz, Cigarren-Geschäft
Längen, Carl, Cigaretten, Cigaretten,
Cig.-Cigaretten,
Cig.-Cigaretten,
Scharthauerstr. 31.
Carl Giesecke, Bäckerei u. Kondit.
W. Nebe, Bäckerei u. Kondit.
Emil Linke
Löhner, Moritz, Cigarren-Geschäft
Längen, Carl, Cigaretten, Cigaretten,
Cig.-Cigaretten,
Cig.-Cigaretten,
Scharthauerstr. 31.

Warenhäuser
Mohr, Emil, Gr. Ottersleben.

Weiß- u. Weißwaren
Louise Köhler, Sackstr. 37-39
Schöne, Sackstr. 37-39 u. Weidenstr.

Wild u. Geflügel
Kraus, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., N. Lüneburgerstr. 8.

Wurst- u. Fleischwaren
Bernardt, G., Al. Fischerufer 18.
E. Gericke, Schönebekerstr. 94.

Zahnärzte
H. Freyberg, Hohepfortstr. 36.
G. Gerstka, Kaiserstraße 13 II

Zähne W. Hauschild
Gr. Diederichstr. 228.

Zähne Kopytzky
Reipenstr. 10

Zähne W. Lütze u. Frau
Gr. Diederichstr. 229

Groß-Salze
Adler-Apothek- u. Adler-Drogerie:
W. Haseloff, Magdeburgerstr. 20.
Karl Steyer, Konigsplatz.
Ang. Schumburg, Konigsplatz.
A. Hitzeroth, Burg u. Weidenstr.
Karl Schulte, Sarg- u. Mühlentstr.

Frohse a. E.
W. Heitz, Bäck., Kond., Breiteweg
Friedrich Hamann, Kolonialwaren

Genthin

Aktien-Brauerei
H. helles Bier, Malzbier
M. Knauer, Hüt., Mützen, Pelzw. etc.

Gommern
Friedr. Börsack, Fleischermetz.
M. K. Müller, Mützen, Pelzw.
W. Dohritz, Pelzw. Hüt., Mützen, Pelzw.
Fr. Pfanne, Kolonialw. Weine, Farb. Drog.
Otto Arend, Schuhw. Repr.-Werkst.
W. Herrsdorf, Schuhw. u. Lederhdtg.
Fr. Volk, Schuhw. u. Repr.-Werkst.
G. Bohm, Uhren, Goldw. u. Brillen.
H. Schwantes, Uhren u. Goldw.

Halberstadt
A. Radoloff, Plansch., Synchronbier.
Wilh. Heymann & Co., Lützow, a. H.
Herrn. Steller, Gr. Schuhwarenlg.

Warenhaus Willy Cohn.
Otto Schmidt, Tapeten Linoleum

Leopoldshall
Gebr. Müller Leopoldshall,
Carl u. Querstr.-Eck
Herrn. Riedel, Schuhw. Reparatur.

Neuhaldensleben
Burgwallbrauerei
R. Kneisel, Bäckerei u. Kondit.
Herzogs-Festsäle
W. Balleier
R. Berke
Max Görnemann
Kolonialwaren, Landesprodukte
Herrn. Jenrich, Mützen, Herrenart.
W. Troch, Kolonialw., Wurstw.
Otto Hoppe, Schuhw.-Reparatur
I. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderei.
H. Wernecke, Bäckerei u. Kondit.
Bürgerlich. Brauhaus A. Roemer

Kaufhaus L. Friede
Manufaktur-Magdeburger
Damenputz, Schuhw., Möbel

Otto Behrendt Manufaktur. Modew.
Herr. Knab-Konfektion
W. Perltz, Möbel, Spieg. Polsterw.
Otto Troch, Musikinstrument. all. Art

Niederndodeleben
Hermann Burggraf
Garderobe, Hüte, Mützen

O. Altenleben Nachf.
D. Bähne, Cigaretten u. Cigaretten.

Oscherleben
S. Hamlet
Herrn. Krebs, Friseur u. Kurzw.
Ad. Dopp. Inh. A. Lotz
H. u. H. Krieger, 31.
W. Blenke, Herr., Knab., Arbeit.-Hd.
Schuhwarenhaus
Halberstädterstr. 95.

Schmeer
A. Lewin Nachf. Warenhaus.
P. Unverhan, Dampfbackerei.
Friedrich Wilhelm, Damenhüte.
H. Gramsch, Drogen u. Farben.
Max Staudt, Drog. Farb. Tapeten
O. Kell Nachf. Haus- u. Küchenger.
A. Winkelmann, Hüte u. Mützen.
F. Sackstedt, Cig. Kons. Emallew.

P. Priebe Kurz-Weiß-Wollwaren
Wäsche, Trikotasen.

Max Heine Manufakturwaren
und Konfektion.

M. Lichtenstein jr. Nachf.
Putz, Unterzeuge, Kurzwaren,
Wäsche, Schürzen, Handarbeiten

E. Tjarks Betten, Manufaktur-
und Konfektion.

Osterwieck
Max Wasnick, Manufakturw.,
Herren-Gard.

Drogerie E. Krische
F. Zwickert, Manufaktur. u. Modew.

Gr. Ottersleben
P. Hopstock, Fahrräder, Musikw.

Pümmelte
Dampfmoikerei Pümmelte

Quedlinburg
Konsum-Verein Quedlinburg u. Gmg

Gebr. Cohn Tuch-Manufaktur,
Herren-Damen-Konf.
Fr. Lütze, Brauerei, Bierhandlg.
Kaufhaus Siegfried Caspary.

Schönbeck a. Elbe
P. Günther, Alkoholfabrik u. Bier.
W. Hüpe, Berg-Brennerei, Kasse, Markt.
Wilhelm Hartmann, Brot-Fabrik.

Verlangt Schoner's
Doppel Ritter Kaffeezusatz.
Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei.
E. Hummel, Brot-, Feinbäckerei.
K. Thilome, Brot- u. Feinbäckerei.
H. Schöne, Brau., Rest., Neuschöneb.
H. Kiehl, Dampfschleif., Friedländer.
Gust. Hagen, Fleisch- u. Wurstw.
Louis Klotz, Galant, Lux., Led.-W.
K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard.
Hüte, Mützen, Pelzw.
W. Duvinneau u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerstr.
Fr. Dörge, Kolonialw., Spirituosen.
A. Schneider, Kolonialw., Konserve.
K. Kränke, Lederhdtg., Böttcherei.
Vogt's Möbelhall., Friedr. Hdt. 17a
Fritz Lange, Roßschlächtere.

Weitsch Sparsseife
ist doch die beste!
Schwartz, Uhren, Nähm., Fahrh.
A. Brennecke, Schuhw. Eig. Repr. Werkst.
K. Buch, Bismarck, Lederw. Kaiserstr. 44
W. Meier, Zahnteck. auch (Kassensäge).
Zander, Bismarck, Kasse, Hautkassett.
H. Düff, gepulvert Bandgirt.
Wilh. Rode, Bäckerei, Rosostr.
E. Scholz, Brot-Feinbäck. Weidenstr. 1.

Flora-Drogerie, Markt 20
Griowsky, Färberei
Max Leue, Feinleiner.
Karl Barhaner, Werkz. u. Küchenger.
H. Gabriel, Kolonialwaren und
Delikatessen.
E. Kallig, Kolonialw., Konserven
F. Ketscher, Korw. Kinderweg.

Möbel- u. S. Delcke
Einrichtungen 60 Zimmer

Burgwallbrauerei
R. Kneisel, Bäckerei u. Kondit.
Herzogs-Festsäle
W. Balleier
R. Berke
Max Görnemann
Kolonialwaren, Landesprodukte
Herrn. Jenrich, Mützen, Herrenart.
W. Troch, Kolonialw., Wurstw.
Otto Hoppe, Schuhw.-Reparatur
I. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderei.
H. Wernecke, Bäckerei u. Kondit.
Bürgerlich. Brauhaus A. Roemer

Kaufhaus L. Friede
Manufaktur-Magdeburger
Damenputz, Schuhw., Möbel

Otto Behrendt Manufaktur. Modew.
Herr. Knab-Konfektion
W. Perltz, Möbel, Spieg. Polsterw.
Otto Troch, Musikinstrument. all. Art

Niederndodeleben
Hermann Burggraf
Garderobe, Hüte, Mützen

O. Altenleben Nachf.
D. Bähne, Cigaretten u. Cigaretten.

Oscherleben
S. Hamlet
Herrn. Krebs, Friseur u. Kurzw.
Ad. Dopp. Inh. A. Lotz
H. u. H. Krieger, 31.
W. Blenke, Herr., Knab., Arbeit.-Hd.
Schuhwarenhaus
Halberstädterstr. 95.

Schmeer
A. Lewin Nachf. Warenhaus.
P. Unverhan, Dampfbackerei.
Friedrich Wilhelm, Damenhüte.
H. Gramsch, Drogen u. Farben.
Max Staudt, Drog. Farb. Tapeten
O. Kell Nachf. Haus- u. Küchenger.
A. Winkelmann, Hüte u. Mützen.
F. Sackstedt, Cig. Kons. Emallew.

P. Priebe Kurz-Weiß-Wollwaren
Wäsche, Trikotasen.

Max Heine Manufakturwaren
und Konfektion.

M. Lichtenstein jr. Nachf.
Putz, Unterzeuge, Kurzwaren,
Wäsche, Schürzen, Handarbeiten

E. Tjarks Betten, Manufaktur-
und Konfektion.

Osterwieck
Max Wasnick, Manufakturw.,
Herren-Gard.

Drogerie E. Krische
F. Zwickert, Manufaktur. u. Modew.

Gr. Ottersleben
P. Hopstock, Fahrräder, Musikw.

Pümmelte
Dampfmoikerei Pümmelte

Quedlinburg
Konsum-Verein Quedlinburg u. Gmg

Gebr. Cohn Tuch-Manufaktur,
Herren-Damen-Konf.
Fr. Lütze, Brauerei, Bierhandlg.
Kaufhaus Siegfried Caspary.

Schönbeck a. Elbe
P. Günther, Alkoholfabrik u. Bier.
W. Hüpe, Berg-Brennerei, Kasse, Markt.
Wilhelm Hartmann, Brot-Fabrik.

W. Thleme Nl., Hdt., Breitest. 4

Kaufhaus Gustav Dobri
billigste Bezugsquelle
sämtlicher Bedarfsartikel
E. Kappel, Korw., Kindw., Leitern

Kuntzmann & Co.
Kurzwaren, Trikotasen
Wäsche u. Tapiserie

Wilhelm Rudolph
Manufaktur- u. Modewaren.
Gebr. Schulz, Möbeldlg., Fremdgut.
Breitestr. 3

Carl Streich
Möbel,
Särge, Eisenwarenhandlg.,
Schulbüch., Kontor-
u. Papierhandlg.

Wilk. Schlüter, Sebrins, Stöcke
Schulw.-Spez.-Gesch.
Größt. Ausw. a. Platz
Breitestr. 80.

G. Franz
Größtes Spezialgeschäft
für Schuhwaren

Schuhhaus „Hansa“
79 Breitestr. 71

Fr. Rumpf
Tapeten,
Linoleum
G. Lantvogel, Uhr., Gold-, Silber-
Herrmann Volgt, Wäschefabrik
Breitestr. 67

N. Günther
Wollwaren
Trikot., Heigoländ. u. Strumpf

F. W. Henning, Möbelfabrik
vorm. Ad. Ludwig
Photographie.

W. Koltze
Erstes Ständl.
u. Altmärkisch
Breitestr. 60 Schuhwaren

Otto Kuhnert
Billigste Bezugsquelle
Uhren, Sprechmaschinen
u. Musikinstrumente

G. Müller
Uhren, Sprechmaschinen
u. Musikinstrumente

Otto Nothmann, Kolonialw.
G. Stabenow, Feinleinermeister
Spezialgeschäft
für alle, Bunter, Schürzen
F. Altmann, Kolonialwaren
Fritz Ehlert, Arneburgerstr.

O. Lammann, Cig. Tabak, Weine, Spirituosen

Salzwedel
Allgemeiner Konsum-Verela.
Stassfurt
Karl Altmann, Putz- u. Manufakturw.
Herrn. Kneifel, H. u. H. Krieger, 31.
Berl. Modemagazine
Kolonialw.
H. u. H. Krieger, 31.

Naber, Th. Hamsterstr. 5.
H. Tausendach, Well- u. Mannfr.
Weltspiegel-Bodebrücke.
Albert Burgau, Manufakturwaren.
S. & M. Gröhn u. Herr.-Konf.

Brauerei
Gebr. Niemann
Stassfurt

Stassfurter Warenhaus.
F. Rosenthal
Uhren, Goldw.,
Bodebrücke.

F. Fenselau Färberei,
chem. Wäschehandl.

Carl Borchardt Schuhw.-Hs.
Schulzenp. 2b

H. Hoffmann Schuhwaren
Schäferberg 16

G. Wernicke Uhren, Goldw.
Optik
Färatenstr. Nr. 8

Stendal
Alaroché-Apotheke
Bismarck-Str. 49
Lieferant aller Krankenkassen.

Bergbrauerei A.-G.
Bürgerliches Brauhaus A.-G.
Otto Richter, Brauerei.
Otto Wiltz, Cig.-Hans.
Herrn. u. Knab. Gerl
Julius Cohn,
Schuhwaren, Möbel.
Hähnle, Eugen, Cigaretten-Tabak.
O. Meibaum, Cigaretten-Tabak.
J. Gierh, Fahrradhandlg.
Berndt, Wilh., Kamelmeister.

Ludwig Friede
Manufaktur-Konfektion
Magdeburg, Konigsplatz

O. Borstel, Material, Lützowstr. 1.
Karl Köhn, Obst-Südfrucht-
Schadowachstr. 26
Holl. Besch. Marienstr. 2. Wüstewandstr. 12
G. Pöggmann, Tap., Linol., Wäsche
H. Bittkau, Lederhdtg., Feinw., Halbs.
Th. Stranchmann, Wäsche, Wollw.
H. Berns, Rest. Westpromenade
F. Heising, Lützow, Rest. Kaiserstr. 21
W. Runnwerth, Restaurations, Breitestr.
F. Grotke, Rest., Elisabethstr. 2.

W. Hildebrandt, Kaufm. f. Lebensmittel.
Fr. Strüde, Kolonialw., Kurzw.
W. L. Gerecke, Kolonialw., Kaffee.
Schuhwaren all. Art

A. Hildebrandt Herren-Artikel.
Emil Herbst, Uhrmach., Burgstr. 7.
T. Münnig, Wollw., Wäsche
u. Arbeit-Garderobe.
Burgstraße 7. Post-
monten, Woll- u. Weibw.
Fr. Bollmann, Kornbranntweibr.
Schneider, Mechaniker, Fahrh.
Nähmaschinen, Musikw.

Gebr. Schubardt Kornbranntweibr.
brenn. Cragstr. 1755

H. Wegener, Kornbranntweibr.

Wolmirstedt
A. Frick, Elbeur Landbrot.
Prim. hall.
Brauerei Wolmirstedt Lagerbier.
A. Kramer, Fahrrad., Nähmasch.
Carl Dietrich, Manufaktur., Modew.

Adler-Drogerie
Fleisch- u. Wurstw.
Lief. versch. Konsumw.

Kaufhaus Arthur Stein
Koks, Kohlen
Briketts

Brauerei Bodenstein
Magdeburg - Neustadt
Bodensteiner Pilsener Art
Bodensteiner Caramelbier

Bürgerliches Brauhaus
Gerode u. H.
GERO-BRAU

Kloster-Brauerei
Hadmersleben

Cracauer Brauerei
u. H.

Sudenburger Brauhaus
Magdeburg-Sudenburg
u. Sudenburger Pilsener.

Viktoria-Brauerei
Groß-Salze.

Verens-Brauerei
G. m. b. H., Magdeburg H.
Magdeburger Pilsener
Engelhardt Caramel-Bier

Apotheken
Hess-Apotheke, H. Kohlmann

Automaten

Kaiser Wilhelm-Automat
Breiteweg 101.

Automat
„Kaiser Otto“
Alter Markt 12

Baugesam, Gummiw.
Hilcher, Hermann, vorm. C. W. Hoffmeister, T. 1603 u. 2941. Tischlerstr. 1. Lag. 2. 1. Verbands-Gummiw. u. Krankentischl.-Arzt. Spez. Wochenbettgürtel-Verf. Müller, Hermann, Goldschmiedestr. 10.

Elektr. Konditorien
Henschel, August, 46 u. 48. Arndtstr. 46. Günther, H., Neuwaldensleben, Str. 11. Meumann, Gustav, Salbke. Ledersack, Paul, Jacobstr. 11. Volz, Gustav, Marientstr. 21. Otto Wernicke, Salbke.

Bierbrauereien-Straßen
Herr, August, Thiemstr. 4. Demsch-Porter, Anshier, Weißbier.

Fr. Meißner
Spezial-Bier
Hilthel, H. (H. Müller), Friedr.-Str. 24. Schmidt, L., Burg.

Schrader & Otto
Brauerei Egelin
Schweizerische Bierbrauerei
Aktien-Gesellschaft Hasserode
Hasserode, Nachf. Halberstadt

Cigarr.-Handl., Tabake
Karl Frey, Breiteweg 5.
Willy Art, Hohenpfortstr. 6.
W. Müller, Hohenpfortstr. 6.
Hasserode, Feld u. Neue-Str. 11.
Kaiser, Hermann, Schöneb.-Str. 58.
H. Krieger, W. u. Lützowstr. 21.
Cigarettenfabrik
Breiteweg 25.
H. u. H. Krieger, 31.
P. Nuthmann, Bognerstr. 2.
Z. N. Hermann, Anstettstr. 8.

Deutisten
Otto Bannenberg, Alst. 31.
Ecke Breiteweg bei Herr.
Ang. Kriebel, Lützowstr. 21.

Zähne Franz Jacobi H. Jakobstr. 48 I. Fern. 5378
Zähne Karl Soldel

Ulster
und elegante
**Winter-
Paletots**
a Stück 12 Mark,
3. Ausf. verläuft
Max Eckstein
Königschoffstraße 5
(Ecke Löblichhoffstr.)

Halberstadt.
Freitag frisch geschlachtet!
Wilhelm Teubner
Sichtengraben 13. 3606

Winter Paletots
Ulster
Pelerinen
Anzüge
in allen Größen, aus nur
reinen Stoffen, modern und
eleganter gefertigt.

Aussteuer-Wäsche,
große Teppiche,
Gardinen,

Betten, Anlette, Anzug-
und Kostümstoffe, seibene
Schirme, 1 Grammophon,
1 Plüschdivan, Reise-
Schlaf-, Tisch- u. Stepp-
decken.

**Gold- u. Silber-
Uhren,
Ketten,**

Brilliant-, Gold- u. Silber-
schmuck, Obergläser, Zim-
merkerzen, hochf. Zigarren
u. sp. billig.

**Al. Mühlstr. 3, pt.
J. Jacoby.**

**Leinwand-
Kaufbureau**

stellt sofort ein 3955
Lewin, Mittagstraße 32a

Otto Breiffeld
Wurstfabrik, Große Schulstraße Nr. 15
Täglich 4025
ff. Knoblauchwurst . . . Pfund 75 Pf.
Probierstube: Schwibbogen (Ecke Königshof).

**August Mollenhauers
Restaurant zur Gemütlichkeit**
Kaiserstraße Nr. 57.
Hiermit teile ich meinen werten Freunden und Bekannten
mit, daß ich obiges Lokal übernommen habe, und bitte ich,
sich auch in diesem Unternehmen gütig unterstützen zu
wollen. Besonders bitte ich aber auch den alten guten
Mollenhauerschen Stamm, mir gütig treu zu bleiben.
In dem ich verspreche, eine gute, reelle Bedienung in
jeder Richtung meinen werten Gästen zuteil werden zu lassen,
hochachtungsvoll
Carl Schmidt.
NB. Gleichzeitig lade ich meine Freunde, Bekannten
sowie die werten Stammgäste zu einem gemütlichen Ver-
sammlen am Sonnabend den 29. September, abends,
herzlich ein. 2550

Edmund Bölsche
Halberstädter Strasse 110
Zum
Umzug
empfehle:
Kojetten — Scheibengardinenstangen
Komplette elektr. Klingelanlagen
in jeder Preislage 3945
Inserierung von Namensschildern — Bürkwaren
Bauerbrandöfen — Kochöfen — Kanonen

Beginn:
Sonnabend den 28. Sept.
Schluß:
Freitag den 4. Oktober.



Petzons Occasions-Woche

bringt infolge
günstigen Einkaufs eine
Reihe hervorragend preiswerter Ange-
bote in Herbst- u. Winter-Schuhwaren!
Genannte Artikel
nur soweit Vorrat

**Kind- u. Winter-Haus-
schuhe** in ca. 80 divers.
Ausführungen von 50 an
**Kinder-Kord-Ohren-
schuhe, Lederpaltische**
31-35 55 27-30 75 an
**Kind-Filz-Schnallen-
stiefel, Lederohle** von 95 an
**Kinder-Kamelhaar-
stoffschuhe** von 95 an
**Kinder-Leder-Schnür-
stiefel, Lederohle** von 135 an
auch gefüttert von 145 an
Kind-Mohled-Schnürstiefel,
genagelt, dauerhafte Ausf.
31-35 27-30 25-26 1.95
3.25 2.75 2.25 22-24 1.95
**Kind-Vogaria-Schnür- u.
Hagrasenst.** f. kräft. Ausf.
31-35 27-30 25-26 2.75
4.25 3.75 3.25 22-24 2.75

**Damen mit Kamel-
haarstoffschuhe** 98 an
D-Kord-Hauschuhe 88 an
Herren-Vertikalschuhe 88 an
mit Hanfsohle
D-Led-Hauschuhe 1.95 an
mit Winterjutt von 1.95 an
**Damen-Winter-Stoff-
hauschuhe** von 95 an
**Damen-Ballschuhe, Lack-
Goldfä., weiß Glace,**
Lackfä. u. weiß Pega-
mod-Spangenschuhe u.
D-Filz-Schnallenstiefel
m. Lackp., Lederf. u. Hb. 1.95
Damen-Schnürstiefel
mit Chevr., Lackf., auch
Derby-Schnitt 5.90
Damen-Schnürstiefel
Borg., Derbyf. auch
Lackf. 6.75 5.90 4.90

**Herren-Filz-Schnallen-
stiefel, Lederohle** von 195 an
**Herren-Kamelhaar-
stoffschuhe** von 195 an
**Herren-Leder-Haus-
schuhe, gefüttert** von 295 an
**Herren-Nachleder-
Zug-, Schnür- und
Schnallenstiefel** von 390 an
**Herren-Vogaria-Zug-
und Schnallenstiefel,**
gute, solide Ausführung,
bewährte Qualität, von 590 an
Herren-Schnürstiefel
mit Chevr., Lackfappe,
elegante Form 6.75 590
**Herren-Vogaria-
Schnürst.** solide Ausf. 5.90

Beachten Sie bitte meine
Spezialabteilung: erstklass.
Herren- u. Damen-Stiefel
Marke Leander!
Alleinvertauf für Magdeburg.
Borstige Steife im In- und
Auslande rühmlichst bekann-
ten Marke sind:
Verwendung erstklassiger Roh-
materialien! Eleg. Ausführung!
In Formen stets das Beste!
Herstellung in altrenommiertes,
im Jahre 1860 gegründ. Fabrik.
Einheitspreis
für Herren und Damen:
Leander-Spezial 10.50
Leander-Noblesse 12.50

Zentrale Budau: **Schönebecker Str. 33** Hauptgeschäft: **Nr. 17 Alter Markt Nr. 17** Filiale Sudenburg: **121c Halberstädter Str. 121c**
Kein Laden! 3669 1 Treppe hoch! Ecke Westendstraße

Nicht zu übersehen!

Machen Sie sich meine günstigen Angebote zunutze, nehmen Sie bitte Gelegenheit, sich meine enorm großen Lager anzusehen und sich von meiner wirklichen Leistungsfähigkeit zu überzeugen. —
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Herren- und
Knaben-
Garderoben**

Herren-Anzüge
in dunkel u. engl. 8.50-25.00
Mustern
Herren-Anzüge in dunk. Kam-
gar. und mod. 26.00-45.00
engl. Sachen, beste
Verarb., guter Sitz
Hosen, Westen, Hüte, Mützen, Hosenträger laufend billig!
Knaben-Anzüge
neueste Formen, beste
Stoff-Qualitäten 2.90-14.00

Ulster und Paletots
von der einfachst. b. 12.00-48.00
zur best. Ausf. für.
Bettertragen
imprägniert, nur erprobte Quali-
täten, besonders billig!
Knaben-Phjacks und -Paletots
in blau und farbig, modernste Fassons 2.95-12.00

Winter-Loden-Joppen
gute Qual., dreißig
und Sportfassen 4.45-18.00
Gummimäntel
echt englische
Fabrikat 11.50-19.50

**Damen-
Konfektion**

Schwarze Frauen-Paletots
moderne Fassons, 100 u. 120 cm lang,
auf gut. Futter 20.75 18.75 14.75
Schwarze Frauen-Paletots
lose Form, reich garniert, auch für
starke Damen 24.00 19.75 15.75
Englische Paletots
in allen mod. Fassons 34.75-6.95 an
und Stoffen von

Golf-Jacken und -Paletots
in weiß u. farbig
auffallend billig
Jacken-Rostüme
mod. Stoffe, auf Clotig 39.50-16.75
u. Seidenfutter von
Samt-Mäntel
in eleganter Verarbeitung und
bester Qualität sehr billig

Kinder-Jacken
in großer Auswahl
Rostüm-Röcke
in dunkel und engl. 14.00-1.25
Mustern von
Kinder-Kleider
eigne Anfertigung
selten billig
Blusen

Ein Gelegenheitsposten **Gardinen!**
30 bis 40% billiger!
Portieren — Rouleaus — Bettdecken — Tischdecken
Divandecken, Spannstoffe, Scheibengardinen, Ranten.

**Kleider-
Stoffe**

Reinwollene Cheviots
90 cm breit Meter 0.85 u. 0.75
110 cm breit Meter 1.75 u. 1.35
Diagonals in allen Farben
Meter 1.30 u. 0.80

Changeants
modernster Art Meter 1.75
Rostümtstoffe
neueste Farben, 110 cm breit
Meter 1.50
aparte Diagonalgewebe,
130 cm breit Meter 3.00

Moderne Blusenstoffe
sehr schöne Muster, aparte Farben
äußerst billig!
Kleiderstoff-Netze
erheblich unter regulär. Preis!

**Schuh-
waren**

Damen-Schnürstiefel
mit Chevreauled., mit Lack-
fappe, Derbyschnitt 5.25
Damen-Schnürstiefel
Rindborleder, mit Lackfappe
und Pressfallen, Derbyform 6.40
Rind-Schnür- u. Knopfstiefel
braun Jiegenleder, mit Lack-
blatt bis Größe 22 1.70

Herren-Schnürstiefel
mit Chevreauled., moderne
Form, mit Lackfappe 6.25
Herren-Schnürstiefel
Rindborleder, Derbyschnitt, mit
Lackfappe 7.00
**Herren-Schnür-, Zug- und
Schnallenstiefel** in allen
Größen 3.90

Imitiert Kamelhaarschuhe
für Damen 0.90
Filz-Pantoffel
mit harter Sohle
für Damen von 0.46 an
Filz-Pantoffel
mit Lederohle
für Herren nur 0.75

Adolph Michaelis
Ratswageplatz 1, an der Fontäne.

Zum Umzug - Extra-Preise

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen weiß und creme, in neuen Dessins Meter 50 45 38 **30 Pf.**
 Engl. Tüll-Gardinen weiß und creme, aparte Muster, Prima Qualität Meter 1.20 90 75 60 **55 Pf.**
 Engl. Tüll-Gardinen abgepaßt, weiß und creme Fenster 6.50 5.25 4.50 3.25 **2.25**
 Künstler-Gardinen 2 Schals, 1 Lambrequin 10.00 8.50 7.50 6.25 5.50 **4.90**
 Tüll-Spannstoffe (Allover-Net) aparte Muster Meter 1.95 1.50 1.25 95 **65 Pf.**

Rouleau-Stoffe

glatt und geköpert, von **28 Pf.** an.
 Rouleau-Damast gold **48 Pf.**
 Rouleau-Damast creme, gold 90 75 **65 Pf.**
 Fensterkanten in Tüll von **10 Pf.** an
 in Filztuch von **38 Pf.** an
 Ein großer Velour-Kissenplatten Stück **65 Pf.**
 Brise-Bise weiß und creme Stück 50 45 35 25 **19 Pf.**
 Brise-Bise-Stangen Messing, b. 70cm verstellbar, m. Häkchen **14 Pf.**

Teppiche

Tapestry Größe ca. 135x200 **5.90**
 Axminster Größe ca. 135x200 **6.90**
 Velour Prima Größe ca. 135x200 **11.50**
 Velour extra Prima Größe ca. 135x200 **14.75**
 Velour Prima Größe ca. 165x240 **18.75**
 Velour extra Prima Größe ca. 165x240 **24.50**
 Axminster-Mesched Gr. ca. 165x240 **26.75**
 Axminster-Mesched Größe 200x300 **37.50**
 Velour Prima Größe 200x300 **37.50**
 Velour extra Prima . Größe 200x300 **42.00**

Bettdecken

Engl. Tüll-Bettdecken über 1 u. 2 Betten und höher 6.00 5.00 4.25 3.50 2.75 2.25 **1.90**
 Erbstill-Bettdecken über 1 u. 2 Betten und höher 14.75 12.50 10.50 8.75 7.50 6.75 **4.50**
 Pikee- und Waffel-Bettdecken in weiß, rot und bunt von **1.95** an
 Erbstill-Halbstores in modernen Ausführungen, reich bestickt Stück 8.75 7.75 6.50 5.75 4.90 3.60 **2.90**
 Tüll-Garnituren Läufer, 1 große Decke, 2 kleine Decken, Engl. Tüll u. Erbstill Must., Mtr. 75 60 50 45 **95 Pf.**

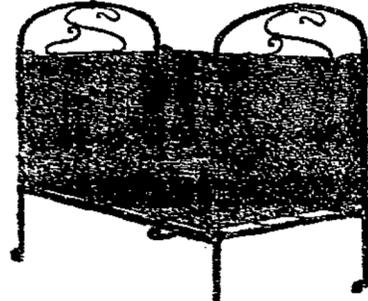
Reste und Restbestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moderne Sofa-Bezüge Mokette, unt. Preis statt 7.50 Meter **5.75** | Plüschdecken in moderner Ausführung 13.50 11.00 9.75 8.50 **6.75** | Kaffee-Decken 3.00 2.50 1.95 1.50 1.25 **95 Pf.** | Möbel-Kattun Körper u. Krepp, moderne Must., Mtr. 75 60 50 45 **36 Pf.**



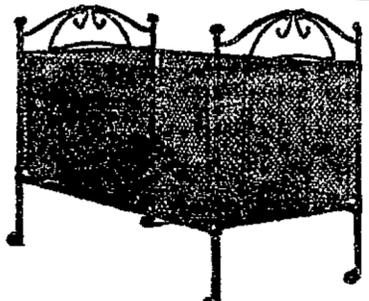
weiß lackiert, 60x120 cm . . . **8.00**

Bett-Inlette ::
 Bett-Bezüge ::
 Bettfedern ::
 Matratzen ::
 Ausstattungen



weiß lackiert, 60x130 cm . . . **11.75**

Bettlaken :: ::
 Tischtücher ::
 Sofa-Schoner
 Portierenstoff
 Reisedecken ::



weiß lackiert und mit Messingknöpfen, 65x125 cm . . . **14.75**

Buckau Gerson Herzberg & Söhne Buckau

Gummi-Schuhe

echte Russen, amerikanische und deutsche Fabrikate :: ::

Gummi-Mäntel

original-englische Fabrikate — elegante Ausführung —

Damen- u. Herren-Mäntel

Hugo Nehab

Johannisbergstraße 2

3585

Spezialgeschäft für

Gummiwaren, Wachstuch u. Linoleum

Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt
 Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
 Jakobstraße Nr. 25.

Arbeiterinnen und Sackstopferinnen

sofort gesucht.

Sacklagerschuppen

Bahnhof Magdeburg-Neustadt.

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

Lemsdorf. Lemsdorf. Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Lemsdorf und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage Wernigeröder Straße 55 ein

Fischgeschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur saubere und schmackhafte Ware zu liefern. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, verbleibe

Hochachtungsvoll
 Friedrich Oerlecke.

Als eine ganz vorzügliche Zigarre empfehlen wir:

Nr. 57 Marke Chica

schöne Qualität, mittel bis dunkel, volle Fassung, Mille Mk. **40.00**, 100 Stück Mk. **4.00**
 in Pap.-Packg. 1/10 Kiste = 100 Stück Mk. **4.20**, 1/20 Kiste = 50 Stück Mk. **2.30**

Dutzend 54 Pfg.

Katalog gratis und franko. — Postscheck-Konto: Berlin W Nr. 5614. — Post- und Bahnversand nach überall.



Tabak- und Zigarren-Fabrik Magdeburg.

Hauptgeschäft: Kontor, Zentraltag.: Schretzlar-Str. (Tel. 5300).
 Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg 34 (Telephon 5265).
 Großweg Nr. 253, nahe am Hasselbuckplatz.
 Sülzberg, Halberstädter Straße Nr. 177.
 Wittenberg, Hammerstraße Nr. 33, Ecke Gostkestr.
 Gr. Diederiker Straße Nr. 31, Haltestelle Annenstr.
 Neue Neustadt, Liebecker Straße Nr. 32.
 Frenzelsleben, Schönebucker Straße Nr. 23.
 Schönebeck a. d. E., Salzer.
 Stuttgart, Prinzstraße Nr. 3.
 Egel, Breitenweg Nr. 82.
 Barleben, Breitenweg Nr. 35.
 Berg b. M., Scharfauer Straße Nr. 58b.
 Stendal, Breite Straße Nr. 50.
 Bernburg a. d. S., Mühlstraße 1 (Saalebrücke).
 Köthen in Anhalt, Schulaunische Straße 18.
 Dessau in Anhalt, Fraustraße 8.
 Braunsberg a. d. H., St.-Annen-Straße Nr. 38.

3605

Turul-Schuhe

sind anerkannt gut in Qualität und Ausführung bei unerreicht billigen Einheitspreisen.

Jedes Paar Herren- od. Damenstiefel

Spezialmarke

6⁷⁵
Mk.

Original-Goodyear-Welt

Ersatz für Handarbeit

9⁵⁰
Mk.

„TURUL“ SCHUHFABRIK A.-G.

Alfred Fränkel Com.-Ges.

120 eigene Filialen

Verkaufsstelle **Alte Ulrichstr. 11**

Magdeburg

Drum prüfe!

Wer sich ewig bindet, Wo er die richt'gen Möbel findet, Die sich modern und schön gestalten

Und die vor allen Dingen halten. Dafür kann nur ein Fachmann sorgen. Drum eilt man heute oder morgen zu

Paul Dupont

staatl. geprüfter Tischlermeister Möbel-Magazin **Johannisberg Nr. 8.**

Pfand-Versteigerung.

Am Freitag, 11. Oktober, von nachmittags 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokal

Al. Junferstraße 2, ptr., die im Monat Dezember verpfändeten bzw. erneuerten und bereits verfallenen

sub Nr. 43099 bis 45023

meines Pfandbuches verzeichneten Gegenstände durch den vereideten Auktionator Herrn **Blesenthal** öffentlich meistbietend versteigert werden.

M. Grimmig

Erneuerungen nur bis Donnerstag den 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Genau merken!

Das erste u. größte Spezialhaus für **feine getragene**

Maß- und Kavaller-Garderoben

befindet sich immer noch

Breiteweg 56 1 Treppe
schrägüber v. Barasch L.H. d. Optik A. Schmidt

Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe ich nach wie vor **getragene wie auch neue Garderoben zu spottbilligen Preisen.**

Maß-Anzüge, rein wollene Stoffe 8.00 10.00 12.00 Mk. u. h.
Maß-Anzüge, feinste Stoffe, wie neu 14.00 16.00 18.00 Mk. u. h.
Monats-Anzüge, ganz kurze Zeit getragen 20.00 24.00 27.00 Mk. u. h.
Promenaden-Rock-Anzüge, hochfein 10.00 15.00 20.00 Mk. u. h.
Gehrock- und Smoking-Anzüge, feinste Tuchstoffe 12 16 20 Mk. u. h.
Herbst-Paletots und -Ulster, teils auf Seide 6 8 10 Mk. u. h.
Frack- und Gesellschafts-Anzüge teilweise!

Neu! Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende **Neu!** in neu oder getragenen umgetauscht. **Speziell großes Lager in weiten Sachen für starke Herren.**

Sämtliche **getragene Garderobe** wird in **eigener Werkstatt** unter **fachmännischer Leitung** aufs **beste hergerichtet**. Daher muß für jeden die Parole lauten: **Ich kaufe nur in**

Friedrich Pauls Weltmodenhaus

Breiteweg 56, 1 Treppe schrägüber v. Barasch.

Dieses Inserat wird beim Einkauf von 20.00 Mark an mit **2.00 Mark** in Zahlung genommen.



Pfeil **Wenig gebrauchte Nähmaschinen**
zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz).
Welches, seit 1886 bestehendes Geschäft dieser Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Elektrische Taschenlampen 0.90
Taschenlampen 1.00
Taschenlampen 1.20
Taschenlampen 1.40
Taschenlampen 1.60
Krell Katharinenstraße 11. Wiederverkäufer hohen Rabatts.

Wattfehring gesucht! Angerstraße 3 b.

Ziehung: 7. November Magdeburger 3801

Rote + Lose Nur 25 000
1 Hauptgew. i. W. v. 3000 Mk.
1 " " " " 2000 " "
1 " " " " 1000 " "
1 " " " " 500 " "
u. v. Insgeamt 819 Gew. i. W. v. 12 450 Mk.
Lose à 1 Mk. zu haben bei **Hermann Semper**, Lose-Generaldeb., Magdeburg, Kaiserstr. 90, Fernnr. 2389, jew. in allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen.

Billig! Schuhwaren Schmidt-straße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuh u. -stiefel in Chevreau Box calf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Parisis-Waren billig nur 3821
44 Schmidtstraße 44

Hermann Bruns jun. Buckau, Schönehecker Straße 14 empfiehlt zu extra billigen Preisen

Dauerbrandöfen von 6.00 Mk. an

Ofenrohre, Kofen u. Ofen ersatzteile, Schamottefeine n. Schamotteemehl, feuerfest email. Kessel, Türschließer

Kaufe Sonnabend, Sonntag u. Montag jeden Posten 2648

Kanarienhöhne u. weibchen. Bez. f. Hähne 321. A. Pilschke, Kanarien-Börse, Georgenstr. 11.

Strümpfe selbstgestrickte, erhält man billig bei **F. March**, Breiteweg 98, 1.

Barleben. Schweizer Ziegenböde zum Springen, Preis a Ziege 90 Pf., empfiehlt **Friedrich Oelze**, Handelsmann. 2510

Kleiderschrank, Bertisch, Spiegel, Sofa, Tisch, Stuhl, Kommode, Küchenschrank billig zu verkaufen 2688 **Kurfürstenstr. 1, b. pt. z.**

H. Reichardt Neustadt Lübecker Str. 120a

offertiert in bekannt großer Auswahl
Damen-Stiefel zu Mk. 5.50 7.50 9.00
10.00 12.00 13.50
Herren-Stiefel zu Mk. 5.75 7.50 9.50
11.00 12.50 16.50

Solide Knaben- u. Mädchenstiefel Breite u. weite Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen und Kinder

Filzpantoffel, Filzschuhe, Plüsch- und Tuchschuhe, gefütterte Lederhosen, gefütterte Lederstiefel

Filz-Schnallen- und Schnürstiefel mit und ohne Lederbesatz 4220

Ballschuhe Gummischuhe Prima Schaffstiefel, Holzschuhe, Einlegesohlen, Guttalin usw. ::

Enorm billiges Hosen-Angebot

3.85	Engl. Leder-Hose fischgrätig gem., m. Schlitz
4.25	Starke Stoffhose in dunkeln Mustern
4.50	Engl. Leder-Hose in 10 versch. neuen Mustern
5.25	Doppelpilot-Hose in 28 neuen Streif. u. Karos

G. Gehse 3803
u. Johanniefahrtstrasse Nr. 14 ::

Altes Brücktor 2

Schuhwarentag

Gerrenschürstiefel mit Lacktappe . . . 6.50
Damen-schürstiefel mit Lacktappe . . . 4.75
Damen-Halbschuhe mit Lack-, Verchyschnitt und feider. Band von 3.75 an
Herren-Zug . . . 3.90
Herren-Schnallen . . . 4.50
Herren-Schnür . . . 4.25
Militär-Schnürstiefel . . . 6.50
Schaffstiefel . . . von 7.50 an
Jetzt spottbillig: Sandalen, Segeltuch- u. Zeugschuhe. 3503
Goodyear-Welt-Damen- und Herren-Stiefel spottbillig.

M. Lucke Altes Brücktor 2, vis-a-vis vom Wilhelm-Theater.

Papier und Tüten

in allen Sorten kann man billig bei **Ewald Noack**, Magdeburg, Taubenkiststr. 8. Fernnr. 1824.

Neue und getragene Straßen- u. Gesellschaftskleider in großer Auswahl 3553
Möbel, Tischlerbrücke 29, 1. Et.

Wegen Umzugs Banduhr mod. Freischwinger, 14 Tage geh., Schlagwert, nußbaumfarbig, 12.50 Mk. 3560 Katharinenstraße 11.
Reichardt'sche Buchb. u. Verlagsanstalt, Nähe Taubenkiststr.

kleine Anzahlung!

Möbel

ganze **Wohnungseinrichtungen** in jeder Preislage.
Brachvolle Schlafzimmer u. Küchen in mod. Ausführung.
Regulateure, Freischwinger 3391
Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Schlaf- u. Steppdecken usw. erhalten Sie zu den leichtesten Zahlungsbedingungen
auf Teilzahlung.

Theodor Matthies Möbel- und Waren-Kredithaus, Breiteweg 82, 1. Ecke Venodischestr.

Bequeme Abzahlung!

Leser der Volksstimme! Uhren, Gold- u. Silberwaren **Christian Bredle** können Sie preiswert und gut bei **Wilhelmstadt.** Reparaturen schnell und billig. 8800 **Arndtstraße 56.**

Tuchversandhaus Ohlrogge

befindet sich jetzt

nur Kronprinzenstraße Nr. 12

nicht mehr wie bisher Nr. 7.

Größte Auswahl in **Herren- und Knaben-Anzugstoffen** **Damentuchen, Kostümstoffen.**

